Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

27. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 27. Jahrgang.

№ 285. Bromberg, Sonnabend, den 5. Dezember. 1903.

Die Reichsfinanzreform.

Die von manchen Leuten bespöttelte Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister hat ein anderes Ergebnis gehabt, als vielfach angenommen worden ist. Das beweist der in der Thronrede erwähnte und dem Reichstage bereits zugegangene Gesetzentwurf über Änderungen im Finanzwesen des Reiches. Aus dieser Vorlage der verbündeten Regierungen geht klar hervor, daß endlich ein Versuch, und zwar ein energischer Versuch, gemacht werden soll, den für die Finanzen der Bundesstaaten auf die Dauer unerträglichen Zustand zu beseitigen, der mit Notwendigkeit aus den Schwankungen der Überweisungen und der Matrikularbeiträge sich ergibt. Das bevorstehende Inkrafttreten erhöhter Reichszölle hat die verbündeten Regierungen mit gutem Grunde zum Verzicht auf die gleichzeitige Einbringung neuer Steuervorlagen geführt. Die beiden Mittel, mit denen sie einstweilen die Reichsfinanzreform erzielen wollen, bestehen in einer Umgestaltung der Franckensteinschen Klausel und in einer anderen Behandlung der Überschüsse der Reichsfinanzwirtschaft. Was die Franckensteinsche Klausel anbelangt, so ist das Vorhaben der Reichsregierung einschneidend genug. Denn in Zukunft soll nur die Branntweinverbrauchsabgabe samt Zuschlag als Überweisungssteuer bestehen bleiben, während die Zölle, die Tabaksteuer und die Stempelabgaben von der Franckensteinschen Klausel ausgenommen werden. In Zahlen ausgedrückt, bedeutet dies, daß rund 100 Millionen als Überweisungssteuer verfügbar bleiben von den rund 554 Millionen Mark, die für 1904 als Überweisungssteuer etatsmäßig in Frage kommen.

Ist demnach die Franckensteinsche Klausel auch nicht gänzlich beseitigt, und ist der bewegliche Faktor im Reichshaushalte zur Wahrung des Einnahmebewilligungsrechtes des Reichstages mit 100 Millionen Mark auch um 60 Millionen Mark größer, als ursprünglich bei der Einführung der Franckensteinschen Klausel, so wird doch die geplante Neuerung beim Zentrum und bei der Linken auf heftigen Widerstand stoßen. Die Zentrumspresse wenigstens, sowohl an der Isar wie am Rheine, hat erst jüngst die ungeschmälerte Aufrechterhaltung der Franckensteinschen Klausel für den Eckstein aller Reichsfinanzweisheit erklärt, der allein imstande sei, eine sparsame Gebahrung im Reichsfinanzwesen zu erzielen. Die Frage der Verwendung etwaiger Überschüsse lediglich zur Deckung außerordentlicher Ausgaben, soweit das Etatsgesetz nicht anders bestimmt, ist seit längerer Zeit unerörtert geblieben. So zweckmäßig auch diese Neuerung erscheint, wird sie voraussichtlich im Zentrum gleichfalls auf Widerspruch stoßen. Da endlich die Regierungsvorlage die Erhebung der Matrikularbeiträge nach Maßgabe der Bevölkerung beibehält, ist für das Zentrum ein drittes Moment vorhanden, welches seinen Widerspruch wahrscheinlich macht: Die Erhebung der Matrikularbeiträge nach der Leistungsfähigkeit gilt dem preußischen Zentrum als erstrebenswertes Ziel. Unter solchen Umständen darf man auf das Schicksal der Reichsfinanzreform gespannt sein.

Über das Thema „Luxus im Heere"

veröffentlicht der kommandierende General Frhr. v. d. Goltz im Dezemberhefte der „Deutschen Revue" eine Abhandlung, von der man wünschen kann, daß sie für die Offizierkorps der deutschen Armee den Charakter einer Dienstvorschrift bekäme. v. d. Goltz glaubt an das Vorhandensein eines wirklichen Luxus im Heere nicht erörtert aber trotzdem mit größtem Ernste die Frage, wie der zunehmenden Verteuerung der Offizierslaufbahn entgegenzuwirken sei. Die Ursachen für die Verteuerung liegen zunächst in dem Sinken des Geldwertes während der letzten Jahrzehnte: Lebensmittel, Wohnung und ähnliches sind ungleich teurer geworden, als die Offiziersgehälter inzwischen gestiegen sind. Mit der Kleidung steht es einesteils ebenso, anderenteils wird sie durch die kriegsmäßige Gestaltung des Dienstes weit stärker abgenutzt, als ehedem, ganz abgesehen davon, daß in allen Ständen der Aufwand an Kleidung außerordentlich gewachsen ist. Überdies ist die Uniformierung infolge der Verleihung von Abzeichen und dergl. teurer geworden, wobei das Kostspielige mehr das Nebeneinander verschiedener Stücke zu gleichem Zwecke, als der Preis des einzelnen Stückes ist; dahin gehören z. B. die weißen und braunen Handschuhe, die Feldbinde und Schärpe, der hohe derbe Stiefel für den Dienst und der hohe feine Stiefel für Meldungen usw. In bezug auf diese Verhältnisse spricht General v. d. Goltz den sehr bemerkenswerten Satz aus: „Kein Versuch, darin Abhilfe zu schaffen, wird in der Armee auf Widerspruch stoßen, sondern mit ungeteiltem Beifall aufgenommen werden."

Ist das Eingreifen des obersten Kriegsherrn zur Abstellung alles Kostspieligen solcher Art erforderlich und ausreichend, so gibt es nicht wenige Momente, betreffs deren der Offizier aus eigener Kraft Abhilfe schaffen kann. An die Spitze davon stellt v. d. Goltz die Forderung, daß der Offizier in seinen sämtlichen Ausgaben rechnen soll. Wer nicht vermögend, muß sich mit der Empfindung erfüllen, daß es für den Kavalier keine Schande ist, wenn er einmal erklären muß, er habe kein Geld für eine Ausgabe. „Unehrenwert ist es, auf anderer Leute Kosten nobel zu sein. Das ist des Hochstaplers Geschäft" — schreibt v. d. Goltz wörtlich. Die Vereinfachung der offiziellen und halboffiziellen Geselligkeit ist eine weitere Aufgabe. Vor allen Dingen ist die Unsitte, sich nur noch zum „Essen" einzuladen, die zum höchsten Schaden für jede wirkliche Unterhaltung in Deutschland in Blüte steht, aus der Welt zu schaffen. Im Kreise der Offizierkorps selbst sollten die Festessen auf das äußerste eingeschränkt werden: „Wenn es außer dem Kaisersgeburtstag noch zwei oder drei offizielle Festmahle jährlich im Offizierkorps gäbe," meint v. d. Goltz, „so wäre das schon reichlich genug. Ruhmvolle Erinnerungen durch Feier des Gedenktages hochzuhalten, ist gewiß ein lobenswertes Ding. Aber es kann anders geschehen, als durch eine gemeinsame Mahlzeit, beispielsweise durch eine Festrede, einen Vortrag, eine die Erinnerung des Geschehenen belebende Übung."

Von der einfachen Gestaltung der offiziellen Geselligkeit verspricht sich General v. d. Goltz mit Recht, daß die ganze Lebensart unwillkürlich einfacher werde, sobald die offizielle Geselligkeit damit den Anfang mache. Das heilsame Beispiel, das in dieser Beziehung die Regimentskommandeure geben könnten, wird in seinen Wirkungen durch v. d. Goltz sicherlich nicht überschätzt; denn der größere Teil unserer Jugend fügt sich in der Tat in die hohen Ausgaben nur mit einem stillen Seufzer, weil sie fürchten, den Schein der Knickerigkeit auf sich zu laden. Im Leben der Kasinos, deren teilweis zu luxuriöse Ausstattung auch v. d. Goltz tadelt, muß natürlich das gleiche Beispiel gegeben werden. Die Hauptsache aber bleibt, daß im Offizierkorps jede falsche Scheu vor der Armut verschwinde und damit den übrigen Ständen ein Muster vor Augen gestellt werde. „Keine Mühe," schließt v. d. Goltz, „darf daher gescheut werden, den Offizier wieder mit dem Stolze der Armut zu erfüllen, den einst der Ordensritter empfand, als er dieser Göttin mit bloßem Haar und nackten Füßen die ewige Treue schwor."

Die in vorstehendem kurz skizzierte Abhandlung des Generals v. d. Goltz begrüßen wir unsererseits umsomehr, je vollständiger sie dem Kerne nach mit den Ausführungen sich deckt, die wir an das Urteil im Prozeß Bilse geknüpft haben.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 4. Dezember.

Der Kaiser unternahm Mittwoch Mittag einen längeren Spaziergang mit dem Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben im Park von Sanssouci. — Über das Befinden des Kaisers wird der „Südd. Reichskorresp." unter Überschrift „Legendenbildung" offiziös aus Berlin gegenüber ausländischen Versuchen, dem Kaiser eine ernstere Gesundheitsstörung anzudichten, geschrieben: „Den Leuten, die an eine gefährliche Erkrankung glauben, weil sie insgeheim eine solche wünschen, ist eben nicht zu helfen. Für sie wird die von den Ärzten mit ruhiger Zuversicht behauptete völlige Wiederherstellung des Monarchen die beste Lehre sein. An dem ununterbrochenen Fortschreiten der Genesung wäre übrigens auch dann nicht zu zweifeln, wenn Bedenken dagegen erhoben werden sollten, daß Kaiser Wilhelm schon so bald nach gänzlichem Verheilen der Operationswunde eine Anstrengung der Stimmbänder, wie sie die laute Verlesung einer nicht besonders kurzen Thronrede im Weißen Saale des Schlosses bedeutet, auf sich nehme. Was die mit so vielen falschen Gerüchten umgebene Erholungsfahrt nach dem Süden betrifft, so ist ihre Ausführung oder Nichtausführung durchaus in das Belieben Seiner Majestät gestellt. Die Fahrt mag manches für sich haben; notwendig ist sie nicht. Die Annahme, daß im Fall einer solchen Reise eine Regentschaft in Frage komme, kann von der reinsten Wohlmeinung eingegeben sein; sie ist darum doch nur eine private Spekulation, keine der überhaupt beteiligten Persönlichkeiten hat daran gedacht." — Nach dem „Lokal-Anz." hat sich der Kaiser in der ersten Zeit nach der Operation zu wenig geschont, so daß sich eine leichte Heiserkeit einstellte.

Teilung von Wahlkreisen. Preußische Landtagswahlkreise, deren Teilung ihres Umfanges halber wahrscheinlich ist, sind, wie die „Preuß. Corr." hört, in erster Linie die Wahlkreise Teltow, Beuthen und Elberfeld.

Über das äußere Bild bei der gestrigen Eröffnung des Reichstages und bei seiner darauf folgenden ersten Sitzung wird uns berichtet: Berlin, 3. Dezember: Vom Kaiserlichen Schlosse wehten heute Mittag die kaiserliche, die königliche und die kurbrandenburgische Standarte, die Posten waren mit Haarbusch aufgezogen. Im Weißen Saale hatten sich eine verhältnismäßig stattliche Anzahl von Mitgliedern aller monarchisch gesinnten Parteien des Reichstages versammelt; der ordengeschmückte Frack dominierte, doch war auch der lange schwarze Rock der katholischen Geistlichen stark vertreten. Unter den wenigen uniformierten Herren ragte die stattliche Figur des Barons de Schmid, als Rittmeister der Deutzer Kürassiere, hervor. Der Kanzler eröffnete vor diesen 150 Herren die neue, elfte, Legislaturperiode. Daß heute Nachmittag zu dieser Zahl sich noch mindestens die 81 Sozialdemokraten gesellen, daß also das Haus beschlußfähig sein würde, schien gewiß, es war aber für den hieran nicht gewöhnten Besucher des Hohen Hauses eine um so erfreulichere Überraschung, als sich herausstellte, daß 311 Abgeordnete schon heute zu den Fahnen geeilt waren. So bot der Sitzungssaal bald nach 2 Uhr das Bild eines großen Tages. Es wurde aber nicht viel. Der Alterspräsident, der würdige kleine Herr von Winterfeldt-Menkin, geboren am 2. März 1823, mit seinem Napoleon III.-Profil, übernahm die Leitung der Geschäfte, bestellte sich ein Bureau, wobei unter einiger Heiterkeit statt des gemeinten, aber abwesenden Abgeordneten Pauli-Eberswalde der Potsdamer Pauli fälschlich auf das Podium eilte, und ließ den Namensaufruf vornehmen. Von der Regierung war nur Graf Posadowsky anwesend, der sich alsbald in eine Broschüre vertiefte. Inzwischen konnte man ein wenig Umschau unter den Abgeordneten halten. Unter vielen alten so manches neue Gesicht. Der sozialistischen Gruppe ist der bisher von ihnen eingenommene am weitesten links liegende Sesselblock zu eng geworden, sie haben sich hinter den Sitzen der Liberalen nach rechts zu ausgedehnt und umfassen diese ganz. Sogar Eugen Richter ist von seinem gewohnten Platz etwas nach rechts gedrängt. Morgen ist Präsidentenwahl. Die Tribünen waren mäßig besetzt, nur die Journalistentribüne war voll; auch hier viel Rekruten, großer Dinge gewärtig.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine **Denkschrift** über die Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in St. Louis.

Der Reichskanzler Graf von Bülow antwortete, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, auf die vom Generalsuperior der Gesellschaft des göttlichen Wortes Arnold Janssen-Steyl ihm erstattete Anzeige über das Ableben des Bischofs Anzer mit folgendem Schreiben: Euer Hochwürden spreche ich auf die mir übersandte Anzeige vom Ableben des Vikars von Süddschantung, Bischofs Anzer, mein aufrichtigstes Beileid zu dem schweren Verluste aus, den Ihre Missionsgesellschaft erlitten hat. Die wackere patriotische Gesinnung, die der Verewigte in rastloser Missionsarbeit jederzeit, zumal in entscheidender Stunde, bewährt hat, wird ihm bei mir, und, wie ich nicht zweifle, auch überall in seinem deutschen Vaterlande ein dankbares Andenken sichern.

Die strafrechtliche Verfolgung der Vorgänge in Bernau. Wie gemeldet, ist eine Untersuchung über die Vorgänge in der Kirche zu Bernau bei der Landtagswahl vom 20. November seitens der Kirchenbehörden eingeleitet worden; die Kirchenbehörden dürften wohl, wenn sich der Tatbestand in der Weise feststellen läßt, wie er in den Zeitungen dargestellt worden ist, die Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft weitergeben. Die Richtigkeit der Zeitungsdarstellungen vorausgesetzt, liegt unzweifelhaft der Tatbestand des § 166 Reichsstrafgesetzbuches vor. Danach fällt unter Strafe — Gefängnis bis zu drei Jahren — wer in einer Kirche oder in einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte beschimpfenden Unfug verübt. Es ist zur Erfüllung des Tatbestandes des § 166 nicht notwendig, daß die Kirche zu der Zeit, wo der beschimpfende Unfug verübt wurde, kirchlichen Zwecken gedient hat. Dies ergibt sich daraus, daß für Lärm oder Unordnung während des Gottesdienstes ein besonderer Strafgesetzparagraph vorgesehen ist, nämlich der § 167 Reichsstrafgesetzbuchs. Demgemäß umfaßt der § 166 den beschimpfenden Unfug ohne Rücksicht darauf, ob gleichzeitig kirchliche Handlungen vorgenommen worden sind. Kommt es also zur Hauptverhandlung, so ist eine Bestrafung der Radaubrüder vom 20. November bestimmt vorauszusehen.

Wahlrecht an mehreren Orten? Wie vorauszusehen war, hat der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Herzfeld, der bei der Hauptwahl zum Reichstage in Rostock, bei der Stichwahl in Berlin gewählt hat, gegen das ihn wegen Wahlfälschung zu 1 Tagen Gefängnis verurteilende Erkenntnis Revision eingelegt. Der „Vorwärts" erhofft den Erfolg dieser Revision, indem er die Theorie vertritt, daß wer bei der Stichwahl an einem anderen Orte wähle als bei der Hauptwahl, sich keineswegs strafbar mache. Das Ergebnis der Wahlhandlung sei ausschließlich: „Wie viele und wie haben die in die Wählerlisten ordnungsmäßig Eingetragenen gestimmt?" Die Frage ist aber eben, ob die Eintragung des Dr. Herzfeld in Rostock eine ordnungsmäßige war. Hätte Dr. Herzfeld dem Rostocker Magistrat mitgeteilt, daß er auch in Berlin in die Wählerliste eingetragen wäre, und auch die Absicht hätte, bei einer eventuellen Stichwahl in Berlin zu stimmen, so wäre die Eintragung in Rostock sicherlich nicht erfolgt. Denn der Absatz 2 des § 7 des Wahlgesetzes erklärt ausdrücklich: „Jeder darf nur an einem Orte wählen." Hauptwahl und Stichwahl sind aber zweifellos eine in sich geschlossene Handlung, denn die Stichwahl wird durch das Resultat der Hauptwahl hervorgerufen. Deshalb darf derjenige, der bei der Hauptwahl an einem anderen Orte gewählt hat, nicht in die Stichwahl eingreifen, weil er damit gegen den § 7 Absatz 2 des Wahlgesetzes verstößt. Gerade ein Anhänger des gleichen Wahlrechts, wie es doch ein sozialdemokratischer Abgeordneter ist, darf an dieser Auslegung des § 7 Absatz 2 nicht rütteln, denn er verschafft sonst denen, die zwei Wohnsitze haben und demgemäß an zwei Orten eingetragen sind, ein erhöhtes Wahlrecht. Im Falle Herzfeld ist dies erhöhte Wahlrecht zur Evidenz hervorgetreten: der Angeklagte hat am 16. Juni daran mitgewirkt, daß der sozialdemokratische Kandidat — der er selbst war — in Rostock im ersten Wahlgange gewählt wurde, und er hat dann den Versuch gemacht, auch in der Stichwahl in Berlin dem sozialdemokratischen Bewerber zum Siege zu verhelfen. Daß dieser Versuch gescheitert ist, ändert nichts an der Tatsache, daß die Wahlstimme des Dr. Herzfeld doppelt so viel Einfluß gehabt hat, als die des normalen Staatsbürgers. Nach der Herzfeldschen Theorie würde also eine privilegierte Stellung der Wähler mit doppeltem Wohnsitz geschaffen, mithin das Prinzip des gleichen Wahlrechts durchlöchert werden.

Im Reichstage findet heute die Wahl des Präsidiums statt. Es läßt sich voraussehen, daß die Abgg. Graf Ballestrem (Zentrum) zum Präsidenten, Graf Stolberg (kons.) zum ersten Vizepräsidenten und Dr. Paasche (nationalliberal) zum zweiten Vizepräsidenten gewählt werden. Die nationalliberale Fraktion wird Herrn Dr. Paasche vorschlagen, nachdem Abg. Dr. Sattler und Frhr. v. Heyl, das dienstälteste Mitglied der Fraktion, infolge persönlicher Aufgaben und Verpflichtungen die Annahme dieses Amtes abgelehnt haben. Wie schon gemeldet, wollen die Sozialdemokraten den Abg. Singer zum 1. Vizepräsidenten vorschlagen, der Liebe Mühe wird aber umsonst sein.

Demission des Kabinetts Villaverde. Wir erhalten folgende Telegramme:

Madrid, 4. Dezember. Gestern fand ein Ministerrat statt. Nach Beendigung desselben begab sich Ministerpräsident Villaverde in das Palais und überreichte dem König die Demission des Kabinetts. Den Grund des Rücktritts des Kabinetts bildet der Widerstand der Minderheit, namentlich der monarchistischen Minderheitspartei gegen den Antrag Dominguez Pasqual, der die Budgetgenehmigung verlangte. Es wird angenommen, daß Azcorraga mit der Kabinettsbildung betraut werden wird.

Madrid, 4. Dezember. Über den Grund der Demission des Kabinetts Villaverde wird ausführlicher folgendes gemeldet: Die Regierung hatte in der Kammer die Einbringung eines Antrages Dominguez Pasqual veranlaßt, durch welchen das Ministerium ermächtigt werden sollte, die bereits genehmigten Budgetkapitel zur Einführung zu bringen, unbeschadet etwaiger späterer Abänderungen seitens der Kammer. Die Bureaus der Kammer erklärten sich mit Beratung des Antrages einverstanden, aber unter der Hervorhebung, daß er gröblich gegen die Verfassung verstoße und den Republikanern die Berechtigung geben würde, Anträge auf Abänderung der Regierungsform zu stellen. Die Obstruktion der Republikaner, sowie die Haltung der monarchischen Minderheitspartei habe die Annahme des Antrages Dominguez Pasqual zweifelhaft gemacht und daher beschloß darauf Villaverde die Demission des Kabinetts.

Das Wiener offiziöse Fremdenblatt wendet sich in einem Leitartikel entschieden gegen verschiedene russische Blätter, die behauptet hätten, **Österreich-Ungarn treibe auf dem Balkan** slavenfeindliche Politik.

Wegen der Studentendemonstrationen in Warschau, über die wir berichtet haben, ist die dortige Universität auf unbestimmte Zeit geschlossen worden.

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. Der Präsident des Statistischen Amts, Wilhelmi, trat der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wegen nicht unerheblicher Erkrankung bis zum 1. April einen Urlaub nach dem Süden an. Gegenüber den Meldungen der Blätter stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß von einem Abschiedsgesuch Wilhelmis an amtlicher Stelle nichts bekannt sei.

Potsdam, 3. Dezember. Der Kronprinz ist heute Nachmittag 4 Uhr nach Letzlingen abgereist. Auch Prinz Heinrich hat sich von Kiel aus dahin begeben.

Stuttgart, 3. Dezember. (Amtliche Meldung.) Am 9. und 10. Dezember findet in Stuttgart unter Leitung der Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen die europäische Fahrplankonferenz zur Aufstellung der Sommerfahrpläne 1904 statt. An den beiden vorhergehenden Tagen werden sogenannte Vorkonferenzen abgehalten. Für die Konferenz, zu welcher gegen 200 Vertreter von Regierungen und Eisenbahnverwaltungen erscheinen werden, sind über 300 Anträge gemeldet, von denen eine große Zahl auf die Einrichtung neuer und Verbesserung bestehender Zugverbindungen im internationalen Verkehr gerichtet sind. Die württembergische Eisenbahnverwaltung bemüht sich wieder, die Verbesserung des Tagesschnellzuges von Stuttgart nach Berlin zur Verkürzung der Fahrtdauer und früheren Ankunft in Berlin zu erhalten. Zwischen Stuttgart und Frankfurt a. M. soll eine bessere Verbindung geschaffen werden. Ferner soll versucht werden, Verbesserungen in den Zugverbindungen Paris—Wien, sowie zwischen Hamburg, Bremen und Süddeutschland und der Ost-Schweiz zu erzielen.

Ausland.

Österreich.

Wien, 3. Dezember. Abgeordnetenhaus. Der Dringlichkeitsantrag des Abg. Dvorak, betr. Abänderung des § 14 wurde heute mit 135 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung morgen.

Budapest, 3. Dezember. Das Ungarische Tel.-Korr.-Bureau meldet: Falls die Rekrutierung für Monat Januar nicht sollte vorgenommen werden können, würde die Heeresleitung genötigt sein, die Mannschaft der letzten drei Jahrgänge einzuberufen, beziehungsweise bei der Kavallerie und der berittenen Artillerie den letzten Jahrgang der Mannschaft zurückzubehalten.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Die Internationale Sanitätskonferenz, welche soeben ihre Arbeiten beendet hat, hat die Konventionen von Venedig, Dresden und Paris in einem einzigen Text zusammengefaßt und sie unter Berücksichtigung der Interessen des nationalen Handels und der Notwendigkeit schneller Verbindungen zeitgemäß umgestaltet, zu welchem Zwecke die neuesten Entdeckungen der Wissenschaft verwendet wurden. Ferner wurde im Prinzip die Errichtung eines internationalen Sanitätsamts beschlossen, dessen Sitz in Paris sein soll. Dieser Beschluß wurde von den Vertretern Frankreichs, Italiens und Rußlands gemeinsam gefaßt und Frankreich beauftragt, den Mächten einen endgültigen Entwurf für die Errichtung und die Tätigkeit dieses Amtes zu unterbreiten.

Rußland.

Petersburg, 3. Dezember. (Von einem Privatkorrespondenten.) Nach Gerüchten, die in höheren Kreisen im Umlauf sind, hat der jetzige Verweser des Finanzministeriums Pleske einen längeren Urlaub erhalten. An seiner Stelle soll das Mitglied des Reichsrats D, F. Kobeko ernannt werden.

Serbien.

Belgrad, 3. Dezember. Die Skupschtina ist heute wieder zusammengetreten.

Bulgarien.

Sofia, 3. Dezember. Die Sobranje genehmigte dem Antrage des Ministers des Innern gemäß einen Kredit von ½ Million Francs zur Unterstützung der macedonischen Flüchtlinge.

Rumänien.

Bukarest, 2. Dezember. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, der für die Errichtung von Schulen und Kirchen für die rumänischen Gemeinden in Macedonien 600 000 Frs. auswirft. Der Entwurf wurde mit lebhaftem Beifaall aufgenommen. Die Begrüdung des Gesetzentwurfs schildert die Bemühungen und Opfer, welche Rumänien seit mehr als 25 Jahren gebracht hat, um der in der Türkei lebenden rumänischen Bevölkerung das Bewußtsein ihrer Individualität und Nationalität wiederzugeben, und zählt dann die schwierigen Phasen auf, welche die Wiedererweckung der rumänischen Nationalität in Macedonien in den letzten Jahren durchlaufen hat, und die Hindernisse, die hierbei zu besiegen waren. Minister Haret wies bei der Unterbreitung der Vorlage auf die erzielten Fortschritte hin und sprach die Hoffnung aus, daß die in der jüngsten Zeit erzielten Resultate von jetzt an der Aktion der rumänischen Propaganda, welche die Sache des Friedens und die Aufrechterhaltung des Status quo im Orient so sehr begünstige, einen neuen, weniger dornenvollen Weg eröffnen werden.

Italien.

Rom, 3. Dezember. Deputiertenkammer. De Cesare feiert das Gedächtnis Mommsens. Er erinnert an seine großen Verdienste um die Rechtswissenschaft, die Philologie und die Geschichte, sowie an seine Rom und Italien erwiesenen Dienste. De Cesare ersucht den Präsidenten, der Akademie der Wissenschaften in Berlin das Beileid Italiens und der italienischen Kammer zu dem Trauerfall, von dem sie betroffen wurde, auszudrücken. (Lebhafter Beifall.) Der Unterrichtsminister Orlando führt aus, er sei stolz darauf, im Namen der Regierung sich den edlen Worten de Cesares zum Andenken Mommsens anschließen zu können, dessen grandiosen Werkes sich Rom und Italien stets erinnern werde. (Anhaltender Beifall.) Präsident Biancheri hebt hervor, daß die Gedanken Mommsens während seines ganzen Lebens auf die Größe Roms gerichtet gewesen seien und fordert die Kammer auf, sich den edlen Worten, die zur Ehre Mommsens ausgesprochen seien, anzuschließen. (Erneuter Beifall.) Nach weiterer Debatte über die Regierungserklärung vom 1. Dezember wird eine von der Regierung akzeptierte Tagesordnung mit 284 gegen 117 Stimmen angenommen. Unter den Gegnern befanden sich Sacchi und die Sozialisten; für die Regierung stimmten u. a. Marcora und Rudini. Nach der Abstimmung wurde Giolitti von vielen Seiten beglückwünscht.

Rom, 3. Dezember. Der russische Botschafter Nelidow hat heute dem Könige sein Abberufungsschreiben überreicht.

Großbritannien.

London, 2. Dezember. Das Reutersche Bureau meldet aus Buschir (Persien) vom 2. d. Mts.: Lord Curzon ist am 29. November in Koweit eingetroffen. Der Scheik von Koweit stattete ihm an Bord des Hardinge einen Besuch ab Am Tage darauf ging Lord Curzon an Land und erwiderte den Besuch. Auf dem ganzen Wege nach der Wohnung des Scheiks hatten dessen Stammesgenossen Aufstellung genommen. Später besuchte der Scheik nochmals Lord Curzon an Bord des Hardinge.

Amerika.

Washington, 2. Dezember. Der neue britische Botschafter Sir Mortimer Durand wurde heute dem Präsidenten Roosevelt vorgestellt. Er erklärte dem Präsidenten, er habe von dem König Eduard die Weisung erhalten, den Präsidenten Roosevelt des ernsten Wunsches des Königs zu versichern, daß die ferundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien beständen, aufrechterhalten und befestigt werden möchten, und habe den Auftrag erhalten, dieses Ziel ständig im Auge zu behalten. Präsident Roosevelt entgegnete, er erwidere herzlich König Eduards Wunsch der Freundschaft und des guten Einvernehmens beider Länder.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 3. Dezember. 2 Uhr.

Am Bundesratstische: Dr. Graf v. Posadowsky.

Alterspräsident **v. Winterfeldt-Menkin:** Meine Herren! Nach der Geschäftsordnung § 1 liegt beim Beginn einer neuen Legislaturperiode dem ältesten Mitgliede der Versammlung die Pflicht ob, die Leitung so lange zu übernehmen, bis der Präsident gewählt ist. Ich bin am 2. März 1823 geboren und von dem Bureau als das älteste Mitglied bezeichnet worden. Ich erlaube mir die Frage, ob irgend einer hier im Hause vor dem 2. März 1823 geboren ist. (Heiterkeit.) Es meldet sich niemand; ich nehme also an, daß ich das älteste Mitglied der Versammlung bin und eröffne hiermit die Sitzung. Als Schriftführer bitte ich, mir zur Seite zu treten die Abgg. Himburg (kons.), Krebs (Zentr.), Pauly (Reichsp.) und Dr. Paasche (nat.-lib.).

Es erfolgt hierauf der Namensaufruf; er ergibt die Anwesenheit von 311 Abgeordneten.

Das Haus ist somit beschlußfähig.

Eingegangen sind: der Etat, Handelsprovisorium mit England und Gesetz betr. Änderung im Reichsfinanzwesen und Rechnungssachen.

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr: Präsidentenwahl.

Schluß 3 Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

Zum Vorsitzenden der nationalliberalen Fraktion ist auf Antrag des Frhrn. v. Heyl Abg. Dr. Sattler definitiv gewählt, zu Schriftführern der Fraktion die Abgg. Dr. Becker, Dr. Böttger, Dr. Jänecke und Dr. Lucas; zu Geschäftsführern Abg. Kraemer und als dessen Stellvertreter Dr. Hieber. Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion setzt sich im übrigen zusammen aus den Abgeordneten Dr. Blankenhorn, v. Heyl und Dr. Paasche. Dem Seniorenkonvent gehören aus der nationalliberalen Fraktion die Abgeordneten Dr. Sattler, Frhr. v. Heyl und Kraemer an.

Mit Unterstützung der gesamten nationalliberalen Fraktion hat Abg. Dr. Beumer (Wahlkreis Duisburg-Ruhrort-Mülheim a. d. R.-Oberhausen) im Reichstag folgenden Initiativantrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle der Urlaubserteilung alljährlich für eine Reise in die Heimat und für eine entsprechende Rückreise in die Garnison freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu ermöglichen."

Die Vorlage wegen Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England ist nebst Begründung dem Reichstage zugegangen.

Dem Reichstage ging eine Mitteilung des Stellvertreters des Reichskanzlers, Grafen Posadowsky, zu, welche besagt, der Bundesrat habe am 28. November beschlossen, von einer Neuregelung der Bedingungen für die Fleischeinfuhr für die Zeit nach dem 31. Dezember 1903 bis auf weiteres Abstand zu nehmen. Die Mitteilung besagt, da das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900 seinem Gesamtumfange nach erst am 1. April 1903 in Kraft getreten sei, was namentlich von den Vorschriften des § 12 über die Fleischeinfuhr gelte, haben hinreichende Erfahrungen, die als Grundlage für eine neue Ordnung der Angelegenheit dienen könnten, noch nicht gemacht werden können.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Dezember.

nn **Personalnotiz.** Dem Lehrer Radtke am Amthal bei Scharnau (Kreis Thorn) ist eine Lehrerstelle an einer hiesigen städtischen Volksschule vom 1. Januar 1904 ab übertragen worden.

f **Der Verein der Militäranwärter und Invaliden** hält am Sonnabend, 5. d. M., in Patzers Etablissement eine Versammlung ab, an der auch die Damen teilnehmen. Nach Schluß der Sitzung findet eine musikalische Abendunterhaltung mit anschließendem Tanzkränzchen statt.

* **Fräulein Rosa Passarge** veranstaltete gestern Abend im Zivilkasino mit ihren Schülerinnen und unter Mitwirkung geschätzter hiesiger Kräfte ihr erstes diesswinterliches Konzert. Das Programm zeigte eine dreifache Teilung, die eine ziemliche reiche Abwechselung bot. Die Konzertleiterin trat nicht nur als Solistin auf, sondern auch als Leiterin ihrer Chöre (gemischter und Frauenchor) und als dankenswerte Abwechselung in dem sonst rein vokalen Programm bot Herr Nolte, der Dirigent der Kapelle der 14er, zwei längere Violinsoli. Fräulein Passarge eröffnete ihre Liedervorträge mit Beethovens selten gehörtem Cyklus „An die ferne Geliebte", der naturgemäß seinem Inhalt nach für den Vortrag durch den Mund eines Sängers, nicht einer Dame, bestimmt ist. Abgesehen davon, war es dankenswert, daß die tief empfundenen Gesänge wieder einmal zu Gehör kamen, und die Sängerin gab in den sechs inhaltlich mannigfaltigen und doch einheitlich zusammengefaßten Liedern sehr ausdrucksvoll nüancierte und wirksame Tonbilder. Im weiteren Verlaufe brachte Fräulein Passarge Schuberts „Erlkönig" mit dramatisch gesteigertem Ausdruck zu lebendigem Vortrag, dem dann ein klanglich reizvolles Lied mit reicher Violinbegleitung, „Der Spielmann" von Hildach folgte. Am Schlusse des Programms standen dann noch drei Lieder mannigfaltigen Ausdrucks, darunter eine sehr ansprechende, melodisch sehr ausdrucksvolle und charakteristische Komposition des Herrn Bürgermeister Schmieder von hier, „Eifelwanderung". In allen Gesängen betätigte Frl. Passarge den Vollklang ihres großen Organs vereint mit reich nüanciertem Vortrag. — Der stattliche Frauenchor der Konzertgeberin brachte zunächst ein „Ave Maria" von Blumner und demnächst Schuberts reizendes „Ständchen" mit Altsolo (Frl. Mühlenbach) zum Vortrag und zeigte in allem gutes Stimmenmaterial und beachtenswerte Schulung. Ganz besonders gefielen aber die beiden gemischten Chöre „In der Marienkirche" von Löwe und das Volksliedchen „Wenn ich ein Vöglein wär'". In diesen beiden a capella-Chorvorträgen kamen Vollklang und Zartheit zu gleich schön gelungenem tiefen Ausdruck, belebt durch eine reiche Nüancierung. Die Klavierbegleitung wurde in trefflich abgetönter Weise von Frau Oberarzt Dr. Richert ausgeführt. Herr Nolte spielte zunächst eine „Legende" von Wieniawski und im weiteren Verlauf ein Violinkonzert von Spohr, beide mit dem schon öfter anerkannten großen vollen Ton, sicherer Technik und lebendigem Ausdruck. Nur vereinzelte Schwebungen bei Oktavengängen usw. störten momentan. Das Publikum zeichnete alle Mitwirkenden durch freundlichsten Beifall aus. b

* **Der Schubert-Abend,** welchen die beiden Abteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Singakademie und Liedertafel, gemeinsam veranstalten, findet nicht am 14. d. Mts., wie beabsichtigt war, sondern bereits am Freitag, 11. Dezember im Schützenhaussaale statt. Das reichhaltige, von Herrn Schattschneider zusammengestellte Programm wird außer Chorliedern für gemischten und Männerchor Soli, Duette und Instrumentalstücke darbieten, die sämtlich von Mitgliedern der beiden Abteilungen ausgeführt werden. (Siehe Inserat.)

nn. **Ein Extrakonzert** der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde findet am Sonntag im Schützenhause statt. (Siehe Inserat.)

f. **Der Männerturnverein,** welcher bereits im vorigen Jahre mit einigen Vorträgen aus dem Gebiet des Turnwesens an die Öffentlichkeit getreten ist, hat auch für diesen Winter die Veranstaltung derartiger Vortragsabende beschlossen, um das Interesse für die deutsche Turnsache in immer weitere Kreise unserer Bevölkerung zu tragen und derselben mehr und mehr überzeugte Freunde und Gönner zuzuführen. Im ersten Vortrage, welcher am Freitag, 11. d. M., stattfinden soll, wird Redakteur Dinkela über das für unsere Ostmark hochinteressante Thema: „Soziale und nationale Bedeutung der Turnerei" sprechen. Im Anschluß daran sollen sorgfältig vorbereitete turnerische Vorführungen den praktischen Wert des Turnens beleuchten. Das nähere Programm wird demnächst durch Inserat veröffentlicht werden.

f **Der Bromberger Bürger-Schützen-Verein** hielt gestern in seinem Vereinslokal eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche von über 30 Kameraden besucht war. Der Vorsitzende erstattete zuerst Bericht von der Delegierten-Versammlung in Posen. Hierauf fand eine Ergänzungswahl des Rendanten statt und wurde von 4 aufgestellten Kandidaten Kamerad Fahrradfabrikant Stadie als solcher gewählt; außerdem wurde beschlossen, den Geburtstag des Kaisers durch ein Medaillenschießen und durch einen musikalischen Familienabend festlich zu begehen. Neu aufgenommen wurden als Mitglieder zwei Kameraden.

nn **Ein bedeutender Temperaturrückgang** ist seit gestern zu verzeichnen. Nach dem Regen und Schnee der letzten Tage und dem damit verbundenen obligaten Schmutz schien das Thermometer sich endlich darauf zu besinnen, daß wir bereits im Dezember sind. Langsam sank die Quecksilbersäule nach unten, und heute Morgen hatten wir eine Kälte von ca. 5 Grad Celsius. Der Frost hält auch während des Tages an.

f **Milchrevision.** Eine polizeiliche Revision der nach der Stadt zum Verkauf gebrachten Milch fand heute statt. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

f **„Zweifelhafte" Loose.** Auf eine Anzeige in einem Berliner Blatt, in welcher Lose für die Freiburger Geldlotterie zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg i. Breisgau angeboten wurden, wandte sich ein hiesiger Kaufmann an den Inserenten und bat um Übersendung von 10 Losen. Er erhielt am vergangenen Sonnabend auch einen Brief mit Nachnahme von 31 Mark. Er zahlte den Nachnahmebetrag, war aber sehr enttäuscht, als er statt der erwarteten Lose nur die betr. Ankündigungen und ein Schreiben vorfand, in welcher der Inserent dem Empfänger mitteilte, daß er die Lose einsenden werde, sobald er das Geld dafür in Händen habe. Der hiesige Kaufmann wandte sich nunmehr an das Polizeipräsidium in Berlin und erhielt daraufhin von dem betreffenden Inserenten, einem Herrn Krafft, den Betrag mit 31 Mark zurück.

* **Zwei Weihnachtskataloge sind uns** von der Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) und der Buchhandlung Friedr. Ebbecke hier zugegangen. Beide Kataloge sind sehr reichhaltig, in ihren einzelnen Teilen übersichtlich angeordnet und überaus reichhaltig illustriert. Als Ratgeber für weihnachtliche Einkäufe werden sie daher gute Dienste tun und seien recht zahlreicher Benutzung empfohlen.

Labischin, 2. Dezember. (Leichenschau.) Am Sonnabend wurde die 68jährige Arbeiterfrau Ernestine Woyner in Labischin-Neustadt beerdigt, die, wie gerüchtweise verlautete, infolge von Mißhandlungen durch ihren Schwiegersohn verstorben sein sollte. Die gestern vorgenommene Leichenschau ergab jedoch, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist.

a. **Inowrazlaw,** 3. Dezember. (Bürgerverein.) In der heutigen Sitzung des Bürgervereins wurde beschlossen, an den Magistrat eine Petition wegen baldiger Pflasterung des alten Marktes zu richten. Sodann hielt Stadtbaurat Baumgarten einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die erste deutsche Städteausstellung in Dresden.

a. **Inowrazlaw,** 3. Dezember. **Strafkammer.** Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich in der heutigen Sitzung die Hebamme Frau Neubert zu verantworten. Sie war beschuldigt, gegen ihre Amtsvorschriften verstoßen zu haben, indem sie bei der Entbindung einer Frau Kubiak trotz starker Blutung keinen Arzt zuzog. Die Frau K. ist infolge dessen an Verblutung verstorben. Der praktische Arzt Dr. Goede stellte der Angeklagten das beste Zeugnis aus. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da angenommen wurde, daß bei der weiten Entfernung von 7 Kilometern bis zur nächsten Stadt der Arzt zu spät gekommen und der Tod doch eingetreten wäre.

G **Margonin,** 3. Dezember. (Treibjagd.) Gestern veranstaltete der Königl. Oberförster von Düring in der Forst des Königl. Klostergutes Margoninsdorf die dritte dieswinterliche Treibjagd. Des tiefen Schnees halber, der am vorherigen Tage gefallen, waren nur wenige geladene Herren der Einladung gefolgt. Es wurden von sieben Schützen 57 Hasen zur Strecke gebracht.

Schneidemühl, 3. Dezember. (Hofzug.) Heute früh 3 Uhr 30 Min. fuhr die Kaiserin-Witwe von Rußland mittelst Sonderzuges auf ihrer Reise nach Petersburg hier durch. Der Zug bestand aus 11 Wagen und 2 Lokomotiven. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten fuhr der Zug von hier nach Dirschau weiter.

K **Gnesen,** 3. Dezember. (Erfolgreiche Petition. Berufung.) Auf dem Versammlungstage deutscher Katholiken im Sommer d. Js. zu Posen wurde der Beschluß gefaßt, dem Oberpräsidenten die Bitte vorzutragen, dahin Bestimmungen zu treffen, daß bei Versetzungen von Beamten nach dieser Provinz deutschkatholische Beamte im kirchlichen Interesse der Deutschkatholiken der Ostmark mehr als bis dahin berücksichtigt werden möchten. Dieser Bitte scheint Rechnung getragen zu werden, da kürzlich eine Anfrage nach Zahl, Name und Stand der Mitglieder an die Vorstände gerichtet wurde. — Prälat v. Poninski aus Koscieletz wurde als Propst nach Jakschütz berufen. J. gilt als die beste Pfründe der Provinz.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 3. Dezember. Dem „Staatsanzeiger" zufolge ist der Astronom und ständige Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Berlin, Prof. Auvers, zum Vizekanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

Bromberg, 4. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 150—160 M., feinster über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 118 bis 124 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 120—125 M.

Wasserstände.

Lde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	27.11.	2,62	28.11.	2,28	—	0,34
2	Zacroszym	28.11.	2,22	29.11.	2,22	—	—
3	Thorn	2.12.	2,64	3.12.	2,68	0,04	—
4	Brahemünde	3.12.	4,75	4.12.	4,64	—	0,11
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	3.12.	5,44	4.12.	5,40	—	0,04
	Bromberg U.-Pegel		2,18		2,18	—	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	2.11.	2,44	3.12.	2,44	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	3.12.	4,00	4.12.	4,00	0,04	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	3.12	1,98	4.12.	2,00	0,02	—
8	Bartschin	3.12.	1,64	4.12.	1,66	0,02	—
9	12. Grom. Schleuse	3.12.	1,00	4.12.	0,94	—	0,06
10	Weißenhöhe	3.12.	0,74	4.12.	0,66	—	0,08
11	Usch	3.12.	1,24	4.12	1,22	—	0,02
12	Czarnikau	3.12	1,28	4.12.	1,30	0,02	—
13	Filehne	3.12.	1,30	4.12.	1,38	0,08	—

Höchster Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,40 Meter.
Höchster Tiefgang für den Bromberger Kanal 1,20 Meter.
Höchster Tiefgang für die Netze von Nakel bis Usch 1,20 Meter, von da abwärts 1,20 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	367 368	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	$68\frac{3}{4}$	ist abgeschleust
do	369 370	Julius Wegener-Schulitz	Julius Wegener-Schulitz	—	schleust

Schiffsverkehr vom 3. bis 4. Dezember mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
W. Zolchow	Ebers. 17	Briketts	Königswusth.-Richau

Hausapotheke. Es ist eine bekannte Tatsache, daß heutzutage von allen Schichten unseres Volkes, selbst von den unteren Klassen, ärztliche Hülfe in weit größerem Maßstabe in Anspruch geeommen wird, als früher, sodaß jetzt unsere Aerzte, trotzdem ihre Zahl stetig zunimmt, doch bedeutend mehr zu tun haben, als ehedem. Da ist es von großer Wichtigkeit, daß man auch gleich die erforderlichen Mittel zur Hand hat und darum sollte jede Familie darauf bedacht sein, stets die wichtigsten Medikamente, Verbandzeug 2c. vorrätig zu haben. Die Firma **Fritz Ohlendorf in Quedlinburg a. Harz** hat eine recht praktische Hausapotheke zusammengestellt, in reichlichen Mengen etwa 50 der bekanntesten und bewährtesten Hausmittel enthaltend. Sie kostet incl. Schränkchen nur 10 Mark und ist direkt von der genannten Firma zu beziehen. Bemerkt sei noch, daß die fehlenden Medikamente aus jeder Drogenhandlung oder Apotheke ergänzt werden können.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 4. Dezember. Das „Berl. Tagebl." hört, daß die Handelsverträge dem Reichstage als abgeschlossenes Ganze vorgelegt werden, doch werde bis dahin noch geraume Zeit vergehen.

Berlin, 4. Dezember. (Voss. Ztg.) Der Kultusminister ordnete an, daß sämtliche höheren Schulen Preußens durch Sachverständige auf ihre gesundheitlichen Einrichtungen untersucht werden.

Berlin, 4. Dezember. (Berliner Lokal-Anz.) Gestern Abend verletzte der Arbeiter Forgiarini nach einem Wortwechsel seine Geliebte schwer durch zahlreiche Messerstiche. Der Täter wurde verhaftet.

Berlin, 4. Dezember. (Berl. Tagebl.) Das Kriegsgericht in Magdeburg verurteilte in geheimer Verhandlung den Leutnant E. des 27. Infanterie-Regiments in Halberstadt wegen Fahnenflucht zu 8 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Aus der Verhandlung ging hervor, daß der Angeklagte ein intimes Verhältnis zu einer Kaufmannsgattin unterhielt. Er war nach der Schweiz entflohen, stellte sich aber später freiwillig.

Berlin, 4. Dezember. Die Zentrumsfraktion beschloß einen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder einzubringen.

Posen, 4. Dezember. Die Warthe steigt überall, an der russischen Grenze, wie auch bei Posen. Ein Teil des Berdychower Dammes ist überschwemmt und nur der Frost verhütet ein weiteres Überfluten. Heute betrug der Wasserstand 2,36 gegen 2,28 Meter gestern. Schrimm meldet Wasserhöhe von 2,30, Pogorzelice 2,42 Metern.

Dresden, 4. Dezember. (Voss. Ztg.) Bei der gestrigen Finanzberatung in der Zweiten Kammer bezeichnete der Finanzminister die Befürchtung, es sei eine neue Tabaksteuer geplant, als unbegründet. In der jüngsten Finanzministerkonferenz sei mit keiner Silbe über Tabak gesprochen worden.

Hamburg, 4. Dezember. (Berl. Lokal-Anz.) Infolge dichten Nebels ist der deutsche Segler „Boviomä" auf der Unterelbe gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Paris, 4. Dezember. Blättermeldungen zufolge wurde in sämtlichen Gemeinden Frankreichs ein von den vier nationalistischen Vereinigungen, der Patriotenliga Deroulèdes, der Vaterlandsliga Lemaitres, dem antisemitischen Verband Drumonts und der Gruppe der nationalistischen Sozialisten Rocheforts, unterzeichnetes Plakat angeschlagen, worin gegen die Wiederaufnahme der Dreyfusangelegenheit in heftigen Worten Verwahrung eingelegt wird.

Kiew, 4. Dezember. (Russ. Telegr.-Agentur.) Gestern wurden auf der Straße 80 Studenten verhaftet, darunter viele Juden. Ein Student wurde am Kopfe schwer verwundet. Vor dem Universitätsgebäude befindet sich eine Polizeiwache. Täglich werden im Lese- und Hörsaal neue Aufrufe angeschlagen.

Belgrad, 4. Dezember. Die Skupschtina nahm heute die Wahl der Sektionen vor, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — Die „Stampa" meldet aus Nisch, daß es zwischen Einwohnern der Gemeinde Neradovize, Kreis Vranja, und Polizisten zu einem Zusammenstoß gekommen sei. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Madrid, 4. Dezember. Der König konferierte mit den Präsidenten des Senats und der Kammer ersteren dringend bittend, das Kabinett Villaverde beizubehalten.

London, 4. Dezember. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Admiralität beide Schlachtschiffe, die für die chilenische Regierung in Elswick und Burrow in Bau waren, für 1 878 000 Pfund Sterl. einschließlich aller Unkosten gekauft. (Bekanntlich hatten auch Rußland, Japan und die Türkei Kaufangebote gemacht.)

Yokohama, 4. Dezember. (Reutermeldung.) Einer Meldung aus Tokio zufolge verlangte in den letzten zehn Tagen der japanische Gesandte in Petersburg, Kurim, vom Grafen Lamsdorff eine Antwort auf die letzten Vorschläge Japans. Lamsdorff habe darauf vorgeschlagen, daß er persönlich die Genehmigung des Kaisers Nikolaus zu den von dem Statthalter Alexejeff und dem russischen Gesandten in Tokio, Baron v. Rosen, aufgestellten Entwürfen einholen wolle, er sei jedoch bisher durch die Erkrankung des Kaisers daran verhindert worden. (Gerüchte von einer Erkrankung des Zaren wurden bisher dementiert. Es hieß nur, die Verhandlungen mit Japan seien ins Stocken geraten, weil die Krankheit der Zarin den Zaren zu sehr in Anspruch nehme.)

New-York, 4. Dezember. Wie eine Depesche aus Vancouver meldet, ist der britische Kreuzer „Flora" in der Nähe eines Felsens gestrandet. Das Schiff ragt mit dem Vorderteil aus dem Wasser hervor.

Newyork, 4. Dezember. Der Vertrag betreffend die Regelung der Mittelmeerlinie zwischen der Hamburg-Amerikalinie und der Whit-Stearlinie ist jetzt festgelegt worden. Jede der beiden Gesellschaften stellt 4 Dampfer ein.

Bunte Chronik.

— Das neue Präsidialgebäude des Reichstags in der Sommerstraße ist nunmehr in allen wesentlichen Teilen vollendet. Von packender Wirkung sind, wie die „Voss. Ztg." schreibt, die Festräume im ersten Stock, bei deren Anordnung, Erfindung und Durchführung Meister Wallot seine ganze Kraft eingesetzt zu haben scheint. Empfangszimmer, Bibliothek, Musikzimmer, Festsaal, Speisesaal und Tanzsaal sind in Verbindung mit dem prächtigen Treppenhause von einer großen künstlerischen Gesamtwirkung, wie sie in dieser Art ganz einzig dastehen dürfte. Auf den gewundenen Stufen der breiten Treppe aus griechischem Marmor gelangt man zu dem geräumigen, säulengeschmückten Vorplatz, auf den das in florentinischer Art gehaltene Empfangszimmer mit tiefdunkler getäfelter Decke und mit entzückender Krone sich öffnet. In hellen Tönen mit kunstvollen Tapeten folgt das Musikzimmer, das die Ecke der Sommerstraße und des Reichstagsufers einnimmt. Der Festsaal ist ganz in Marmor ausgeführt, mit prächtigen Kaminen aus italienischem Marmor. Dem Hauptraum sind zwei kleinere Kabinette von derselben Tiefe und derselben Ausstattung angeschlossen und außer durch je zwei offene Prachttüren durch die volle Durchbrechung der Flächen oberhalb der Kamine intim verbunden. Der Speisesaal, der für mehr als hundert Personen ausreicht, ist durch das schöne Getäfel der Wände mit ihren reichen Schnitzereien von warmer behaglicher harmonischer Wirkung, in die durch den feinen Farbenschmuck der Deckenbalken etwas Festliches und Fröhliches hineingetragen wird. Der Tanzsaal ist ein langgestreckter überwölbter Raum, dessen elektrische Beleuchtung so eingerichtet ist, daß das Mittelfeld der Decke für ein großes Gemälde freibleibt. Die Wände erhalten hohe Paneele in ausgesucht schönen Hölzern von seltener reicher Maserung, oberhalb deren dekorative Darstellungen in Plastik oder Malerei ihren Platz finden werden. Der Bureaudirektor beim Reichstag, Geheimer Rat Knak, bewohnt das Erdgeschoß, während das zweite Stockwerk dem Präsidenten eingeräumt wurde.

— Dortmund, 3. Dezember. Der „Dortm. Ztg." zufolge wurden auf der Zeche „Schleswig" bei Brakel infolge heftigen Aufstoßens des Förderkorbes auf den Anschlag 17 Bergleute, darunter mehrere schwer, verletzt.

— Frankfurt a. M., 3. Dezember. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Budapest: In Hajdu-Dorog ermordete der Rabbiner Herman Citrom im Wahnsinn seine 22 Jahre alte Frau und sein 3jähriges Kind und machte dann seinem eigenen Leben ein Ende.

— Cetinje, 3. Dezember. Infolge starker Regengüsse sind sämtliche Flüsse in der hiesigen Gegend ausgetreten; mehrere Brücken sind weggerissen; der Verkehr ist im ganzen Lande unterbrochen. Der Scutarisee hat die benachbarten Dörfer überschwemmt. Scutari, Rjeka und Virbazar stehen unter Wasser.

— Über ein Duell zwischen Schwägern und dessen Folgen berichten die „Dresdener Neuest. Nachr." aus Leipzig: Das Kriegsgericht verurteilte den Oberleutnant der Reserve im Gardereiterregiment, Majoratsherr auf Oberschönau, Freiherrn Alex. von Carlowitz wegen Duells mit tödlichen Waffen zu 5 Monaten Festungshaft. Gegner war der bei der Leipziger Staatsanwaltschaft angestellte Assessor Frhr. v. Friesen, an den die Schwester des ersteren verheiratet ist. Zwischen den Eheleuten war es wiederholt zu heftigen Auftritten gekommen. von Carlowitz suchte zu versöhnen, geriet aber bei einem derartigen Versuch mit seinem Schwager ins Handgemenge, bei dem sogar ein Revolverschuß seitens des Assessors abgegeben wurde. Das hatte eine Forderung von Carlowitz' auf glatte Pistolen mit dreimaligem Kugelwechsel und 15 Schritte Distanz zur Folge. Das Duell verlief trotz der schweren Bedingungen unblutig. Das von der Staatsanwaltschaft seinerzeit gegen beide Duellgegner eingeleitete Strafverfahren wurde wieder eingestellt. — Zu dem Zweikampf schreibt der Assessor Leutnant a. D. Freiherr von Friesen der „Deutschen Ztg.": 1. Nicht Herr von Carlowitz hat sich um eine Versöhnung zwischen meiner Gattin und mir bemüht; vielmehr suchte ich meine Gattin, zum Zweck der Versöhnung, auf von Carlowitz' Gut Oberschönau mit dessen Zustimmung auf; hierbei suchte Herr von Carlowitz einen Wortwechsel mit mir, holte Gärtner, Kutscher und Diener herbei, ließ mich von ihnen festhalten und schlug mich mit einem Billardqueue wiederholt über den Kopf, worauf ich blutüberströmt zurücktaumelnd in der Notwehr den Revolver zog. 2. Das Renkontre hatte nicht eine Forderung Carlowitz', sondern meinerseits zur Folge, die ihm am 4. August überbracht und am 19. September ausgetragen worden ist. Ich bemerke, daß meine Darstellung des Vorganges den in den Akten der Staatsanwaltschaft Freiburg niedergelegten Ermittelungen entspricht.

CK Die Lebensretter-Kugel. Über die aufregenden Experimente, die vor einigen Tagen bei Skagen mit der Dönvig-Boje angestellt wurden und die einen über alles Erwarten günstigen Erfolg ergaben, werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Dönvig-Boje, die den Namen ihres Erfinders, eines norwegischen Kapitäns, trägt, ist eine Hohlkugel, die mit Ballast versehen ist, um ihr Stabilität bei Sturzwellen zu geben. Die Boje hat eine Öffnung an ihrer oberen Seite, die durch eine Klappe geschlossen wird und durch die Menschen hineingehen können. Im Fall eines Schiffbruchs wird eine verschiedene Anzahl von Personen, je nach der Größe der Boje, hineingebracht, die Klappe geschlossen, und dann vertrauen sich die Insassen den Wellen an, in der Hoffnung, ans Land gespült zu werden. Schon mehrere Tage wartete der Erfinder eine geeignete Witterung ab, um seine Erfindung zu erproben. Endlich peitschte ein wütender Nordsturm die See, und die drei Sandbänke, die die Nord- und Westküste Jütlands umgeben, waren weiß von Schaum. Der norwegische Kreuzer „Heimdal" mit den Dönvig-Bojen und der Versuchskommission an Bord suchte eine geeignete Stelle aus, und eine Versuchsboje, die nur Ballast enthielt, wurde als erste über Bord geworfen. Sie wurde eine Strecke mehr nach Osten getrieben, als man berechnet hatte; aber sie wurde gut über zwei Sandbänke gespült und landete in bestem Zustande. Nachdem das Ergebnis dem „Heimdal" signalisiert war, betraten der Erfinder Dönvig, Leutnant Engelstad und drei norwegische Matrosen eine zweite Boje, die geschlossen und in einer Entfernung von einigen 1400 Metern vom Ufer ins Meer geworfen wurde. Der Sturm hatte an Heftigkeit zugenommen; der Wind heulte furchtbar, die brandenden Wellen machten die Boje den am Lande befindlichen Leuten unsichtbar, die über den Ausgang des Experiments in großer Besorgnis waren; auch die Frau des Erfinders war unter den Wartenden. Eine Schar kühner Fischer aus Skagen hatte sich versammelt, jeden Augenblick bereit, Hilfe zu bringen; denn das Leben der kühnen Seeleute schien in großer Gefahr zu sein. Bei solchem Seegang, wie ihn die wartende Menge sah, hätte sich ein Rettungsboot kaum hinauswagen können. Plötzlich sah man die Boje auf dem weißen Schaum tanzen, und ein Angstschrei erscholl aus der Menge. Aber die Boje schwamm wie ein Schwan auf den Kämmen der Wellen, die sich an der ersten Sandbank brachen; wenige Augenblicke später näherte sich die Boje der zweiten Sandbank, über die sie durch Wind und Wellen sicher hinüberschoß, und landete auf der innersten oder Ufer-Sandbank, genau 20 Minuten, nachdem sie vom „Heimdal" aus über Bord geworfen worden war. Es war ein Augenblick der höchsten Aufregung — die Fischer wateten hinaus und befestigten ein Kabel an die Boje. Die Klappe wurde geöffnet und Leutnant Engelstad kam heraus und schwenkte unter dem Sturm der Begeisterung eine norwegische Fahne; das Wiedersehen von Dönvig und seiner Frau war ergreifend. Der Versuch bewies die vorzügliche Stabilität und Seetüchtigkeit des Fahrzeuges und seine Vorzüge vor allen bisher bekannten Rettungsapparaten. Der Aufenthalt in der Boje war nicht unangenehm und es gab keinen gefährlichen Stoß, als die Boje auf den Grund stieß. Die Boje wird zur Ausstellung nach Kopenhagen gesandt werden. Die Boje hat ungefähr 20 Fuß im Durchmesser; ungefähr 20 Personen können darin sitzen. Die Luftzufuhr ist selbst wenn das Ventil geschlossen ist, höchst sinnreich und praktisch.

Börsendepeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 4. Dezember, angekommen 3 Uhr 25 Min.

Kurs vom	3.	4.	Kurs vom	3.	4.
Amtliche Notiz			3½% Bromb. Stadtanleihe	98,50	98,75
Russ. Not. Cassa	216,05	216,15	4% Bromberger		
3½% Reichs-Anl.	91,20	91,40	Stadtanleihe	103,20	102,90
3½% do.	102,10	102,20	4% Pomm. Hyp.		
3½% do. conv.	102,10	102,10	Pfandbrf.	—,—	—,—
3% Pr. Cons.	91,10	91,25	Inowr. Salzbg.	114,50	114,00
3½% do.	102,00	102,40	Disk.-Commdt.	198,60	198,40
3½% do. conv.	102,00	102,10	Berl. Handl-Ges	165,00	166,80
4% Pos. Pfdbrf.	102,40	102,70	Deutsche Bank	224,75	225,00
3½% do.	99,75	99,80	Oesterr. Credit	216,00	215,75
3½% do. C.	99,75	99,60	Lombarden	17,50	17,40
Westpr. Pfdbrf.			Laurahütte	240,00	241,25
3½% alte I	—,—	101,10	Harpener	205,60	204,90
„ „ I B.	99,80	99,80	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Westpr. Pfdbrf.			Italiener 4%	—,—	—,—
3½% alte II	99,10	99,10	Privat-Disk.	3⅜	3¼
„ neue II	98,75	98,80	Spiritus 70erl	—,—	—,—
3% alte I	88,25	89,50	50er loco	—,—	—,—
„ „ II	88,25	88,50	Umsatz:		
„ neue II	88,20	88,40	Tendenz: ruhig.		

Berlin, 4. Dezbr., (Produktenmarkt,) angek. 3 Uhr 25 M.

	3.	4.		3.	4.
Weizen Dezbr.	163,—	162,50	Mais Dezbr.	104,50	105,75
„ Mai	165,75	166,—	„ Mai	107,27	107,50
„ Juli	—,—	—,—			
Roggen Dezbr.	133,—	133,—	Rüböl Dezbr.	47,10	47,10
„ Mai	136,75	137,10	„ Mai	47,20	47,30
„ Juli	—,—	131,—			
Hafer Dezbr.	128,—	—,—	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Mai	130,75	—,—			

Danzig, 4. Dezember, angekommen 1 Uhr 32 Min.

Weizen: Tendenz: unverändert	3.	4.
bunter und hellfarbig	156	153—56
hellbunter	158—60	158—62
hochbunter und weißer	162—64	162—63
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	123 24	124
loco 714 Gr. transit	—	—

Magdeburg, 4. Dezember, angekommen 3 Uhr 25 Min.

	3.	4.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,10—8,25	8,10—8,30
Kornzucker 75% Rend.	6,25—6,45	6,25—6,45
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	19,70	19,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	19,45	19,45
Gemahlene Melis I mit Faß	18,70	18,70

Weihnachtsbitte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest bitten wir unsere lieben Gemeindeglieder herzlich um freundliche Gaben für unsere Armen.

Bromberg, d. 4. Dezember 1903.

Die Pastoren

Saran, Gr. Bergst. 1, v. Zychlinski, Johannisstr. 13, Assmann, Gammstr. 25, Hildt, Posenerstr. Nr. 5, Pfefferkorn, Neuer Markt 6, Nitz, Cronerstr. 17, Diestelkamp, Elisabethstraße 26.

Preiswert abzugeben:
Schönste Must. i. Regulator. St. 12 M.
Einige gold. Dam.-Uhr gaugb. „ 15 „
Silb. Remoulr-Uhren St. 7,50 „
Vergold. Ketten, neuest. Facon „ 3,00 „
sowie einige gold. Herrenuhren billigst.
Pfandleih Friedrichstr. 5.

Schott. Schäferhund zugelaufen. Näh. Rinkauerst. 31. **R. Hänchen.**

Ein. Posten etwas beschäd.
Bilder
verkaufe zu ganz billigen Preisen.
Oskar Koblelski,
Bromberg, Rinkauerstraße Nr 6, Rahmen-Fabrik u. Kunsthandlg.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Anzeigen betr. Arbeitsmarkt

Wohnungen, kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen

finden

überaus wirksamste Verbreitung

durch den

Bromberger Straßenanzeiger

welcher werktäglich an alle Anschlagsäulen angeheftet wird.

In den „Bromberger Straßenanzeiger" werden unentgeltlich alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der „Ostdeutschen Presse" stehen.

Beste Gelegenheit zur Besetzung für offene Stellen aller Art.

Anzeigen-Annahme:

Ostdeutsche Presse Geschäftsstelle

Bromberg, Wilhelmstraße 20.

Die höchsten Preise für gut erh. alte Sachen 2c. zahlt **Arndt,** Kornmarktstr. 7. Bestellungen per Postkarte.

Suche zu kaufen jeden Posten Ellern-Rollen, Kloben u. Knüppelholz. Vermittl. erh. b. Kauf eine Provision. **F. Fiedler,** Mittelstr. 47.

Bromberger Spezial-Handlung
Gemälde * Bilder aller Art.
Rahmen-Fabrik und Einrahmungswerkstatt mit elektr. Kraftbetrieb.
Vergolderei. — Tischlerei. — Buchbinderei.
Empfehle mein anerkannt größtes Lager in gerahmten u. ungerahmten
Bildern.
Neuheiten: Original-Oelgemälde, Gravüren, Kupferstiche, Aquarelle, Photographien vom kleinsten bis zum größten Format, echte Bronze-Figuren, Kon olen, Nippes in großer Auswahl, reizende Geschenke.
Lager fertiger Spiegel.
Ofenschirme u. Staffeln. * Bilder zum Copieren gebe leihweise.
Original-Oelgemälde, Gravüren 2c.
Einrahmungen nach außerhalb können am Tage der Bestellung fertig gestellt werden.
Oskar Koblelski, Rahmen-Fabrik u. Kunsthandlung,
Rinkauerstraße 6. (304

Dem geehrten Publikum der Stadt Bromberg und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte (137
Fuhr-Geschäft
in derselben Weise weiterführe, und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Ida Harke geb. **Müller, Gieseshöhe 5.**

Restegeschäft Bahnhofstr. 15a.
Große Auswahl in Resten für Kleider, Blusen u. s. w.
zu den billigsten Preisen. (131

Hollups Haarkräuterfett
mit goldenen Medaillen und Diplomen prämiiert, verwende man bei Haarausfall. Flacon 1 u. 2 Mk. In **Bromberg** bei: **W. Heydemann,** Drog., Danzigerstr. 7, **Carl Grosse Nachf.,** Drogenhandlung. (193

Pianinos kreuzs., v. 880 M., o. Anzahl., 15 M. mon., franco, 4wöch. Probe. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:
Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstraße. Leue's Brauerei, Bahnhofstr., Röpke's Hôtel, Thornerstr., Patzer's Etablss., Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fischerstr.
Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. Schulemann, Danzigerstraße 39.

Kauf und Verkauf

Ein- und Verkauf
von Möbeln und Ladeneinrichtungen befindet sich jetzt Kujawierstr. 71, bei Bernstein.

Das Gustav Schleisingsche **Tapeten-Versandt-Geschäft** ist mit Einrichtung und Firma von sogleich zu verkaufen. (302 Angebote nimmt entgegen **Albert Jahnke,** Konkursverwalter.

Ein besseres Kolonialwaren-Geschäft, an einer der verkehrsreichst. Straßen Brombergs gelegen, m. t Landkundsch., ist aud. Unternehm. halber sofort oder 1. 1. 04 abzugeben. Off. unter B. B. an die Gschst. d. Z.

Passend z. Weihnachtsgeschenk
Meyers Konversat.-Lexikon, 5. Aufl., 19 Bd. m. Ergzn. u. Nachtr. billig z. verk. Mittelstr. 11a, I.

1 Apparat z. Bierabfüllen, der 30 Mk. gekost., für 15 Mk., 1 Soxhlet-Kocher, 1 Theekessel, Kaffek., Sahneut., Tablett, Menuhalter, Tischglocken, alles Alfenid, f. Wagschale, Lamp., Ampel, Leuchter u. v. a. b. z. verk. Mittelstr. 11a, I.

1 engl. Nußbaum-Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. (71 Verl. Rinkauerstraße 12, 2 Trepp

1 fast neuer Stuhlschlitten bill. zu verk. Bahnhofstr. 83, I l.

Ein Mil.-Opossum-Pelz mit Biberkragen, ein gut erhaltener Kinderwagen und ein verstellbarer Kinderstuhl zu verk. 120) Danzigerstr. 162, 3 Tr. l.

100 Briefbogen
100 Couverts (undurchsichtig)
kosten zusammen 60 Pf.
b. S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Heute Flaki!
303) **R. Driwanowsky.**

Honigsurrogat à Pfd. 50 Pf
Reinen Bienenhonig
empfiehlt (133
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Gutes Mittagessen 40 Pf.
„ Abendessen 25 „
empfiehlt (107
A. Quasbarth, Karlstr. 13.
Daselbst finden auch junge Leute **Kost und Logis.**

Emser Pastillen!
Emser Kränchen-Kesselbrunnen-Pastillen
sowie (236
Emser Pastillen mit Plombe
(letztere bisher von der Gesellschaft der König-Wilhelms-Felsenquellen i. Ems vertrieben), beide unter Staatskontrolle in den eigenen Betrieben des Staates mit rein natürlichem Emser Quellsalz hergestellt.
Natürliches
Emser Quellsalz
in Flaschen
zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.
Königl. Bade-Verwaltung Ems

Kocherbsen, weiße Bohnen, Mohn, blau u. weiß
offerieren billigst (303
Spagat & Co.,
Posenerstr. 26. Telephon 52.

Schönes junges Fleisch
120) Dorotheenstraße Nr. 8.

Sammeln Sie Rabatt-Marken!

Jeder unserer verehrlichen Kunden kann durch das Sammeln von Rabattmarken **umsonst** in den Besitz von **5 Mark Bargeld** gelangen.

1/4 Million und 115000

blaue Rabatt-Marken

„Spare Geld“

„Ganz umsonst“
und unverlangt verabfolgen wir Rabattmarken an unsere verehrlichen Kunden bei Cassa-Einkäufen von 20 Pf. an in Höhe des Einkaufes ohne jeden Preisaufschlag und schließen keinen Artikel aus.

„Ohne Geld“
nur durch Sammeln der Rabattmarken gelangen unsere verehrlichen Kunden in den Besitz von 5 Mark bar Geld und mehr, welche jedem Empfänger eine wirkliche Freude bereiten.

wollen wir allein gratis unseren verehrlichen Kunden bis Weihnachten gegen entsprechende Einkäufe verabfolgen und uns dadurch den Dank aller Empfänger sichern.

Volle Marken-Sammelbücher sind bereits eingelöst und werden von uns beim Einkauf jederzeit in Zahlung genommen. Eine stete Weiterempfehlung durch unsere verehrlichen Kunden an Bekannte ist der beste Beweis für unsere reelle und enorm billige Bedienung.

Empfehlen als Fest-Geschenke besonders preiswert:

Kleiderstoffe.

Nur Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison.

Cheviots, Crêpes, Diagonals, reine Wolle, in allen modernen Farben, von 75 Pf. bis 3 Mk. pro Meter.
Zweifarbige Nouveautés von 75 Pf. bis 3,50 Mk. pro Meter.
Homespuns, Damentuche, reine Wolle, von 1,80 bis 3 Mk. pro Meter.
Karrierte Kleiderstoffe zu Blusen und Kinderkleidchen, doppeltbreit, von 50 Pf. pro Meter an.
Ballstoffe in jeder modernen Farbe, von 75 Pf. bis 2,50 Mk. pro Meter.
Schwarze Kleiderstoffe in modernen Mustern und glatt, von 60 Pf. pro Meter an.
Schwarze Kleiderstoffe, Nouveautés, Mohair, Wolle und Seide, von 1,50 bis 5 Mk. pro Meter.
Warpes zu Hauskleidern, von 30 bis 90 Pf. pro Meter.

Bestellungen auf Wäsche-Gegenstände

jeder Art für Damen, Herren und Kinder,
sowie auf **Lieferungen ganzer Ausstattungen** werden gern entgegengenommen und unter Leitung unserer bewährten Kräfte aufs eigenste ausgeführt.
Wir verarbeiten nur dauerhafte gute Stoffe, übernehmen **jede Garantie für tadellose, saubere Arbeit** und bitten um Zuwendung geschätzter Aufträge.

Einige Preise für fertige Lager-Wäsche:

Kinder-Hemden, guter Stoff, saubere Arbeit, 20, 30, 40, 45 Pf.
Damen-Hemden, aus kräftigem Hemdentuch, 0,60, 0,70, 0,90, 1,00 M.
Damen-Hemden, mit Achselschluß oder Herzteil, 1,20 bis 1,80 M.
Damen-Hemden, mit Achselschluß und breiter farbiger Volantstickerei, 1,25 bis 2,00 M.
Herren-Hemden, Hemdentuch, Dowlas und Leinen, 1,00, 1,25, 1,50 bis 2,50 M.

Damen-Konfektion.

Jaquetts u. halblange Paletots v. **6,50, 8,00, 10, 15** Mk.
Capes und Umhänge . . . . . **8,00, 12, 15, 20** Mk.
Kinder-Konfektion spottbillig.

Damen-Joupons.

Unterröcke aus Barchend . . . . . Stück **1,20** Mk.
Unterröcke aus Tuch . . . . . von **2,00** Mk.
Unterröcke aus Moiree-Seide . . . . . von **4** bis **20** Mk.

Damen-Blusen

in sehr großer Auswahl, in Barchend . . . . von **90** Pf.
in reiner Wolle . . . . . von **3,00** Mk.
in Seide . . . . . von **9** Mk. an.

Trikot-Unterzeuge.

Beinkleider . . . . . **1,20, 1,35, 1,75** bis **6,00** Mk.
Trikot-Hemden . . . . **1,20, 1,50, 1,80** bis **5,50** Mk.
Barchend-Hemden . . . . . **98** Pf., **1,20** bis **1,80** Mk.

Strümpfe.

Kinder-Strümpfe . . . . . **38, 60** Pf. bis **1,50** Mk.
Herren-Socken . . . . . **28, 40** Pf. bis **1,50** Mk.
Damen-Strümpfe . . . . . **45, 75** Pf. bis **1,90** Mk.

Handschuhe.

Glacéhandschuhe . . . . . **1,25, 1,50, 3,00** Mk.
Krimmerhandschuhe . . . . . **95** Pf., **1,20, 2,80** Mk.
Trikothandschuhe . . . . . **25, 40** Pf. bis **1,20** Mk.

Herren-Wäsche.

Chemisetts . . . **38, 50** Pf., **1,20** Mk.
Kragen, reinleinen . . . . . St. **18** Pf.
Manchetten . . **38, 60** Pf. bis **1,00** Mk.

Taschentücher

weiß Leinen . . . . . Dtzd. **90** Pf.
weiß Leinen . . . . . Dtzd. **3** Mk.
Kinder-Tücher . . . . . Dtzd. **60** Pf.

Corsetts

kolossale Auswahl in allen erdenklichen Ausführungen schon von **1,30** Mk. an.

Wollwaren.

Wollene Tücher, seidene Tücher, Fichus, Shawls, Strickwolle.
Kinder-Kapotten . . . von **1,00** Mk. an.

Schürzen, Schirme, Pelzwaren, Herren-Krawatten, Gürtel, Hosenträger, Teppiche, Gardinen, Steppdecken in größter Auswahl **enorm billig.**

Kaufhaus Gebrüder Wolff

26. Friedrichsplatz 26.

In unser Handelsregister A ist heute unter **Nr. 318** die Firma

Oscar Weiss

in **Inowrazlaw**

und als deren Inhaber der Kaufmann **Oscar Weiss** in Inowrazlaw eingetragen worden.

Das Geschäft ist ein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft.

Inowrazlaw, d. 2. Dezemb. 1903.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf in der Oberförsterei Glinke.

Donnerstag, den 10. Dezember 1903, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in **Roepkes** Hotel zu Bromberg, Thornerstraße, meistbietend verkauft werden, und zwar aus den Totalitäten, Räumungshieben und Kampfreihieben nur Kiefernholz. Belauf Strischek, Jagen 3, 4, 6, 13, 15, 16, 17, 18, 19, Bauholz III.—V Kl. = 150 Stück mit ca. 80 fm, 27 rm Kloben, 10 rm Rundknüppel, 70 rm Reisig II. und 62 rm Reisig III. Kl. Belauf Beelitz, Jagen 47, 50, 69, 75, 77, 141, 142, Bauholz III.—V. Kl. = 160 Stück mit ca. 75 fm, 65 rm Kloben, 55 rm Knüppel II., 40 rm Reisig II. und 70 rm Reisig III. Kl. Belauf Rohrbruch, Jagen 45, 57, 58, 78, 79, 80, 81, 114, 116, Schneide- und Bauholz III.—V. Kl. = 299 Stück mit 192 fm, 170 rm Kloben, 50 rm Knüppel und 30 rm Reisig III. Kl. Belauf Lochau, Jagen 95 u. 165 = 25 Stück Schneide- und 133 Stück Bauholz mit 109 fm, 22 rm Kloben, 13 rm Knüppel u. 192 rm Reisig III. Kl. — Der Langholzverkauf beginnt nicht vor 11 Uhr.

Glinke, den 3. Dezember 1903.

52) **Der Forstmeister.**

Ein alt. flottg. **Kolonialw.-Gsch.,** beste Lg. Bromb., ist f. Selbstkiprs. zu verk. Zur Uebern. sind 5000 M. erforderl. Gefl. Off. u. **B. B.** postl. hier.

Bauarbeiten.

Die auf dem hiesigen Schulgehöft auszuführenden umfassenden

Instandsetzungsarbeiten

sind im Wege der Minus-Lizitation zu vergeben. (199

Die Abschrift des Kostenanschlages liefert der unterzeichnete Vorstand den Herren Bewerbern, die ihre Angebote

bis zum 15. Januar 1904

an denselben senden wollen, gegen eine Gebühr von 1,10 Mk.

Die Auswahl unter den Bietern behält sich der Schulvorstand vor.

Sirzelewo p. Strelau, d. 30. 11. 03.

Der Schulvorstand.

Auktion Sonnabd., **5.** Dezbr. vormitt. **10** Uhr

Mauerstr. **1,** Hof, Kornmarktstr. **8**

Musikautomat (Troubadour), ff. Plüschsofa, Schreibtisch, Nähmaschine, Bilder, Kleider- u. Blusenstoffe, Tischdecken u. Portièren, Zigarren, Bänder, Besätze, Baum- u. Zephyrwolle, Seide, Stick-, Perl-, Häkel-, Stoff- u. Zeichengarn, Bijouterie, Rüschen, Schlipse u. Kragen für Herren, Tapisserie- und Spielsachen, Trauer-, Tauf- u. Konfirmationskarten u. div. Möbel. (79

Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Auktion

Bergstraße am Wollmarkt. Sonnabend, d. 5. Dezember, vorm. 10½ Uhr werde ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung freiwill. versteigern: 2 Musikautomaten, Bettstellen, Kleidersptde., Vertikow, vsch. Bilder, Oelgemälde, Paletots, Anzüge, Mantel, Kapotten, Schürzen, Tücher, vsch. Sorten Garne, Seide, Shlipse, Decken, Tischläufer, Kragen, Baumwolle, Borde u. a. m. **Chrzanowski,** Auktionator.

Guterh. mod. **Puppenwag.** z. k. ges. Off. u. **U. V.** a. d. Geschst.

Bromberger Gewerbebank,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Bromberg, **nur** (274

Wilhelmstr. Nr. 7.

Kassenstunden:
Vormittag: 9 bis 1 Uhr,
Nachmittag: 4 bis 6 Uhr.
Mittwoch Nachmittag geschlossen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 5. Dezbr. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markte**

einen großen Spiegel mit Konsole (160

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

---

1 großes dunkles **Herrenportemonnaie** in der Friedrichstr., vor der Tür der Kraegeschen Kondit. vorloren, nachm. gegen 4 Uhr. Wiederbringer erh. Belohn.; abzug. **Danzigerstr. 26,** part. Inh. wertv. Notizen, der. Wiedergabe besond. erwünscht.

Geldmarkt

4500 Mark

zur 2. Hypothek gesucht. Gefl. Off. unter **C. S. 501** an d. Gschst. d. Ztg.

4000 M. w. z. 1. Stelle gesucht. Gefl. Off. u. **S. O. 90** a. d. Gst. d. Z.

Welch edelgesinnter Herr oder Dame l. einer Witwe geg. monatl. Abzahlung. **150 M.** Off. unt. **G. H. 64** postl. Bromberg.

3–4000 Mark zu vergeben. Off. unt. **K. H. 16** a. d. Gschst.

---

30 000 M. auch geteilt auf sichere Hypothek von sofort zu vergeben. Gefl. Offerten unt. **M. W.** a. d. Geschäftsst. erbeten.

Arbeitsmarkt

Eine arbeitskräftige Dame wünscht Stellung als **Wirtschafterin** oder **Stütze** bei älter. Herrn, Dame oder Ehepaar. Off. unter **C. C. 7** an d. Gschst. d. Z.

Als geübte **Schneiderin** in u. außer dem Hause empfiehlt sich **A. Schröter,** Rinkauerst. 3, H. r.

Für Damenschneiderei, Wäschenähen und **Kindergarderobe** jeder Art empf. sich in und außer dem Hause (121 **Else Neumann, Boiestr. 6.**

Empf. tücht. Mädch. v. außerh., Stubenm., Hausd. u. Kutsch. m. gt. Z. v. sogl u. 1.1.04, verh. Gärtn. v. 1.1.04, nur b. Pos., m. ausgez. langjähr. Zeugn. Frau **Emilie Müller,** Gesindevermieterin, Friedrichst. 29.

Tüchtige Schuhmacher

können sich melden bei **Julius Brilles,** Posenerstr. 30.

Jung. Mann oder **Fräulein,** mit **Verkauf** und **Leitung** eines **Waren-Bazars** vertraut, findet dauernde Stellung. Kleine Bareinl. als Sicherh. erforderl., sow. im Umg. m. poln. Kundsch. vertraut. Off. unt. **D. T. 6** a. d. Gschst. d. Z.

Fuhrleute

sucht **Ziegelei Breslauer, Brahnau.**

Ein ordentlicher, kräftiger und nüchterner (303

Kutscher

(guter Pferdepfleger) findet Stellung bei **Emil Pohl,** Mineralwasserfabrik u. Bierdepot. **Kanalstr. 6.**

Junger Mann.

gelernter Materialist od. d., zur Aushilfe sofort gesucht. (129

A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.

Ordentlicher Arbeitsbursche findet dauernde Beschäftigung. 119) **Windmüller,** Bahnhofst. 95.

Einen kräftig. Laufburschen verlangt **Carl Nordmann,** Brückenstraße 11

Eine Schneiderin zu Ballkleidern wird sogl. verl. b. Fr. Kaufmann **Schäfer,** Thornerstr. 41, part. l.

Fräul., mos., das gut kocht, aus achtb. Familie, sucht z. 1. Jan. 1904 z. vollst. Führung e. Haush. ev. bei einzeln. Herrn Stell. **Borowski,** Bromb., Posenerst. 34.

Ein sauberes Dienstmädchen

kann sich melden. Antritt 1. Januar **Schülkes Restaurant,** Schleus.

Wirtin, Stützen, Mädch. f. all., Buffetfräul. v. gl. a. z. 2.1.04, Köchin, M. f. all., Stbm. erh. St. b h. Z. z. 2.1.04 d. Frau **Albertine Weiss,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstraße 65.

Ein Mädchen kann sich melden Kujawierstr. 61.

Ordentl., zuverlässige Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht; Meldungen 11—12 vorm., 5—6 nachm. **Schröttersdorf 7.,** I.

Saubere ehrl. Aufwärterin für den halben Tag gesucht 105) Danzigerstr. 154, Eckladen.

Wohnungs-Anzeigen

Laden zu j. Gesch. p. i. Mittelp. d Stadt f. 400 M. j. v. sof. od. sp. zu verm. Näh. **Elisabethst. 43a,** p. l.

Danzigerstraße Nr. 157.

Laden mit Wohn.

zu jedem Geschäft passend, sofort billigst zu vermieten.

Zu erfragen bei Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Bahnhofstraße 10,

Laden nb. angr. kl. Wohn. z. verm. Näheres 1 Treppe. John.

2zimm. saub. Wohnungen m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. vm. Man achte auf Prinzenstr. 8E.

---

2 herrschaftl. Wohnungen,

3 gr. Zimmer mit Balkon,
4 „ parterre, Küche mit Gaskocher und vielem Zubehör.

257) **Verl. Rinkauerstr. 1.**

Berlinerstraße Nr. 29,

hochparterre, **5 Zimmer,** Kab., Gart., m. reichl. Zub. sof. zu verm.

Elisabethstr. 43, I. Etage,

6 Zimmer mit allem Komfort zu vermieten. (932

Eine Parterre-Wohnung,

5 Zimm. mit Bade-Einrichtung u. reichl. Zub., v. sof. z. verm. Z. meld. Port. Nadolni, **Roonstr. Nr. 4.**

Verset zungsh. **Heynestr. 40,** hochpart. r. **3 Zimmer,** Küche m. Kochgas und sehr vielem Zubehör sehr bill. v. gleich od. spät. z. verm.

Werderst. 6a 1 Woh. v. 4 Zim., Erk., Ver., Badez., Mädch.-u. Speisek. Gas a. Gartenant. v. sof. z. vm. Näh. I r. Otto Thormann, Werderst. 6a.

Brückenstr. 2 I. Etage 4 und **6 Stuben** nebst Zubehör per sofort zu verm. Zu erfr. das. im Garderoben-Geschäft.

Wohnung, gr. Stube u. Küche m. Zub., v. 1. Jan. z. vermieten. Sehl, Grenzstraße 12, I.

Versetzungshalber ist **Berl. Rinkauerstr.** u. Heynestr. **eine Wohnung** v. 3 Zim. m. Entree, Küche u. s. Zub., Gas, auch Gart. pp. von **sof.** od. **später billig** z. verm. O. Hoppmann, Berl. Rinkauerst 10.

Danzigerstraße Nr. 157.

II. Et. **herrschaftl. Wohnung** von 6 Zimm. m. reichl. Nebengel., sofort billigst zu vermieten.

Zu erfragen bei Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Kronerstraße Nr. 7

sind **2- u. 3zim. Wohnungen** zu verm. Anfr. **Mittelstr. 41.**

Bahnhofst. 33 4 Z., Kochg., 450 M. **Kellerräumlichk.,** früh. Volksk., ff. renov., bill. z. verm. Bahnhofst. 33.

Danzigerstraße 149

zwei Wohnungen von 3 und 5 Zimmern zu vermieten. (297

Eine Wohnung, 5 Zimmer,

Badezimm., Balkon u. reichl. Zubehör, von sofort zu vermieten 202) **Rinkauerstraße 65,** I.

Eine kleine Wohnung,

Stube u. K., **Rinkauerstr. 22/23** 4 Tr. sofort z. verm. Paul Zander.

Kl Wohn., III. f. 108 M. j. v. sof. a. ruh. M. z. v. Näh. Elisabethst. 43a, p. l.

Leeres Parterre-Zimmer

zu verm. **Fröhnerstr. 13.** (284

Großer Keller nebst Kontor

v. sof. z. verm. **Friedrichspl. 11.**

Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Elisabethmarkt 1, Ecklad.

Ein möbliertes Zimmer

zu verm. **Bahnhofstr. 69,** prt. Daselbst auch **kräftiger und billiger Mittagstisch.** (282

Hierzu zwei Beilagen

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonnabend, 5. Dezember 1903. № 285.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Dezember.

* **Vortragsabend.** Auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Flottenvereins hielt gestern Abend im Patzerschen Saale Hauptmann Leue seinen angekündigten Vortrag über „Land und Leute in Deutsch-Ostafrika.“ Es hatte sich dazu eine Hörerschaft von etwa 100 Personen eingefunden. In der Einleitung zu seinem Vortrag sprach Redner über die Vorgeschichte des Landes, die verschiedenen Besitzergreifungen durch eine Reihe von Kulturvölkern in ältester bis zur neueren Zeit. Seit 1884 sind die Deutschen Inhaber des Landes. Trotzdem das Land dereinst in hoher Kultur stand, wovon noch jetzt vielfach Spuren zu finden sind, so war es durch die mohammedanische Mißwirtschaft doch derart heruntergekommen, daß die Deutschen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, um hier geordnete Zustände und Zivilisation zu schaffen. Redner verbreitete sich sodann ausführlicher über die einzelnen Stämme, welche die 7 Millionen starke Bevölkerung von Deutsch-Ostafrika bilden, ihre Lebensweise und Beschäftigung. Die etwa 3000 Köpfe zählenden Araber treiben Ackerbau und Viehzucht, die ihnen bezüglich Sitten und Gebräuche ähnlichen Suaheli Fischfang und Ackerbau; letztere vermitteln auch den Handel zwischen den Eingeborenen im Innern und den indischen Händlern. Ferner gibt es in Deutsch-Ostafrika jetzt noch etwa 50 000 Sklaven. Sie befinden sich indessen nur in einer freiwilligen Sklaverei; ihre Stellung zu der Herrschaft ist ähnlich derjenigen der europäischen Dienstboten und die Leute können sich jederzeit für eine geringe Summe ihre Freiheit erkaufen. Von ihren mohammedanischen Herren wird ihnen eine gute Behandlung zu teil, eine noch bessere seitens der Suaheli, wo sie quasi als Familienangehörige betrachtet werden. Nach dem Inneren zu finden wir ferner an größeren Stämmen die Waschensi und die Bandu, welche letzteren sich aber infolge der kriegerischen Einfälle in ihr Gebiet immer mehr nach der Küste zurückziehen. Die Zulu und Massai machen besonders die kriegerische Bevölkerung aus, die die Nachbarn fortgesetzt durch Raubzüge molestieren. In den Kämpfen mit ihnen und anderen Stämmen, die ihnen hierin nachahmten, hat ja bekanntlich die kaiserliche Schutztruppe seinerzeit viele Verluste zu beklagen gehabt. Redner besprach im weiteren die Bodengestaltung des Landes. Das Küstenland ist stark gegliedert und gute Häfen sind genügend vorhanden. Außer den Städten Dar-es-Salaam und Kilwa gibt es hier eine Reihe gut angelegter kleiner Ortschaften. Doch sind die Küstenniederungen zum Aufenthalt für Europäer wegen des ungünstigen Klimas, als auch zur Anlegung von Plantagen und Betreibung der Viehzucht wenig geeignet. In Frage kommen für uns besonders die Hochländer, die durch die vom Meere her wehenden Monsume viel Feuchtigkeit erhalten und daher sehr fruchtbar sind. Durch die Höhenlage (2000 bis 3000 Meter) wird auch das tropische Klima gemildert. — Redner sprach dann über die hauptsächlichsten Produkte des Landes, die wohl im allgemeinen bekannt sein dürften, und das reiche Tierleben im Innern. Besonders häufig sind noch immer Löwen, Büffel, Zebras, Gnus, Giraffen, Strauße, Antilopen, in den Flußgegenden Krokodile und Flußpferde. Die Seen besitzen großen Fischreichtum; im Hochgebirge hausen Geier, Adler und Falke. Besonders interessant gestaltete sich die Schilderung von Jagdabenteuern mit Löwen und verschiedenen Dickhäutern, die Redner auf seinen Expeditionen zu bestehen hatte. — Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Hauptmann Leue, daß zur wirtschaftlichen Hebung des Landes der Bau einer Eisenbahn von der Küste aus nach dem Innern, dem Seengebiet und dem Hochland unbedingt erforderlich sei. Er hält eine solche mit 75 Zentimeter Spurweite für ausreichend; die Kosten würden etwa 45 Millionen Mark betragen. Bezüglich Schaffung von Verkehrsmitteln haben uns die Engländer bekanntlich bedeutend überflügelt und bereiten den Deutschen eine starke Konkurrenz, die sich schon empfindlich bemerkbar macht am Zurückgehen des Verkehrs, z. B. in Bagamoyo. Unsere Plantagen leiden an Arbeitermangel und ihr Betrieb ist infolge dessen nach anfänglichem Aufschwung ins Stocken geraten. Ohne Zweifel könnten aus Deutsch-Ostafrika hohe Erträge herausgewirtschaftet werden, wenn wir nicht länger davor zurückscheuten, die erforderlichen Mittel aufzuwenden. — Nach beendigtem Vortrag wurde Herrn Leue von der Hörerschaft für die interessanten Ausführungen lebhafter Beifall gezollt; es schloß sich hieran die Vorführung einer stattlichen Reihe wohlgelungener farbiger Lichtbilder über Land und Leute in Ostafrika, wozu der Vortragende ebenfalls die erforderlichen Erläuterungen gab.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Durch das am Sonntag, 6. Dezember beginnende Gastspiel des Königlich Preußisch. Hofschauspielers Adalbert Matkowsky erhält das Repertoire der nächsten Woche eine besonders künstlerische Prägung. Der hervorragende Darsteller, dessen Bedeutung hier sicherlich nicht weiter erörtert zu werden braucht, hat zu seinem hiesigen Gastspiel drei seiner reifsten und künstlerisch vollendetsten Rollen gewählt. Sein „Sigismund“ in Calderons „Das Leben ein Traum“ dürfte eine der genialsten Schöpfungen sein, welche auf der deutschen Schaubühne geboten worden ist. Auch als „Uriel Acosta“, den Titelheld des hier seit mehreren Jahren nicht mehr gegebenen Gutzkowschen Werkes, bietet A. Matkowsky eine Leistung von seltener künstlerischer Größe. Die dritte Rolle seines hiesigen Gastspiel-Repertoires ist der „Jaromir“ in Grillparzers Trauerspiel „Die Ahnfrau“. Jedenfalls wird das kurze Gastspiel des Künstlers unserem Theaterpublikum eine Fülle künstlerischer Anregungen bieten. Sonnabend-Vorstellung zu kleinen Preisen, 7. Aufführung im Zyklus nationaler Dramen: Götz von Berlichingen.

* **Personalien bei der Forstverwaltung.** Den folgenden Oberförstern ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räte vierter Klasse verliehen: Engelhard, Oberförsterei Neu-Sternberg, Kapff, Oberförsterei Gauleden, Regierungsbezirk Königsberg, Dr. Storp, Oberförsterei Schnecken, Regierungsbezirk Gumbinnen. Der Regierungs- und Forstrat Grotfeld in Königsberg ist nach Merseburg versetzt; ihm ist die Forstratsstelle Merseburg-Wendelstein übertragen worden. Dem Regierungs- und Forstrat Böhm ist die Forstratsstelle Königsberg-Labiau übertragen worden.

* **Kirchenweihe.** Wie man uns von zuständiger Seite mitteilt, wird die Einweihung der neuen Pfarrkirche nicht erst am Donnerstag, 17. d. M., sondern bereits am Dienstag, 15. d. M., stattfinden. (Wir haben diesen Tag schon vor längerer Zeit als voraussichtlichen Termin der Kirchenweihe angegeben.)

* **Stadtsparkasse Bromberg** (Friedrichsplatz). Einlagen im Monat November 228 796 Mark, Abhebungen 166 258 Mark, Ausleihungen 245 547 Mark. Zinsfuß für Einlagen bis 150 Mark 4 Prozent, bis 5000 3½ Prozent, für Hypothekendarlehne 4 Prozent, für Lombarddarlehne 4—4¼ Prozent.

* **Fernsprechstellen.** Am 5. Dezember werden in Schirpitz und Schirpitz Oberförsterei öffentliche Fernsprechstellen in Betrieb genommen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt für Bromberg 25 Pf.

* **Deutscher Ostmarkenverein.** Nächsten Dienstag Abend hält die hiesige Gruppe des Vereins eine Versammlung bei Bartz, Fischerstraße 6, auf deren Tagesordnung auch ein Vortrag über das Polentum in Oberschlesien steht. (Siehe das heutige Inserat.) Dann hat der Vorstand der Gruppe infolge der starken Zunahme derselben an Mitgliedern beschlossen, weiterhin nur noch durch öffentliche Anzeige in den hiesigen Blättern und nicht mehr durch besondere Zuschrift an die einzelnen Mitglieder zu den Versammlungen einzuladen.

f **Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** des Reg.-Bez. Bromberg hielt gestern hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Reg.-Rat Dr. von Gottschall, als Beisitzer fungierten Tischlermeister Robert Basendowski, Malermeister Gau, Bureauvorsteher Wisniewski und Geschäftsführer Hein, sämtlich von hier. Es lagen 17 Invaliden- und eine Altersrentensache vor. 9 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen, 7 Sachen fanden durch Beweisbeschluß ihre Erledigung und 2 Sachen wurden vertagt. Die Landesversicherungsanstalt war durch den Landesrat Kalkowski-Posen vertreten.

F **Crone a. Br.,** 3. Dezember. (Verschiedenes.) An 14 Häusern hiesiger Stadt, in denen sich Typhuskranke befinden, wurden amtlicherseits Tafeln mit der Aufschrift „Typhus“ angebracht. — Bei der gestern im Revier Wolfsgarten (Oberförsterei Stronnau) veranstalteten Treibjagd wurden 63 Hasen und 2 Kaninchen zur Strecke gebracht. — Die gestern im Jeszkeschen Lokale abgehaltene Generalversammlung der Bauhandwerker-Krankenkasse beschloß, die Kasse aufzulösen und den Anschluß an die Ortskrankenkasse zu bewirken.

§§ **Lobsens,** 3. Dezember. (Unfall. Vakante Stelle.) Die Maurerfrau Gerbsch von hier, welche in einem an den Lobsenkafluß grenzenden Grundstück wohnt, begab sich auf das in den Fluß führende Laufbrett, um Wasser zu holen, glitt hierbei aus und stürzte kopfüber in die Tiefe. Durch hinzueilende Leute wurde sie dem nassen Element entrissen und gerettet. — Die seit dem 1. Oktober d. J. durch den Weggang des Rektors Quade vakante Rektorstelle an der hiesigen evangelischen Schule ist bis jetzt noch unbesetzt. Der fremdsprachliche Unterricht in der Rektorklasse wird vertretungsweise durch den Herrn Pfarrer Krüger hierselbst, die übrigen Unterrichtsstunden durch die an der evangelischen Schule amtierenden Lehrer erteilt.

Inowrazlaw, 3. Dezember. (Die 8 Uhr-Ladenkommission) hat ihre Vorarbeiten beendet und sichtet jetzt das eingegangene Material. Für folgende Branchen ist die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses gesichert: Manufakturwarenbranche, Lederbranche, Buchhandel, Goldwarenbranche, Zuckerwarenbranche. In Handlungsgehilfenkreisen ist man über das Resultat der Umfrage erfreut und hofft auch noch in anderen Branchen den 8 Uhr-Ladenschluß durchzuführen.

Strelno, 2. Dezember. (In Lebensgefahr schwebte) dieser Tage das Dienstmädchen Johanna K. in Markowitz. Sie war, um Brennmaterialien zu holen, auf den Stallboden gestiegen. Als bereits geraume Zeit verstrichen war und das Mädchen nicht wiederkam, eilte die Hausfrau auf den Hof hinaus und hörte vom Boden jammernde Hilferufe. Dort fand sie denn das Mädchen, welches durch die vermürbte Holzdecke durchgebrochen war, bis unter die Arme in dem Loche stecken. So hängend hatte sie über ¼ Stunde zugebracht, auch konnte sie sich nicht selber emporarbeiten, denn bei jeder Bewegung drohten weitere Teile der Decke nachzustürzen und wäre sie dann über drei Meter tief auf unten liegende harte Gegenstände gefallen und hätte sich schwer verletzen können. Endlich gelang es, die K. aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien.

B. **Mogilno,** 3. Dezember. (Zu Asche geworden! Kirchliches.) Das Dienstmädchen eines hiesigen Arztes hat gestern aus Zerstreutheit und übergroßer Gedankenlosigkeit einen Hundertmarkschein in Flammen aufgehen lassen. Das Mädchen sollte den Kassenschein wechseln; es behielt ihn deshalb in der Hand und verrichtete noch kleine Arbeiten; auch sammelte es die auf dem Flur der Küche liegenden Papierstückchen auf und steckte dieselben ins Feuer, — den Hundertmarkschein natürlich auch. Ein Aufschrei erfolgte; doch das Geld war in Asche verwandelt. — Heute hielt der Evangelische Gemeindekirchenrat in der evangelischen Schule eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, den von der königlichen Ansiedelungskommission in Chabsko angelegten und später noch von derselben zu umzäunenden Kirchhof auf die evangelische Kirchengemeinde Mogilno zu übernehmen. Es wurde sodann die neue Begräbnisordnung durchgegangen und weitere Rücksprache über das zu errichtende evangelische Gemeindehaus genommen.

= **Tremessen,** 3. Dezember. (Verschiedenes.) Heute wurden die katholische Volksschule und die Höhere Töchterschule durch einen Ministerialkomissar revidiert. — Eine Scheune des Rentiers Reuter ist heute niedergebrannt; es ist das der sechste oder siebente Scheunenbrand in kurzer Zeit. — Herr Wempe-Oldenburg hielt unter großem Beifall in der „Historischen Gesellschaft“ einen Vortrag über die Wunder des Mikroskops usw. — Einem herrschaftlichen Kutscher wurden heute sämtliche Waren vom unbeaufsichtigten Wagen gestohlen. Es gelang ihm in Verbindung mit einem Polizeibeamten, die Diebe in zwei polnischen Frauen festzustellen und diesen die Waren abzunehmen.

XX **Filehne,** 3. Dezember. (Die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft) hierselbst hielt gestern im Kachurschen Saale ihre statutenmäßige Generalversammlung ab. Dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß das finanzielle Ergebnis der Genossenschaft gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben ist.

Posen, 3. Dezember. (Über einen mißglückten Einbruchsdiebstahl) wird dem „Pos. Tagebl.“ berichtet: Ein mit außerordentlichem Raffinement geplanter Einbruch wurde in voriger Nacht in das bekannte Rehfeldsche Goldwarengeschäft in der Wilhelmstraße versucht. Die beiden Einbrecher hatten sich abends in das Grundstück eingeschlichen und hielten sich dort versteckt. Von dem Toreingang des Hauses führt in das Komtor eine Türe, die verschlossen und außerdem durch eine schwere eiserne Stange mit Vorlegeschloß verwahrt ist. Außerdem ist die Türe mit einem elektrischen Läutewerk versehen, das nach der Wohnung des Geschäftsinhabers geht. Letztere Leitung konnte von den Einbrechern nicht gesehen werden; dagegen bemerkten sie wohl die im Treppenhause nach dem Haushälter führenden Drähte, die sie durchschnitten. Dann öffneten sie das Vorlegeschloß, entfernten die Stange und brachen mit Hilfe eines Steinmeisens das Türschloß auf. Nun stand den Spitzbuben der Weg ins Komtor und von da in den mit Gold- und Silbersachen angefüllten Laden offen; aber gleichzeitig — es war gegen 4 Uhr morgens — war beim Anstoßen der Tür auch die Alarmglocke im Schlafzimmer des Geschäftsinhabers ertönt und hatte letzteren aus dem Schlafe geweckt. Herr Rehfeld zog rasch einen Mantel an und eilte, mit einem Stock bewaffnet, nach seinem Geschäft. Die Einbrecher entflohen, einer wurde aber eingeholt, ein erbitterter Kampf entspann sich im Schnee des Gartens. Es wäre wohl Rehfeld geglückt, den Einbrecher festzuhalten, wenn nicht der Genosse desselben auf der Bildfläche erschienen wäre. Da die beiden Gauner drohten, Rehfeld niederzuschießen, wenn er sie nicht loslasse, so mußte dieser von einer Festnahme Abstand nehmen und konnte nicht verhindern, daß die Einbrecher flüchteten und entkamen. Bei ihrer Flucht ließen die Verbrecher zwei Regenschirme zurück, ferner einen feinen dunklen Filzhut, elegante Manschetten und eine Blendlaterne.

Posen, 3. Dezember. (Ein „Posener Verein für Luftschiffahrt“) ist nunmehr ins Leben gerufen worden. Gestern Abend fand im Hotel Mylius die erste Sitzung des Vereins statt, der jetzt schon gegen 50 Mitglieder zählt. Der Zweck des Vereins ist Pflege und Förderung der Luftschiffahrt. Die Erreichung dieses Zweckes wird insbesondere angestrebt durch: 1. Die Veranstaltung von Ballonfahrten zu wissenschaftlichen und sportlichen Zwecken; 2. die Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge; 3. die Beteiligung an einer fachwissenschaftlichen Zeitschrift (Verbandszeitschrift).

L **Posen,** 3. Dezember. (Fürst Alexander Sulkowski), der Majoratsherr auf Reisen, in letzter Zeit wegen des Prozesses gegen den preußischen Fiskus viel genannt, hat sich am gestrigen Tage verheiratet. Seine Gemahlin ist eine Tochter des galizischen Rittergutsbesitzers Uznanski. Wenn aus dieser Ehe ein Knabe hervorgeht, so gelangt die 40 000 Morgen große Majoratsherrschaft Reisen— trotzdem die Grafen Potocki, die angeblichen Agnaten, den Prozeß gegen den preußischen Fiskus kürzlich verloren haben — doch nicht in den Besitz des Staates.

T **Schlochau,** 3. Dezember. (Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) war vom schönsten Winterwetter begünstigt. Der Krammarkt war daher auch von Käufern und Verkäufern gut besucht. Auf dem Viehmarkte waren über 350 Stück Rindvieh aufgetrieben, doch ging der Handel sehr flau. Die geforderten Preise waren sehr hohe. Auch auf dem Pferdemarkt wurde wenig gehandelt.

Thorn, 1. Dezember. (Havarie.)) Sonntag Nachmittag traf der Bromberger Frachtdampfer „Fortuna“, Kapt. Voigt, mit zwei beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig kommend hier ein, um die Kähne in den Winterhafen zu schleppen. An der Spitze der Hafenmoole wurde die Einfahrt verfehlt, und der Dampfer ging mit voller Kraft auf die noch unter Wasser liegende Moole und bekam dabei ein Leck. Die beiden Stationsdampfer „Ente“ und „Cormoran“ kamen dem Schiffe zu Hilfe, um es abzuschleppen, konnten aber allein nichts ausrichten, erst mit Hilfe des der Danziger Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft „Weichsel“ gehörigen Dampfers „Vorwärts“ gelang es, die „Fortuna“ loszubekommen und in den Winterhafen zu schleppen.

Elbing, 2. Dezember. (Kaum glaublich.) Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem siebenjährigen Mädchen ist hier heute ein 15 Jahre alter Junge verhaftet worden.

Elbing, 3. November. (Niedergang der Ziegeleiindustrie.) Als unsere Ziegeleien stark beschäftigt waren und brillant rentierten — es war das in den Jahren 1890 bis etwa 1898 — wuchsen neue Ziegeleien wie Pilze aus der Erde. Für die kolossale Überproduktion war aber schließlich keine Verwendung vorhanden. Viele Neugründungen gingen, wie die „Elb. Ztg.“ schreibt, in die Brüche und auch manche gut fundierte Ziegelei vermochte sich nicht mehr zu halten. So befindet sich die „Aktiengesellschaft für Ziegeleibetrieb Zimmau“, eine der größten Ziegeleien Ostpreußens, zur Zeit in Liquidation. Die Ostdeutsche Bank in Königsberg, die als Hauptaktionärin die finanzielle Führung des Unternehmens in Händen hat, sucht jetzt das Werk weit unter seinem Werte loszuschlagen. Nach dem Gutachten und der Taxe Sachverständiger hat Zimmau einen Wert von 685 800 Mark. Die Ostdeutsche Bank bietet es für 420 000 Mark aus, um es abstoßen zu können.

Königsberg, 2. Dezember. (Bemerkenswertes Gutachten.) Prof. Dr. Puppe hierselbst veröffentlicht in der „Sachverständigen-Zeitg.“ einen Artikel über „Majestätsbeleidigung und Geistesstörung“, in dem er zu dem Schluß kommt, daß man die Begeher einer ärztlichen Untersuchung auf eine eventuelle zugrundeliegende Geisteserkrankung unterziehen müsse.

Braunsberg, 2. Dezember. (Seltene Auszeichnung.) Die Kaiserin hat dem Dienstmädchen Gert. Ganglau bei dem Oberlehrer Rohn hierselbst für vierzigjährige treue Dienste in derselben Familie das goldene Kreuz nebst Diplom verliehen.

Eine Bitte
zu gunsten der deutschen Sprache.

Der deutsche Reichstag ist für die nächste Session mit der üblichen Formel einberufen worden, in der es heißt: „Der Reichstag wird berufen, am 3. Dezember d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.“ Trotzdem gegen die Hintenanstellung des Wortes wir vom Standpunkt der deutschen Sprache mancherlei Einwendungen berechtigt sind, hat diese Formel ein gewisses Bürgerrecht erlangt. Alt ist ja die Formel, sehr alt. Im Jahrgange 1867 des Bundesgesetzblattes des Norddeutschen Bundes finden wir auf Seite 31 zum ersten Mal die Formel in der heute noch üblichen Fassung gebraucht. Es heißt dort: „Der Reichstag des Norddeutschen Bundes wird berufen, am 10. September d. J. (1867) in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.“ Wie hart Sprachgelehrte, wie Konrad Wustmann solche Inversionen verurteilen, zeigt die betreffende Stelle in seinem Büchlein über „Allerhand Sprachdummheiten“, die wir hier anzuführen nicht unterlassen möchten:

„Hinter dem Worte und halten es viele nicht bloß für möglich, sondern sogar für eine besondere Schönheit, die Inversion anzubringen und zu schreiben: und haben wir. Der Amtsstil, der Zeitungsstil, der Geschäftsstil, sie wimmeln von solchen Inversionen nach und, viele halten sie für einen solchen Schmuck der Rede, daß sie selbst da, wo zwei Aussagesätze dasselbe Subjekt haben, es also genügte zu sagen: die erste Lieferung ist soeben erschienen und liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus — nur, um die Inversion anbringen zu können (!), das Subjekt wiederholen, und zwar in Gestalt des schönen derselbe, und schreiben: die erste Lieferung ist soeben erschienen, und liegt dieselbe in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus — die Fluchtlinie und das Straßenniveau werden vom Rate vorgeschrieben, und sind dieselben dieser Vorschrift entsprechend auszuführen. Bedarf es noch weiterer Beispiele? Wohl nicht. Sie stehen dutzendweise in jeder Zeitungsspalte. Der Beginn der Vorstellung ist auf sechs Uhr festgesetzt, und wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen — der Verein hat sich in diesem Jahre außerordentlich günstig entwickelt, und finden die Bestrebungen desselben allgemeine Anerkennung — die alte Orgel war sehr baufällig geworden, und wurde die Reparatur dem strebsamen Orgelbaumeister Herrn G. übertragen — der Austernfang ist in letzter Zeit sehr ergibig gewesen, und wurden am Dienstag wieder 10 000 Stück in die Stadt gebracht — sämtliche Stoffe sind von mir für Leipzig engagiert, und können daher dieselben Muster nicht von anderer Seite geboten werden — das Motorzweirad hat den Anhängewagen wieder in den Vordergrund gerückt, und steigt die Nachfrage nach letzterem (!) mehr und mehr — anders wird gar nicht geschrieben. Professor Virchow ist hier eingetroffen, und fand — na, was fand er denn? eine begeisterte Aufnahme? I Gott bewahre! — und fand ihm zu Ehren ein Festmahl statt. Es gibt aber auch Frauen und Mädchen, die imstande sind, in einem zweiseitigen Briefe sechs Inversionen anzubringen und damit wunder was für ein feines Briefchen gedrechselt zu haben glauben!“

Wie bei allen Inversionen hat auch die in der Einberufungsordre des Reichstages eine enge Gedankenverbindung der beiden Satzteile nicht herbeigeführt, und tatsächlich haben die beiden Sätze auch nichts miteinander zu tun. Es wird heute sehr viel reformiert, auch am Reichstagswahlrecht durch das Gesetz über die Wahlzellen. Sollte es nicht angebracht sein, auch einmal im Interesse der deutschen Sprache eine Reform eintreten zu lassen? Man braucht nach Wustmann nur den Rat zu befolgen, den schon der junge Leipziger Student Goethe seiner Schwester Kornelia gab, wenn sie in ihren Briefen Inversionen geschrieben hatte: einen Punkt zu setzen, das und zu streichen und mit einem großen Anfangsbuchstaben anzufangen. Ein Schriftsteller, der die Inversion auf das strengste vermieden hat, ist auch Lessing. Wir denken, der sollte auch dem Herrn Reichskanzler maßgebend sein.

(Nachdruck gestattet).

Persönliche Gesundheitspflege.

(1. Fortsetzung.)

Wir empfinden es als einen großen Fortschritt, daß öffentliche Gebäude neuerer Art, in denen wir, von unserer eigenen Wohnung abgesehen, einen Teil unseres Lebens verbringen, nach allen Regeln der hygienischen Wissenschaft aufgeführt werden, die Schulen, vom städtischen Schulhause bis zum Universitätsgebäude, die Spitäler und Kasernen, die Gasthöfe, Gerichts- und Diensträume u. a. m. Wohnungsfrage und Armenpflege sind eng miteinander verbunden; Krankheits- und Sterbeziffern weisen mit erschrecklicher Deutlichkeit auf das Wohnungselend hin. Wasserversorgung und Kanalisation sind mit der Wohnung eng verknüpft. Es gibt gewisse allgemeine Grundforderungen für die menschliche Wohnung, die so einfach sind, aber leider nicht beachtet und gewürdigt werden. Die Wohnung muß zunächst hell sein. Die Fenster sind die Augen des Hauses. Sonne und Licht sind die natürlichen Feinde der Krankheiten. Die Luft in der Wohnung muß rein sein, sie muß durch fleißiges Lüften erneuert werden. Die Furcht vor der Zugluft ist unbegründet. Reicht die natürliche Lüftung nicht aus, so muß sie durch die künstliche ersetzt werden.

Eine viel umstrittene Frage ist das Schlafen bei offenem Fenster. Ich glaube sie dahin erledigen zu können, daß es gesundheitsgemäß ist, im Nebenzimmer des Schlafzimmers die Fenster über Nacht zu öffnen und dort, wo ein Nebenzimmer nicht zur Verfügung steht, die oberen Fensterflügel geöffnet zu halten. Man macht sehr häufig die Erfahrung, daß in den Wohnungen ein Raum, meist der größte, luftigste, sonnigste, als sogenannte gute Stube unbenutzt dasteht, zur Schonung des dort untergebrachten besseren Hausgeräts und stilvoller moderner Möbel. Die oft zahlreiche Familie wohnt dafür in der engsten dunkelsten Stube oder in der Küche. Gesundheitsgemäß sollte der größte, hellste, sonnigste Raum der Wohnraum sein. Dagegen wird oft zum Schaden der Gesundheit gesündigt. Eine weitere Quelle vieler Krankheiten, die mit der Wohnung zusammenhängen, ist die Unreinlichkeit. Die Reinlichkeit im Hause kostet Zeit, sie kostet Personal-Arbeitskraft. Gewiß, die hierfür aufgewendete Zeit bringt aber reichlichen gesundheitlichen Gewinn. Die an Staubfängern reiche Wohnungseinrichtung ist gesundheitsschädlich. Eine besondere Behandlung erfordert der Ofen — unser Freund im Winter. Er muß sorgfältig gereinigt werden, denn auf ihm und an ihm verbrennt der Staub. Hierbei entstehen Verbrennungsprodukte, die der Atmung schädlich sind. Zentralheizungsanlagen verlangen eine ganz besondere Reinigung der Heizkörper, weil an der stark erhitzten und unregelmäßig gestalteten Oberfläche derselben reichlich Staub verbrennt.

Es erscheint als eine selbstverständliche Forderung, daß Eßwaren, Geräte zum Essen beim Staubwischen aus dem Zimmer gebracht oder zugedeckt werden. Und doch, wie oft wird gegen diese Grundregel persönlicher Gesundheitspflege gefehlt. Daß der Luftstaub Krankheitserreger enthält, brauche ich nicht erst zu erwähnen. Der Fußboden der Wohnung muß dicht sein, sonst zersetzt sich das zwischen die Dielen gelangte Schmutzwasser.

Wohlfeile und gesunde Wohnungen sind ganz besonders für die arbeitende Bevölkerung eine Lebensfrage. Mit dieser Frage hängt die Bekämpfung der Tuberkulose eng zusammen. Es ist unzweifelhaft, daß mit der Verbesserung der menschlichen Wohnung die Infektionskrankheiten sich vermindern müssen und die Sterblichkeit zurückgehen muß. Die Reinhaltung der Wohnung bleibt das Wichtigste. Die Sterblichkeit in den schlechten unreinlichen Wohnungen ist um 50 Prozent höher, als in den guten reinlichen Wohnungen. An vielen Orten haben sich bereits gemeinnützige Gesellschaften gebildet, um gesunde und billige Wohnungen für Arbeiter zu schaffen. Auf diesem Gebiete bleibt noch viel zu tun. Im Interesse der persönlichen Gesundheitspflege dürfte das Ideal eines Arbeiterhauses das Einzelhaus sein für jede Familie oder ein Doppelhaus mit völlig getrennten Wohnungen. Je schlechter die Wohnung ist, desto mehr wird in den Arbeiterfamilien das häusliche ordentliche Leben vernachlässigt, die elende Wohnung erstickt Reinlichkeit und Wirtschaftlichkeit, sie macht die Liebe zum häuslichen Herd unmöglich, sie treibt die Bewohner schließlich in das Wirtshaus und damit in den Ruin. Die gute gesunde Wohnung ist dagegen ein mächtiger Hebel für eine den hygienischen und sittlichen Gesetzen entsprechende Lebensführung, sie ist die Grundlage eines behaglichen Familienlebens und somit die Quelle der Gesundheit. Häusliche Gesundheitspflege kann aber nur in einer gesunden Wohnung betrieben werden. Alles, was lebt, drängt nach Licht und Luft. Haben sich in einer engen, dunklen, reichlich bewohnten Häuslichkeit erst Krankheitsstoffe angesiedelt, so ist ihre Ausrottung viel schwieriger, als ihre Fernhaltung. Je dichter die Räume bewohnt, desto näher die Berührung der Hausgenossen, desto leichter die Haftung und Übertragung der Krankheitskeime.

Den wichtigsten Abschnitt persönlicher Gesundheitspflege bildet die Hautpflege. Die menschliche Haut, die unser körperliches Sein mit der Außenwelt verbindet, und uns gleichzeitig von der Außenwelt trennt, ist ein weit wichtigeres Körperorgan, als man allgemein annimmt. Ist sie doch dem Auge und der Berührung weit mehr zugängig, als alle anderen Organe und doch ist ihre Pflege in weiten Kreisen eine durchaus vernachlässigte. Die Hautfläche ist durchsetzt von Millionen von Drüsen, welchen die Regulierung unserer Körperwärme obliegt, den Schweißdrüsen. Mit dem Schweiß scheiden wir Wasser und Salze aus, die den Körper als Abfallstoffe verlassen. Die Haut ist allerlei Schädigungen ausgesetzt durch Einwirkung der Hitze, der Kälte im Beruf, durch Reize aller Art, die sie treffen. Die Blutgefäße der Haut ziehen sich auf die Reize, die die Haut treffen, zusammen, so daß sie Teil haben an der Wärmeentwickelung des Körpers. Zwei Ziele verfolgt die Hautpflege, die Reinigung und Abhärtung. Der Wohlhabende trägt seine Haut im wahren Sinne des Wortes lange nicht in derselben Ausdehnung zu Markt, wie der Arbeiter. Die Haut der arbeitenden Klassen ist je nach der Art der Erwerbstätigkeit dem Staub, Ruß und Dampf ausgesetzt. Diese Einwirkungen vermischen sich an der Haut mit Schweiß und Fettlagerungen aus den Talgdrüsen und bilden schließlich eine Schmutzschicht, die sich zersetzt. Dieser Zustand führt zu Hautreizungen und Hautkrankheiten aller Art. Mancherlei Krankheitskeime finden auf einer derartig vorbereiteten Haut willkommene Ansiedelung. Durch die Hautpflege müssen alle aufgelagerten Massen entfernt werden, da die Öffnungen der Hautdrüsen frei erhalten werden müssen. Unterstützt wird die Entfernung des Schmutzes, Staubes, Schweißes usw. durch die Anwendung von Seife, die Liebig als einen Kulturfaktor mit Recht pries. Sie wissen ja alle, daß die Preisfrage, welche Seife ist die beste, noch immer nicht gelöst ist. Die Seife muß einen Nachteil vermeiden, sie darf die Haut nicht reizen, so daß man im allgemeinen den milden, überfetteten Seifen den Vorzug geben wird. Die Reinigung der Haut ist mithin eine der ersten Forderungen persönlicher Gesundheitspflege. Zur Haut gehören Haare und Nägel. Wenn wir von der kosmetischen Seite der Haarpflege hier absehen, so ist in hygienischer Beziehung als grundlegende Regel aufzustellen, daß der Haarboden, also die Kopfhaut, durch peinlichste Reinigung und Reinhaltung gepflegt werden muß. Die Kopfhaut muß so rein wie die Gesichtshaut sein. Die Kopfhaut muß gewaschen werden. Das Kammzeug muß peinlich sauber sein.

Von großer Wichtigkeit ist die hygienische Nagelpflege. Auch hier sehe ich von der kosmetischen Seite ab. Die Nägel müssen kurz beschnitten und rein sein. Wer mit schwarzen Nägeln umhergeht, der vernachlässigt seine persönliche Gesundheitspflege. Die Hände kommen mit den meisten Dingen der Außenwelt in Berührung, die Fingerspitzen sind es, welche alles ergreifen, anfassen, befühlen und berühren. Im Nagelschmutz sind unzählige und mannigfache Krankheitskeime nachgewiesen. Der Nagelschmutz kommt in Berührung mit Mund, Nase, Ohr, Auge, und so können wir uns nicht wundern, wenn Übertragungen und somit Krankheiten eintreten. Vor allem soll man bei Kindern für kurze und reine Nägel sorgen; man soll ihnen abends vor dem Schlafengehen die Hände und den Mund reinigen. Aber wie steht es heutzutage mit der Reinlichkeit der großen Menge? Wie viele Menschen begnügen sich damit, Gesicht und Hände, allenfalls Brust und Rücken zu waschen! Dieses Verfahren genügt nicht zur Hautpflege, und so selbstverständlich das klingen kann, so muß es doch gesagt werden: die Unreinlichkeit weiter Kreise in dieser Beziehung ist noch sehr groß. Es gilt als ausgemacht, daß die Wirkung der Waschung wächst mit der Größe der Hautfläche. Es ist daher nicht einzusehen, warum viele Menschen nur einem Teil ihrer Haut das zukommen lassen, was der ganzen Haut gebührt, die Reinlichkeit durch die Waschung. Jedem Deutschen wöchentlich ein Bad, das ist die Forderung, die die Gesellschaft für Volksbäder aufgestellt hat. Nun ist ja mit der Schaffung von Volksbrausebädern, Schulbrausebädern, Brausebädern in den Kasernen schon ein Anfang gemacht. Das Baden muß aber im Interesse persönlicher Gesundheitspflege noch allgemeiner betrieben werden — nicht nur im Sommer, sondern zu allen Jahreszeiten. Wenn auch in den Häusern neuerer Bauart die Badeeinrichtung nicht fehlt, wenn auch heizbare Badestühle und Wellenbadschaukeln hie und da eingeführt sind, so ist es für den Volkshygieniker und Volksfreund betrübend zu erfahren, daß in Deutschland auf 30 000 Menschen eine Warmbadeanstalt kommt. Das Bestreben der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder ist daher zu unterstützen, und zwar in zweifacher Weise: Die Neigung zum Baden und das Verständnis für eine Hautpflege durch das Bad, weil unabweisbar notwendig, muß gefördert, die Badegelegenheiten geboten und demgemäß verbilligt werden. Je billiger das Bad ist, desto mehr wird es benutzt und vom rein volkshygienischen Standpunkt aus muß man sagen, daß das Baden allerorten noch viel zu teuer ist.

Wenn wir also die durchaus nicht überflüssige Frage beantworten wollen: Warum soll der Mensch baden? so werden wir neben der Annehmlichkeit der Abkühlung und Erwärmung die Reinlichkeit besonders betonen, die aber beim wöchentlichen Bade — darauf legen wir besonderen Wert und zwar für alle Schichten der Bevölkerung gepflegt und durch Waschungen nicht in derselben ausreichenden Weise gepflegt werden kann. Wir dürfen eben nicht vergessen, daß jeder Mensch, ebenso wie jedes Gerät mechanisch verunreinigt ist, daß alle Stoffe der Umgebung in Gestalt von Staub und Schmutz sich auf ihm ablagern, daß der Körper selbst Stoffe durch die Haut ausscheidet, die sich zersetzen. Ich gebe zu, daß die von Liebig aufgestellte Forderung: täglich frische Wäsche nach täglichem Bade, eine ideale und deshalb nicht durchführbare ist — aber Sonderegger hat Recht, wenn er in seinem hochinteressanten Buche: Vorposten der Gesundheitspflege, sagt: es ist die gesündeste Verschwendung, die man machen kann. Zuzugeben ist sicher, daß die Erhöhung der Reinlichkeit, der persönlichen Gesundheitspflege durch Bäder für einen großen Teil unserer Mitmenschen ein unendlicher Segen wäre, wenn er sich ergießen möchte, durch billige Badegelegenheit.

Es muß einer schon ein schmieriger Mensch sein, wenn er es nötig hat, sich jeden Tag zu waschen, sagte ein Rekrut. Nun, er ist darüber belehrt worden, wie gerade bei den Armeen die körperliche Reinlichkeit von weittragender Bedeutung für den Gesundheitszustand bei der Truppe ist. Für die Arbeiterbevölkerung müssen die gleichen Grundsätze wie bei der Armee in bezug auf Reinlichkeit gelten. Je enger die Menschen zusammenwohnen, desto größer muß die Sauberkeit am eigenen Leibe werden, denn sonst wird der Menschenleib zu einer Brutstätte von Krankheitsstoffen, die er leicht auf andere überträgt.

Es gibt ein absolut sicheres Mittel zur Verhütung von Krankheitsübertragung, das ist die Reinlichkeit. Sie werden mir sagen: Das ist klar und selbstverständlich — ich sage aber gerade das Einfache und Selbstverständliche, das ist am schwersten durchzusetzen und wenn die Vereine für Volkshygiene durch ihre Belehrungen am Volk nur das eine durchsetzen könnten, die Reinlichkeit in den weniger bemittelten Kreisen der Bevölkerung und somit die persönliche Gesundheitspflege zu fördern — sie würden genug leisten, Segen stiften, Krankheiten verhüten lernen und das Wohl des Volkes in gesundheitlicher Beziehung heben.

Auf die Arten der Bäder will ich hier nicht eingehen — ich fürchte, Ihnen bekannte Dinge vorzutragen. Die Geschichte des Badewesens ist ein Stück menschlicher Kulturgeschichte.

Der Begründer der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder, Professor Lassar in Berlin, sagt: Wenn es eine humane und sittliche soziale Frage gibt, in deren Beantwortung alle Parteien und Auffassungen übereinstimmen, so ist es die Popularisierung körperlicher Reinlichkeit durch billige Volksbäder, eine berechtigte Agitation, deren Träger zu sein sich jedermann zu Ehren anrechnen sollte.

Waschen und Baden als Forderung persönlicher Gesundheitspflege hat aber noch einen anderen Zweck als den der Reinlichkeit, nämlich den der Abhärtung. Abhärtung ist ein Begriff, über den die Ansichten sehr weit auseinander gehen. Während über seine Bedeutung die Ansichten der Hygieniker einig sind, weil die Abhärtung die Widerstandskraft des Organismus erhöht und befestigt, herrschen über die Art der Anwendung weit auseinander gehende Meinungen.

So kommt es denn, daß aus den bei den Abhärtungsversuchen sich ergebenden Mißerfolgen gefolgert worden ist, die Abhärtung sei als solche ungesund. Abgehärtet sein, heißt hart sein gegen die Unbilden der uns umgebenden Luft. Diese Härte beruht darin, daß die Haut auf die wechselnden Luftunterschiede schnell und energisch reagiert. Das kann sie nur, wenn sie in richtiger Weise geübt ist. Entziehen wir unserer Haut die Luft zu sehr, so nehmen wir ihr die Möglichkeit der Anpassung. Wir müssen daher uns daran gewöhnen, unsere Haut der Luft und dem Licht auszusetzen, damit sie sich an die Temperaturunterschiede gewöhnt. Ist dies geschehen, so sind wir hart, d. h. Temperaturunterschiede schaden uns nicht mehr. Wir werden uns dann auch nicht, wie der landläufige Ausdruck heißt, erkälten. Auch die Erkältung ist ein Begriff, der als Fabelwesen im Volke spukt. Sieht man genau zu, so findet man, daß eine große Reihe von Krankheiten vom Volke gedankenlos und gewissenlos auf eine Erkältung geschoben werden, während der Kundige eine Reihe von ganz bestimmten Momenten findet, die das Entstehen der Krankheit erklären. Es ist hier wunderbar zu sehen, wie viel Menschen sich bemühen, einer Erkältung dadurch vorzubeugen, daß sie sich nicht abhärten, sondern verweichlichen, jeden Luftzug als verderbenbringend scheuen, sich stets sehr warm kleiden, Hals und Ohren verhüllen. Durch eine gesundheitsgemäße Abhärtung allein ist zu verhüten, daß Temperaturunterschiede schaden. Die Abhärtung ist somit ein Mittel, die sogenannte Erkältung zu verhüten. Daß die Abhärtung auch fanatisch übertrieben werden kann, ist sicher. Der Verein für Volkshygiene vermeidet es mit bewußter Absicht, über Krankenbehandlung und Krankheitsbehandlung zu sprechen; er hat es in seinen lediglich der Belehrung gewidmeten Vorträgen mit Krankheitsverhütung zu tun. Er wendet sich aber gegen eine planlose Wasserbehandlung, gegen einen Wasserschematismus und somit auch gegen die Auswüchse der sogenannten Wasserbehandlung. Man soll deshalb mit planlosen Abhärtungsmethoden bei Kindern und schwächlichen Personen vorsichtig sein. In vielen Fällen wird mit der unterschiedslosen Abhärtung ein arger Mißbrauch getrieben. Eine geregelte gesunde Hautpflege kann einer verständigen Abhärtung nicht entbehren. Die Abhärtung ist aber wiederum nur dann möglich, wenn die Haut ihre feine Empfindlichkeit für äußere Reize, vor allem für die Luftunterschiede nicht eingebüßt hat.

Die schmutzige Haut, deren Poren mehr oder weniger verstopft sind, besitzt dieses feine Empfindungsvermögen nicht. Es steht somit die Reinlichkeit der Haut im engen Zusammenhang mit der Abhärtung und mit der sogenannten Erkältung. Daß man sich nicht absichtlich außerordentlichen Temperaturgraden, sei es der Hitze, sei es der Kälte, aussetzt, ist selbstverständlich, aber der bloße Hinzutritt frischer Luft hat noch niemandem geschadet; heftige und lang andauernde Abkühlungen sind zu vermeiden, weil der Körper zu viel Eigenwärme abgeben muß.

Luftbäder, oder, wie sie neuerdings heißen: Sonnenbäder, sind durchaus keine neue Einrichtung oder etwas, auf das die Menschen erst seit gestern gekommen sind. Die Sonnenlichtbäder sind uralt. Luft und Licht sind für uns unschätzbare Mittel der Gesundheit! Sie sind unentbehrlich zur persönlichen Gesundheitspflege.

Kinder soll man daher zeitig an die Luft gewöhnen, vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen soll man sie leicht oder nicht bekleidet im Zimmer herumlaufen lassen, um sie bei geöffnetem Fenster immer mehr an die Außenluft zu gewöhnen. Auch hier muß vor dem Übermaß und dem Fanatismus gewarnt werden. Man kann schließlich alles übertreiben, auch ein Luftbad.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Ein probates Mittel gegen Denunzianten wurde durch eine Gerichtssitzung festgelegt. In einer Strafkammersitzung beim Amtsgericht Neustadt O.-S. wurde gegen den Hotelpächter Berthold Baum in Oberglogau wegen Duldung von Glücksspielen verhandelt. Baum hatte am 14. August d. Js. einigen seiner Gäste Glücksspiele (Mauscheln ohne Aßzwang) gestattet, wobei zwei Spieler, Schwarzviehhändler, zwischen 40 und 50 Mk. verspielt hatten. Nach Beendigung des Mauschelns verlangte der Schwarzviehhändler Bartel aus Zülz von dem Hotelpächter 50 Mark, da er den genannten Betrag verloren habe, mit der Drohung, wenn er (Baum) ihm nicht die 50 Mk. gebe, würde er ihn wegen Duldens von Glücksspiel anzeigen, was er auch nach erfolgter Weigerung des Wirtes getan hat. Bei Verkündigung des Urteils hob der Vorsitzende des Gerichtshofes hervor, daß das Mauscheln ohne Aßzwang nicht als Glücksspiel zu betrachten sei, da auch Geschicklichkeit dazu gehöre. Es erfolgte demnach die Freisprechung des Berthold Baum, dagegen wurde der Kläger Bartel wegen Erpressung zu 2 Monaten Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Berlin, 3. Dezember. Der getreue Alex. Eine Liebesgeschichte führte den Handlungsgehilfen Alexander Klebbe unter der Anklage der Bedrohung vor das Schöffengericht. Der 20jährige junge Mann ist ein Sausewind. Er fühlte das dringende Bedürfnis, sich bei seinem vorgeschrittenen Alter eine Braut anzuschaffen; er hielt unter den Schönen des Landes Musterung und verschenkte sein Herz an Lieschen Schoppe, deren Spuren er so lange beseligt verfolgte, bis sie ihn erhörte und mit den nicht mehr neuen aber immer noch wirksamen Worten „Dein auf ewig!" an seine Brust sank. Alex war glücklich. Er glaubte, die ganze Welt aus den Angeln heben zu können. Die Briefe, in denen er die romantischsten Wendungen und unter Darreichung der zärtlichsten Kosenamen dem Mädchen sein Glück und seine Liebe gestand, waren fast ebenso zahlreich wie die feurigen Küsse, die er bei seinen vielen Zusammenkünften seiner Braut raubte. Alle Briefe endeten mit der Phrase: „Dein bis in den Tod getreuer Alex." Da nahte das Schicksal rauh und hart: Schön-Lieschen machte die Bekanntschaft eines anderen jungen Mannes, der ihr weit besser gefiel, als der temperamentvolle und etwas überschwängliche Alex, und so setzte sie sich denn hin und schrieb diesem den Abschiedsbrief unter Beifügung des Ringeleins, das er ihr in der Hoffnung geschenkt hatte, sie würde es ihr ganzes Leben lang tragen. Ein solcher „blauer Brief" übt immer eine deprimierende Wirkung auf den Empfänger aus. Der Angeklagte wollte zunächst seinen Augen nicht trauen; er las den Brief immer aufs neue durch — da stand es aber ganz deutlich, daß die Zeit des Lachens und Liebens vorbei und er in der Herrschaft über Lieschens Herz von einem andern abgelöst worden sei. Er raste. Dann vertraute er nochmals seinem schriftstellerischen Talente; er setzte sich hin und schrieb an die Posaune, überhäufte das Mädchen mit Vorwürfen, sprach allerlei konfuses Zeug von Totschießen und Zuchthaus und endete die Epistel mit den Worten: „Rache! Rache! Rache!" Dem Mädchen wurde angst und bange, und sie traute sich nur noch in Gesellschaft von Freundinnen auf die Straße hinaus. Eines Tages befand sie sich mit mehreren Kolleginnen auf dem Wege nach Hause, als der Angeklagte mit finsterer Miene auf sie zutrat, von ihr Rechenschaft verlangte und, als ihm diese verweigert wurde, demonstrativ in seine Tasche griff. Die Mädchen waren fest überzeugt, daß er dort einen Revolver verborgen hielt, sie flohen entsetzt von dannen, vernahmen aber keinen Schuß. Der Angeklagte bestritt auch, überhaupt einen Revolver bei sich gehabt zu haben, und bat, den im Fortissimo gehaltenen Brief nur als Ausdruck seines Schmerzes zu betrachten. Er verwies übrigens mit einem gewissen Stolz darauf, daß er auch noch bis in die neueste Zeit seinem verflossenen Lieb Briefe mit der Unterschrift „Dein getreuer Alex", gewidmet und das Mädchen ihn auch letzthin noch um ein Rendezvous gebeten habe. — Der Verteidiger empfahl dem Gerichtshofe, die ganze Affäre als einen Dummenjungenstreich zu betrachten. Der Gerichtshof überzeugte sich jedoch, daß der Brief ganz ernstliche Drohungen enthielt, und verurteilte deshalb den extravaganten Jüngling zu 30 Mk. Geldstrafe.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 3. Dezember 1903.

Fleisch p. 1/2 kg		Hühnerjunge, p. St.	0,50—1,10
Rindfleisch . . .	59—64	Tauben p. St. .	0,25—0,55
Kalbfleisch . . .	80—83	Enten j. p. St. .	1,00—2,20
Hammelfleisch . .	65—68	Gänse j. p. St. .	3,00—4,00
Schweinefleisch .	48—52	Puten p. 1/2 kg.	0,40—0,68
Wild p. 1/2 kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,35—0,40	Land-, p. Schock .	3,50—4,00
Damwild . . .	0,36—0,45	Kisten-, p. Schock	3,45—3,80
Wildschweine . .	0,30—0,45	**Butter.**	
Hasen p. St. . .	2,50—3,15	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	119—122
Hühner alte. p. St.	0,70—2,20	IIa do. .	115—120

Subhastations-Kalender.

Vom 4. Dezember 1903. — Mitgeteilt von **Dr. Volgt, Berlin,** Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Das Grundstück gehörte bisher	Zuständiges Amtsgericht	Das Grundstück liegt in	Wird verkauft am	Größe des Grundstck. (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswert
Regierungsbezirk Bromberg.						
Fleischermeister Karl Sauer	Czarnikau	das.	19. Dezbr. 9.	—	—	340
Hausbesitzer Franz Hett	Inowrazlaw	das.	22. Dezbr. 10	0,1129	2,79	1174
Gutsbesitzer Karl Wetterich, Ehl.	Crone	Stopka	5. Jan. 10.	178,6640	2259,00	897
Landwirt Friedrich Gurke	Crone	Cierplewo	12. Jan. 10.	69,1140	549,18	150
Valentin Gryszka	Exin	Laskownica	11. Jan. 10,	1,0520	8,67	—
Mühlenbesitzer Johann Brück, Ehl.	Mogilno	Padniewo	26. Jan. 10.	6,8020	87,70	114
Anna Deresinski	Labischin	Murtschin	31. Dez. 9 1/2.	40,0248	425,97	105
Reinh. Voigtlaender	Bromberg	Lochowo	7. Jan. 10.	3,3626	17,19	18
Bäckermeister Ad. Schocken, Ehl.	Czarnikau	das.	9. Jan. 9.	—	—	321
Tischlermeister W. Feldmann, Ehl.	Czarnikau	das.	16. Jan. 9.	0,0460	—	1533
Wilhelm Schwarz, Ehl.	Exin	Veronika	18. Jan. 10.	2,1520	17,70	45
Dore Wolff	Inowrazlaw	das.	9. Jan. 10.	0,0113	—	1374
Büdner Franz Mochelski	Inowrazlaw	Neuhof	5. Jan. 10.	5,1064	16,89	24
Kaufmann Josef Stark	Tremessen	Rosenau	7. Jan. 9.	9,1909	68,28	18
Landwirt Jakob Bach	Tremessen	Orchewo-Ansiedelung	14. Jan. 9 1/2.	14,1263	126,81	75
Michael Zalita, Ehl.	Inowrazlaw	das.	15. Dezbr. 10.	0,0880	1.86	1078
verehel. Eleonore Eiszewska	Inowrazlow	das.	19. Dezbr. 10.	0,8140	15,81	534
Fleischerfrau Wilh. Lucht	Nakel	das.	21. Dezbr. 9.	0,0170	—	120
Kätner Friedrich Redmann, Ehl.	Nakel	Wiesenthal	28. Dezbr. 9.	5,9470	39,27	36
Tischler Friedrich Oheim	Schubin	das.	28. Dezbr. 10.	1,9678	2,82	—
Kaufmann Josef Stark, Ehl.	Tremessen	Szydlowo-Tauschendorf	19. Dezbr. 9.	4,0466	43,98	45
Michael Bezeler, Ehl.	Wittkowo	das.	18. Dezbr. 10.	0,2120	5,49	926
Wirt Johann Kruczynski, Ehl.	Wongrowitz	Roszkowo	17. Febr. 10.	15,0080	95,55	75

A bedeutet Subhastation wegen Auseinandersetzung.

Sitzung der Stadtverordneten.

nn Bromberg, 3. Dezember.

Anwesend sind 20 Stadtverordnete. Am Magistratstische: Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Engelmann, Jeschke, Metzger, Meyer, Plasse und Wolff. Stadtverordnetenvorsteher Professor Bocksch eröffnet und leitet die Versammlung.

Geschäftliches ist nicht zu erledigen.

Vor Eintritt in die Beratungen macht Prof. **Bocksch** die Mitteilung, daß vom Magistrat der Antrag eingegangen sei, für den Direktor und den Oberlehrer der städtischen Höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars vom 1. April 1904 ab den staatlichen Normaletat der Vollanstalten einzuführen. Da diese Vorlage zu spät an die Stadtverordneten gelangte, so konnte sie nicht mehr auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden. Ferner gelangt Punkt 2 der Tagesordnung nicht zur Beratung, weil der Referent nicht in der Sitzung der Finanzkommission anwesend war, und Punkt 4 nicht, weil die Vorlage nicht derBaukommission vorgelegen hat.

Die erste Vorlage betrifft das **Ersuchen des Magistrats, seinem Beschlusse vom 19. Oktober d. J. zuzustimmen,** wonach die Übernahme von Kosten für die Unterhaltung der **Wiesenbauschule** und einer **landwirtschaftlichen Winterschule in Bromberg abgelehnt** wird.

Der Referent, Stadtv. **Wolfen,** führt aus, daß seit dem Frühjahr die Landwirtschaftskammer die hiesige Wiesenbauschule übernommen habe, wofür die Provinz einen Zuschuß zahle. Die Landwirtschaftskammer gehe nun mit dem Plane um, die Wiesenbauschule mit der LandwirtschaftlichenWinterschule zu vereinigen, und habe den Magistrat um einen baren Zuschuß ersucht. Der Magistrat sei auch zunächst bereit gewesen, die Hälfte der erforderlichen Barausgabe, nämlich 1500 Mark, zu bewilligen. Die andere Hälfte sollte der Landkreis Bromberg aufbringen. Dieser habe sich jedoch nur zur Zahlung von 200 Mark bereit erklärt. Darauf hin habe der Magistrat nach reiflicher Überlegung beschlossen, einen Zuschuß überhaupt nicht zu gewähren. Die Finanzkommission sei derselben Ansicht, da nur die Landwirtschaftskammer an der Schule ein Interesse habe und daher auch die Kosten tragen müsse. Die Stadt tue genug, wenn sie die erforderlichen Lokalitäten hergebe.

Die Versammlung tritt hierauf dem Magistratsbeschlusse bei.

Nunmehr gelangt zur Beratung der Antrag des Magistrats, den § 2 der **Satzungen** des städtischen Bürgerstifts dahin **abzuändern,** daß schon Personen im Alter von 50 Jahren, statt wie bisher erst von 55 Jahren, in das Institut aufgenommen werden können.

Der Referent, Stadtv. **Braun,** bemerkt hierzu, daß kürzlich eine Dame sich zur Aufnahme gemeldet habe, die noch nicht 55 Jahre alt sei. Der Magistrat halte daher eine diesbezügliche Änderung für nötig.

Stadtrat **Plasse** ergänzt die Ausführungen des Referenten dahin, daß die Änderung der Satzungen nicht etwa beantragt sei, um nur einer bestimmten Person die Aufnahme zu ermöglichen, sondern, weil in letzter Zeit häufig mehrere Wohnungen leer gestanden hätten. — Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen.

Zu dem nächsten Antrag des Magistrats, **Erhöhung** des Titels 7 der **Ausgaben im Polizeietat** für 1903 um 100 Mark, führt der Referent, Stadtv. **Vaternam,** aus, daß der Polizeikommissarius Ulrich erkrankt sei und eine Kur außerhalb gebrauchen müsse. Er sei daher um eine Unterstützung von 100 Mark eingekommen. Diese wird von der Versammlung bewilligt.

Des weiteren beantragt der Magistrat **Nachbewilligung** der bei dem Haushaltsplan der Polizeiverwaltung für 1902/03 vorgekommenen **Überschreitungen** im Betrage von 10 468,98 Mark.

Der Referent Stadtv. **Rosenfeld** bemerkt, dieser Etat sei in diesem Jahre zum erstenmale selbständig aufgetreten, und die einzelnen Posten seien daher ungenügend normiert gewesen. Ein großer Teil der Überschreitungen rühre daher, daß technische Beamte, die bisher aus dem Kanalisationsfonds besoldet wurden, jetzt in den Etat der Polizeiverwaltung eingestellt seien.

Stadtv. **Wolfen** meint, die letztere Änderung hätte sogleich bei ihrem Eintreten der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden müssen.

Stadtv. **Rheindorff** weist darauf hin, daß den Überschreitungen auch Mehreinnahmen und Minderausgaben gegenüberständen, so daß sich in Wirklichkeit die Überschreitungen nur auf ca. 1146 Mk. belaufen.

Oberbürgermeister **Knobloch** betont gleichfalls, daß es sich nur um eine Verschiebung handle. Was der eine Etat mehr zahle, behalte der andere übrig. Bis zur nächsten Sitzung werde der Versammlung übrigens das nötige Aktenmaterial zugehen.

Die Versammlung beschließt darauf, das Material von der Revisionskommission prüfen zu lassen und die **Nachbewilligung** so lange zu **vertagen.**

Sodann gelangen folgende **Rechnungssachen** zur Erledigung: Feststellung der Jahresrechnung über die Schlachthofsverwaltung für 1902/03 in Einnahme auf 146 039,02 Mk., in Ausgabe auf 112 458,03 Mk. und Entlastung; Desgleichen bezüglich der Verwaltung der städtischen Volksbibliothek für 1902; Desgleichen bezüglich der Verwaltung der Hinterlegungen (Asservaten) für 1902/03, Einnahme 92 309 37Mk. Ausgabe 83 583,48 Mk. und Bestand 8 725,89 Mk.; Desgleichen bezüglich der Verwaltung der Gelder der Hinterlegungsstelle für 1902/03, Einnahme 1 985 726,10 Mk., Ausgabe 1 512 268,30 Mk. und Bestand 473 457,72 Mk.; Desgleichen bezüglich der Verwaltung des Vorschußkontos für 1902/03 Einnahme 176 746,24 Mk., Ausgabe 202 031,52 Mk., Vorschuß 25 285,28 Mk.

Sämtliche **Rechnungen** werden ohne Debatte **genehmigt** und die **Entlastung erteilt.**

Die Jahresrechnung über die Verwaltung der Feuerlöschanstalt für 1902/03 geht mit den von der Rechnungs-Revisionskommission gezogenen Erinnerungen an den Magistrat zurück.

Gegen die lebenslängliche und ruhegehaltsberechtigte Anstellung des Militäranwärters Bliso als Bureau-Assistent werden Einwendungen seitens der Versammlung nicht erhoben.

Ferner beantragt der Magistrat die Einsetzung einer Bibliotheks-Deputation zur Beaufsichtigung des Geschäftsganges der Stadtbibliothek (drei Magistratsmitglieder, Stadtbibliothekar, drei Stadtverordnete, zwei Mitglieder aus der Bürgerschaft) und Wahl der drei Stadtverordneten und zwei Bürgerschaftsmitglieder.

Zu Mitgliedern dieser Kommission schlägt die Wahlkommission vor aus der Stadtverordnetenversammlung die Herren Bocksch, Wolfen und Brunk, aus der Bürgerschaft Oberregierungsrat Albrecht und Oberlehrer Dr. Erich Schmidt.

Stadtv. **Matthes** bemerkt, die Wahlperiode des Stadtv. Wolfen laufe mit dem Ende des Jahres ab. Da er jedoch wieder zum Stadtverordneten gewählt sei, so möge man ihn auch gleich für die nächste Periode in die betr. Deputation wählen, damit man nicht bereits nach einigen Wochen eine neue Wahl vornehmen müsse.

Vorsteher Prof. **Bocksch** hält dies nicht für zulässig, da im nächsten Jahre die Zusammensetzung des Kollegiums eine ganz andere sein werde.

Stadtv. **Wolfen** bemerkt dagegen, daß der Wahldeputation bereits die Wahlvorlagen für sämtliche Deputationen und Kommissionen für das nächste Jahr zugegangen seien. Auch die Stadtv. Vaternam und Braun halten die Versammlung für kompetent zu einer solchen Wahl.

Der **Antrag Matthes** wird darauf **angenommen.** Die anderen vorgeschlagenen Herren werden ebenfalls sämtlich gewählt.

In die Feuerlöschdeputation wird als bürgerliches Mitglied Maurermeister Weiß gewählt. Aus dem Stadtverordnetenkollegium wird Kaufmann Matthes wiedergewählt und an Stelle des verzogenen Ingenieurs Heinschke wird Stadtv. Kolwitz gewählt.

Es sind endlich noch zwei Mitglieder in die Schlachthausdeputation zu wählen. Die Wahlkommission schlägt vor, zunächst nur ein Mitglied und das zweite aus der Mitte der im nächsten Jahre neu eintretenden Stadtverordneten zu wählen. Die Versammlung ist damit einverstanden und wählt auf Vorschlag der Wahlkommission zunächst nur Fabrikbesitzer Lachmann in die Wahlkommission.

Schluß der Sitzung nach 5½ Uhr.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Königsberg, 3. Dezember. Weizen unverändert, inländischer hochbunter 759 Gr. 160 M., bunter — M., roter — M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 732 Gr. bis 744 Gr. 128, 654 Gr. 127,50, 714 Gr. 127 M., russischer gehandelt pro jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Mais niedriger, 85 M. — Gerste große russische 94 M. — Hafer unverändert, inländischer 105, 107, 108, 110, 112, 114, 118, 119 M. — Erbsen grüne 152 M. — Wicken 118 M. — Leinsaat Steppen- in Auktion per 97½ % 189 M. — Wetter: Rauh. — Wind: SW. — Thermometer: + 2 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 3. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,10—8,25. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,25—6,45. Stimmung: Ruhig, stetig. Brotraffinade I. ohne Faß 19,70. — Krystallzucker 1. mit Sack 19,45. Gemahlene Raffinade mit Sack 19,45. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,70. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Dezember 16,80 Gd., 16,90 Br., —,— bez., per Januar-März 17,35 Gd., 17,40 Br., 17,35 bez., per Mai 17,70 Gd., 17,75 Br., —,— bez., per August 18,10 Gd., 18,15 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 18,20 Gd., 18,30 Br., —,— bez. — Behauptet.

Hamburg, 3. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenb. 149—160, Hard Winter Nr. 2 Dezbr.-Abladung 137,00. — Roggen ruhig, südruss. still, 9 Pud 20/25 Dezbr.-Abladung 102—105, holsteinischer und mecklb. 130—140. — Mais stetig, Amerik. mixed Dezember-Abl. 88,00. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl ruhig, loco 48,00. — Spiritus (unversteuert) fester, per Dezember 21,00 Br., 20,00 Gd., per Dezember-Januar 21,00 Br., 20,00 Gd., per Januar-Februar 21,00 Br., 20,00 Gd., per Februar-März 21,00 Br., 20,00 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,10. — Wetter: Schön.

Köln, 3. Dezember. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,50, per Mai 50,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 3. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per April 7,68 Gd., 7,69 Br., per Oktober 7,58 Gd., 7,60 Br. — Roggen per April 6,60 Gd., 6,61 Br. — Hafer per April 5,48 Gd., 5,49 Br. — Mais per Mai 5,16 Gd., 5,17 Br. — Raps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. — Wetter: Kalt und trocken.

Petersburg, 3. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco —,—. — Roggen loco —,—. — Hafer loco 6,70 bis 6,90. — Leinsaat loco 17,00. — Tauwetter.

Paris, 3. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 20,70, per Januar 20,70, per Januar-April 20,75, per März-Juni 20,80. — Roggen ruhig, per Dezember 15,00, per März-Juni 15,00. — Mehl behauptet, per Dezember 28,45, per Januar 28,30, per Januar-April 28,10, per März-Juni 28,00. — Rüböl ruhig, per Dezember 53,50, per Januar 53,25, per Januar-April 53,50, per Mai-August 53,75. — Spiritus ruhig, per Dezember 39,50, per Januar 39,00, per Januar-April 39,00, per Mai-August 39,50. — Wetter: Nebelig.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Sonnabend, 5. Dezember.

Sonnenaufgang 7 Uhr 54 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 29 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 22° 16'. Nach Vollmond. Mondaufgang vor 5 Uhr nachmittags. Untergang vor ¼9 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
12	3	mittags 1 Uhr	763,2	1,1	43	W	3
12	3	abends 9 Uhr	764,4	-4,1	73	W	0
12	4	früh 9 Uhr	764,3	-4,2	67	SW	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 0,9 Grad Reaumur = 1,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 6,1 Grad Reaumur = — 7,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

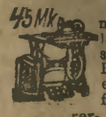
Kalt, vorwiegend heiter, zeitweise nebelig.

Durch das Verfahren des Universitätsprofessor Dr. H. Thoms-Berlin D. R. P. Nr. 145 727 wird bei „Wendt's Patent-Zigarren" eine bis dahin nirgends erreichte Vervollkommnung der gesundheitsdienlichen Wirkung erzielt. Die Absorption der giftigen Rauchprodukte erstreckt sich nunmehr nicht nur auf Nikotin und seine Spaltbasen, sondern auch auf Schwefelwasserstoff und Ammoniak. Vollkommenster Rauchgenuß. Direkt zu haben von Wendt's Zigarrenfabriken Aktiengesellschaft Bremen in allen Preislagen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

!!Ausverkauf!!
Ein bedeutender Posten ca. 3000 Stück
Regenschirme
in der Fabrikation zurückgesetzt für
Halben Preis
zum Weihnachts-Ausverkauf gestellt. (300
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
nur Hauptgeschäft Danzigerstraße 10.

Hugo Werks
Gold- u. Silberwarenhandlg.
empfiehlt ihr großes Lager in
Aufsätzen, Fruchtschalen
Tischbestecken, Ringen und
Broschen zu äußerst billig. Preisen.

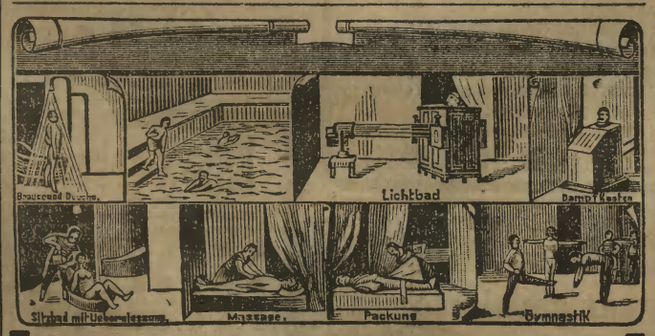
Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.


Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamt.-Vereine, ferner Eisenb.-Vereine, Lehrer- Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche bocharm. Singer Nähmaschine Krone für alle Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk., 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu billigen Preisen. Kataloge, Anerkenn., gratis u. franko. Maschinen überall an bestehenden

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dessen Schrift
Contag & Co., Leipzig.

Feine Herren-Garderobe
nach Maß.
Lager von: Lodenjoppen, Schlafröcken, dänischen Lederjacken, Jagdgamaschen.
Anfertigung von Livreen jeder Art.
Emil Ludwig vorm. L. Winkler
Friedrichstraße 14. (228

Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge Bahnstation.
Wasser- und Lichtbäder. — Massage-, Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.
150)



Kur-Badeanstalt
Gammstraße 2.
Elektrische Lichtbäder. — Russisch-römische und Dampfkastenbäder. — Wannenbäder. — Soole-, Kohlensäure-, Schwefel-, Moorextraktbäder. — Schwimmbassin. — Packungen. — Güsse. — Douchen. — Massagen. (303
Badezeit für Damen und Herren:
An Wochentagen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr vormittags.
Aerztliche Ordination (für manuelle und elektrische Vibrations-Massage, Luft-, Licht-, Wasserheilverfahren, Behandlung mittelst Elektrizität, manuelle u. maschinelle — orthopädische — Gymnastik).
Leitung Dr. med. M. Simonsohn, Arzt.
Sprechstunden: 11—1 Uhr vormittags, 5—6 Uhr nachmittags.

Reinhold Kraege, Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstr. 52
empfiehlt Uhren, Gold- u. optische Waren in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (272

Lager Glashütter Uhren zu Fabrikpreisen.

Gustav Weese
Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Aelteste und grösste Thorner Honigkuchenfabrik.
Während des Jahrmarktes sind meine Fabrikate in den durch Plakate kenntlich gemachten Läden und Buden in vorzüglicher und frischer Qualität käuflich zu haben.
Man achte auf Firma und Schutzmarke. (22

Suchard
verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacaobohnen. Je edler die Cacaobohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein.
Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten:
VELMA und MILKA
Dessert-Chocolade Milch-Chocolade.

Mellinghoff's
Cognac- u. Likör-Essenzen
in Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg
sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmungen.
In Bromberg zu haben bei: Carl Grosse Nachfl. Paul Hintz, Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt und Carl Wenzel détail. In Schleusenau bei: Apoth. Dr. Tonn.

1 gutes Pianino, schon gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Off. u. S. W. a. d. Geschst.

Ein gebr. Pianino, tadellos erh., ist preiswert zu verk. Off. u. H. N. 2 a. d. Geschst. d. Z.

Feinste Tafel-Liqueure Punsch-Essenzen Cognac Arac Rum etc. etc.
beste Marke
H. J. Peters & Co., Nachfolger
170) Köln a. Rhein
empfiehlt in jeder Preislage
Emmericher Waren-Expedition
Wilhelmstrasse Nr. 15.

Nürnberger Lebkuchen!
Weihnachts-Geschenkkistchen in Form einer Nürnberger Truhe gefüllt mit fst. Lebkuchen usw. M. 6.80. Einfache Sortimentskistchen zu M. 6.—, 8.—, 10.—, Inhalts- und Preisliste kostenlos.
Konditorei J. C. Eisenbeiss, Nürnberg, k. b. Hoflieferant,
Spezialfabrik feinster Lebkuchen.

Husten leidender nehme d. hustenstillend. u. wohlschmeckend. Kaiser's Brust-Caramellen. 2740 not. begl. Zeugn. beweis. wie bew. u. v. sich. Erfolg solche b. Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pf. Niederl. bei: Gebr. Nubel Inh Carl Lambey u. Ed. Keydel in Bromberg, A. Wegner in Schleusenau, Lewin Meyersohn in Schulitz und R. Schlieter in Rynarzewo.

Proben-Thee
nur lose
das Pfund 2 Mark
empfiehlt (475
Emmericher Waren-Expedition
Wilhelmstraße 15.

Rotwein v. Faß
Freitag, d 4 u. Sonnabd., d. 5. Dezbr. 1. Orhoft 99er St. Estèphe Pinet à Liter 1.25 Mark.
A. Wegner, Bromb.-Schleusenau.
Gegr. 1889. Telephon 335.

Passend. Weihnachtsgeschenk
ein Kistchen = 12 Flaschen versch. feiner Rhein- u. Moselweine (Oppenh. Goldberg., Nierst. Rehbach, Coseler und Berncasteler Doktor) zu 20 Mk. offeriert frco. jeder Bahnstation (198
Carl Molthan, Weingroßhdl. u. Hofl., Mainz a. Rh.

Wir liefern frei Haus:
Prima Speisekartoffeln
pro Ctr. 2 Mk. Proben frei.
Spagat & Co.,
Posenerstr. 26. Telephon 52.

Nachruf.

Sonnabend, d. 28. Novbr. verstarb plötzlich infolge eines Unglücksfalles unser lieber Kollege, der frühere Zimmerpolier (111

Herr Robert Harke.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen allezeit lieben und werten Kollegen u. werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Der Verein der Maurer- und Zimmerpoliere v. Bromberg u. Umgeg.

Danksagung.

Allen denen, die meinem verstorbenen lieben guten Mann die letzte Ehre erwiesen haben, sämtlichen Herren Meistern, sämtlichen Herren Polieren des Vereins, allen Herren im Gastwirts-Verein und allen Freunden für die zahlreichen Kranzspenden, auch insbesondere dem Herrn Superintendenten Saran für die trostreichen Worte am Sarge des Dahingeschiedenen sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen hiermit mein **tieffstgefühlt. Dank.**

104) Frau **Harke.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, sowie für die Kranzspenden, insbesondere seinen Vorgesetzten und Kollegen sagen wir Allen

innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Auguste Zbilski und Kinder.

Deutscher Ostmarken-Verein.

Versammlung

Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, in **Bartz kleinem Saale,** Fischerst.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Ereignisse des Sommerhalbjahrs.
2. Vortrag über das Polentum in Ober-Schlesien.
3. Geselliges Beisammensein. (Liederbücher!)

Der Vorstand.
303) J. A. Wiesner.

Rinkauer Sonderzüge.

Sonntags . . 3^{5} zurück 5^{20}

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager goldener und silberner

Herren- und Damenuhren,

Stand-, Haus-, Wand- und Weckeruhren.
Steter Eingang von Neuheiten.
Spezialität: Moderne Zimmeruhren.

Uhrmacher,
Hugo Werk, Rinkauerst. 7.

Hochmoderne u. originelle Tapisserie-Neuheiten.
Großes Lager. **Billige Preise.**
Felice Jonge, Grünstr. 10, I.
vis-à-vis Hotel Adler.

Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Dreilaufgewehre, Ziel-Fernrohre lt. Katalog 1, **Repetier- und Einzellader-Büchsen, Büchsen** f. Jagd und Scheibe, **Büchsen mit Fernrohr** lt. Katalog 1a, **Gartengewehre, Flobertbüchsen, Revolver u. Pistolen, Dolchstöcke** lt. Katalog 2, **Jagdutensilien** aller Art lt. Katalog 3, **Jagdbekleidung und Ausrüstung** lt. Katalog 4, **Jagd-, Flobert- und Revolver-Munition** lt. Katalog 5. **Fischerei-Geräthschaften** lt. Katalog 7. Obige Kataloge unt. Angabe d. Nummer frei.

Eduard Kettner, Cöln,
Gewehrfabrik in Cöln a. Rh. und Suhl in Thür. (157
Fabrikation besserer, feiner und hochfeiner Jagdwaffen.

Offeriere frei Haus!!!

Steinkohlen (Königshütte) à Ztr. ℳ 1.20
b. Entn. v. 5 Ztr. „ „ „ 1.15
„ „ „ 50 „ „ „ 1.10
Senftenberger Brikets zum Kohlenpreise,
Brikets, à Ztr. ℳ 1.— u. ℳ 0.85
Kleinholz . à Korb „ 0.50
do. . . . 7 Körbe „ 3.00
Speisekartoffeln, Koaks, Klobenholz, sowie sämtliche **Fourage-Artikel** billigst. (231

Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Fernsprecher 518.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft,
Singakademie.
Freitag, den 11. Dezember 1903
im Saale des Schützenhauses:
Schubert-Abend.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

Abteilung für bildende Kunst.

Montag, den 7. d. M., 8 Uhr, Civilkasino:
Professor Dr. Richard Muther-Breslau:
„Die Kunstbewegung der Gegenwart."

Die Mitglieder der Abteilung für bildende Kunst haben gegen Vorzeigung der Abteilungskarte freien Eintritt. Für ihre Angehörigen und die Mitglieder anderer Abteilungen sind Billets zu 25 Pf. in der **Fromm**'schen Buchhandlung zu haben. Nichtmitglieder zahlen 2 M. (499

Gummisauger für **Wiederverkäufer billig** bei **S. Blumenthal.**
296) Friedrichstraße 10/11.

Märchenbücher, Bilderbücher sehr billig bei **S. Blumenthal,**
303) Friedrichstr. 10/11.

Noch nie dagewesen!!!

Dem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß wir in der Zeit **vom 27. November 1903 bis zum 10. Januar 1904** ein.

Gratistag für Schuhwaren!!!

einräumen werden. Der Tag wird vorläufig von uns geheim gehalten und nach dem 10. Januar 1904 öffentlich in hiesigen Blättern bekannt gegeben, sodaß jeder, der an diesem Tage von jetzt bis zum 10. Januar 1904 in unserem Schuhgeschäft **Poststr. 5** etwas gekauft hat und Quittung vorzeigt,

den dafür bezahlten Betrag in bar oder in Waren zurückerhält.

Zu dieser Gelegenheit sind ca.

25 000 Paar

Pantoffeln, Schuhwaren, Stiefel und Gummischuhe

dem Lager einsortiert worden und werden dieselben zu **ganz bedeutend ermäßigten Weihnachtspreisen,** aber nur bis zum 10. Januar 1904 abgegeben.

Es versäume daher keiner, diese noch niemals stattfindende Gelegenheit wahrzunehmen und lasse sich ein Jeder an der Kasse über den eingezahlten Betrag Quittung geben, da ohne solche der Betrag nicht zurückgezahlt wird. (481

Kreismann & Co. Inh. N. Lachmann,
Poststraße 5. — 2. Haus vom Friedrichsplatz.
Größtes u. elegantestes Kaufhaus für Schuhwaren in Bromberg mit neuester elektr. Beleuchtung.
Nur ein Geschäft am Platze, daher bitte ganz genau auf die Firma zu achten.

Prachtvoll. Tafel-Zander, fr. Stolpm. Schellfische, p Z 35 ₰., **feiste stramme Waldhasen,** auf Wunsch gleich bratfertig, **Wild- u. Geflügel-Braten, größte Ausw. feinst. Delik., Konserven, Weine, echte Liköre** empf. u. vers. in bester Güte

Emil Mazur, Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

Für Wiederverkäufer
große Auswahl in
Baumbehang
sehr billig empfiehlt (395
Erste Wiener Bäckerei
Wallstr. 19. Telephon 492.

Abteilung Bäckerei
zum **1. Dezember** neu **eröffnet** und dauernd konkurrenzlos.

„Schweizerhof"
Molkerei und Dampf-Bäckerei
Feldstr. 26,
Inh. E. Bendt.
Telephon-Anschl. Nr. 701.

Das größte Brot
mit nachstehender Rabattgewährung für alle Abnehmer: (299

Bei Rückgabe von 5 Rabattmarken kostet das 6. Brot 30 Pfennige.

Liefere durch eine Anzahl Verkaufswagen und Läden frei Haus.

Park Hohenholm
Heute
frische Waffeln.
64) **W. Domschat.**

Restaurant Burgstr. 15.
Zu dem am Sonnabend, d. 5. Dezbr. abends 7 Uhr stattfindenden **Wurstessen** mit **mus. Abendunterhaltung** lade ich Freunde u. Gönner ergebenst ein. **Wilhelm Schulz.**

Vergnügungen

Dickmanns Etablissement
Wilhelmstraße 71.
Heute Freitag, den 4. Dez. 03
3. Großes
Extra-Konzert
ausgeführt von der ganzen 53er Kapelle.
Direktion **G. Vogel.**
Anfang $8^{1}/_{2}$ Uhr. — Eintritt 30 ₰.

Schützenhaus.
Sonntag, den 6. Dezember:
Großes Militär-Extra Konzert
von der Kapelle des Genadier-Rgt. zu Pferde.
Anfang abends $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Eintritt **30** Pfg.
Nach dem Konzert
erster groß. öffentlicher Ball.
304) **G. König.**

Concordia.
Ab 1. Dezember 1903:
Vollständig neues Großstadt-Programm.
10 Glanznummern u. a.
Hermann Mestrum.
Reveltons Trio
Weltmeisterschaftsturner.
Neu! Oesterreich. Neu!
Damenorchester Tauber.

Thee

Schutzmarke. Schutzmarke.

1899|1900er Ernte!

Import von China und Indien

Durch besondere Einkäufer im Produktionslande ausgesuchte Qualitäten.

Ein- und Verkauf gegen Cassa.

Alles neue Ernte! **Kein altes Lager!**

Sorten-Verzeichnis.

China-Thee

in luftdicht verschlossenen Paketen von:		1/1 Pfd. ℳ	1/2 Pfd. ℳ	1/4 Pfd. ℳ
No. 165	**Curiously picked Souchong,** aus dem Allerfeinsten ausgesucht	6,—	3,—	1.20
„ 167	**Selected Souchong,** das Feinste der neuen Ernte (fein aromatisch)	4.20	2,10	0,83
„ 174	**Extrafine Souchong** (kräftig aromatisch)	3.95	1.98	0.79
„ 176	**Extrafine Moning Congo** (kräftig aromatisch)	4,80	2,40	0,96
„ 177	**Choicest New Seasons Souchong** (kräftig aromatisch)	3,30	1,65	0,66
„ 181	**Finest Lapseng Souchong** (kräftig)	2,75	1,38	0.55
„ 182	**Finest Souchong** (kräftig)	2.30	1.15	0.46
„ 186	**Feinster Souchong-Grus** (fein mild)	1.95	0,98	0,39
„ 187	**Familien-Thee** (kräftig und gut)	1.85	0,93	0,37

Thee-Mischungen:

No. 168	**Mandarin Melange,** das Feinste der neuen Ernte (fein aromatisch)	4,50	2,25	0.90
„ 194	**Moning Congo-Melange** (kräftig aromatisch)	4.20	2.10	0,84
„ 195	**New Seasons Souchong** (russische Mischung, kräftig, aromatisch)	3,75	1,88	0.75
„ 169	**Feinste Pecco-Melange** (mild aromatisch	3,20	1,60	0,64
„ 170	**Lapseng Souchong** (russische Mischung, kräftig)	3.20	1,60	0,64
„ 172	**Souchong-Melange** (englische Mischung, kräftig)	2,40	1,20	0.48
„ 175	**Congo-Melange** (kräftig)	2,05	1,03	0.41
„ 183	**Assam Pecco-Melange** (indische Mischung, kräftig aromatisch)	2,85	1,43	0,57

Ein Probepäckchen „Familien-Thee" 10 Pfg.

Emmericher Waren-Expedition

Filiale Bromberg, 15 Wilhelmstrasse 15.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse No. 2
empfiehlt
eine grosse Auswahl in chic garnierten
Damen- und Kinderhüten
zu billigsten Preisen.
Lieferantin d. Lehrer-Wirtsch.-Verbandes.

Eintritt täglich.

Alle Musikalien,
klassische und moderne, gebunden u. ungebunden, sind vorrätig oder werden umgehend besorgt.

M. Eisenhauer,
Musikalienhandlung — gegr. 1852
Bahnhofstrasse 3.
Neu: Notenmappe Presto (Selbsthefter), Hochglanz-Karten mit Gold und Farbendruck **à Mk. 0.50.** (121

Musikalien-Abonnement

Ca. 200 Paar
Damen- **Zugstiefel, Knopfstiefel, Schnürstiefel, Halbschuhe, Hausschuhe, Lackschuhe**
kleine Nummern, hauptsächlich Nr. 35 und 36, **beste Qualitäten,** wie ich sie immer führte, werden von mir **spottbillig,** weit **unter Selbstkostenpreis** ausverkauft. — **Günstigste Gelegenheit für Damen mit kleinen Füssen und Mädchen, sich gute Schuhe extra billig anzuschaffen.** (281
Alles Andere, wie elegante und einfache **Herrenstiefel, Kropfstiefel, prima Petersburger Gummischuhe, Filzschuhe, elegante Damenstiefel** ebenfalls **sehr billig.**
Schuhwaren-Total-Ausverkauf
H. Hirsch, 27. Friedrichstrasse 27.

Meinen
Damen-Frisier-Salon
bequem und ungeniert eingerichtet, empfehle ich einer geneigten Beachtung.
Abonnements in und außer dem Hause.
Damen-Kopfwäsche unter Anwendung des neuesten **elektr. Luft-Haartrocken-Apparates,** welcher das stärkste Haar in 6—8 Min. trocknet. Aeußerst sauberes u. angenehmes Verfahren.
Gelegenheits-Frisuren zu Hochzeiten 2c.
auch nach außerhalb werden bestens ausgeführt.
Gustav Otto, Friseur, Danzigerstr. 162 neben Hotel Adler.

Hüte! Hüte! Hüte!
Chic und elegant garnierte
Damenhüte
kauft man am billigsten nur bei
M. Goslinski, Kirchenstr. No. 9.

Erhältlich in allen besseren Haus- und Küchengeräte-Magazinen. Man bittet, Rein-Aluminium-Kochgeschirre mit obiger Schutzmarke ausdrücklich zu verlangen.

Fahnen!!! **Reinecke** Hannover.

Weine u. Spirituosen
der Weingroßhandlung
C. S. Gerold Sohn, Berlin U. d. L.
offeriert flaschenweise zum Engrospreise exkl. Glas
Emil Hess,
Wein- u. Zigarr.-Import-Geschäft.
Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.

Bitte 8 geben!

K K u T k n b H.
a a n e a u e B
f k d e u r i ü
f a f l
e o t c
e k

Bromberg
Friedrichstr. 51.

Dill- Senf- Pfeffer- Zucker- **Prima Gurken,**
Magdeburger Sauerkohl, Preißelbeeren in Zucker, Pflaumen und Kirschen in Essig u. Zucker
empfiehlt (133
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Rindfleisch
Sonnab. vorm. 10, nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

Frische Räucherware!
täglich frisch eintreffend, offeriere billigst en gros u. en détail: ff. **Lachs, Aal, echte Kiel. Sprott.** 70 u. 80 ₰., 1, Z, **Elbsprotten** 50 ₰., sehr feine **Kiel. u. Stralf. Bückl.,** 3 St. 20-25, **Schellf., Seel., Hellb., Lachsh.** u. m. a., sowie ff. **Marinaden.** **A. Springer.**

Stadt-Theater.

Freitag:
Gustav von Moser-Feier.
Prolog. — Hierauf:
Der Bibliothekar.
Sonnabend:
Vorstellung zu klein. Preisen. 7. Aufführung im Cyclus nationaler Dramen:
Goetz von Berlichingen mit der eisernen Hand.
Schauspiel in 5 Akten von W. von Goethe.
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Sonntag:
Erstes Gastspiel d. kgl. preuß. Hofschauspielers Adalbert Matkowsky.
Das Leben ein Traum.

Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonnabend, 5. Dezember 1903. № 285.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

Der Herr Bankdirektor.

18] Roman von **Lothar Brenkendorf.**

Ein Auflauf, der an der Kreuzung der Straßen Santa Fé und Montevideo entstanden war, lenkte in diesem Augenblick die Aufmerksamkeit der beiden Spaziergänger auf sich. Die Ursache war eines jener widerwärtigen Vrukommnisse wie sie im Straßenleben von Buenos Aires nicht zu den Seltenheiten gehören. Ein betrunkener Soldat hatte seinem Abscheu gegen die Ureinwohner des Landes dadurch Ausdruck gegeben, daß er einem harmlos seines Weges gehenden zerlumpten Indianer ohne jede äußere Veranlassung mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Der Mißhandelte hatte nicht daran gedacht, den Schlag zurückzugeben, denn in dieser heruntergekommenen, rettungslos dem Untergange geweihten Rasse lebt seit langem nichts mehr von dem Mute und dem kriegerischen Geiste ihrer Vorfahren. Er war scheu zur Seite gewichen und hatte etwas vor sich hingemurmelt, das wohl eher eine Entschuldigung als ein Schimpfwort war. Aber der berauschte Soldat verstand seine Sprache nicht oder wollte sie nicht verstehen. Indem er sich den Anschein gab, als hätte er das Gewurmel für eine Schmähung gehalten, drang er unter wüstem Geschrei mit gezücktem Seitengewehr auf den Unglücklichen ein und versetzte ihm einen Stich in die Schulter, der den schwächlich gebauten Indianer wehklagend gegen die Mauer eines Hauses taumeln ließ.

Von den zahlreichen Augenzeugen dieses brutalen Auftritts machte kein einziger Miene, dem Bedrängten gegen seinen Peiniger beizustehen, und eben holte der rohe Mensch in sinnloser Wut zu einem neuen Schlage aus, als ein vornehm gekleidetes junges Mädchen sich, unbekümmert um die drohende Gefahr, zwischen ihn und den Angegriffenen warf. Mit einem zornig befehlenden Wort rief sie den Rasenden zur Vernunft, und für einen Moment machte die unerwartete Einmischung den Soldaten wirklich so betroffen, daß er den erhobenen Arm sinken ließ.

Aber die Geister des Branntweins, die ihn beherrschten, ließen ihn nicht zur Besinnung kommen und erstickten jede Regung von Ritterlichkeit, wie sie sonst auch dem Argentinier aus den unteren Ständen eigentümlich ist. Er stieß ein rohes Schimpfwort aus, und würde die zierliche Mädchengestalt ohne Zweifel im nächsten Augenblick zur Seite geschleudert haben, wenn nicht gerade jetzt Doktor José Vidal und sein Begleiter den Schauplatz erreicht hätten.

Sobald er wahrgenommen, was hier vorging, hatte Rodewaldt sich rücksichtslos Bahn durch den Haufen der untätigen Gaffer gebrochen. Und nun packte er mit starker Faust den Soldaten, um ihn mit einem Stoß fast über die ganze Breite des Fahrdammes zu befördern.

Ein Murren des Unwillens erhob sich ringsum, denn trotz aller Höflichkeit, die der Argentinier im Verkehr mit den Fremden an den Tag legt, hegt er doch eine tief eingewurzelte Abneigung gegen ihn im Herzen, und wo sich ihm einmal der willkommene Anlaß bietet, ihr Luft zu machen, da befindet sich der Ausländer auch sogleich in einer äußerst bedenklichen Lage.

Die Situation wäre ohne Zweifel zu einer kritischen geworden, wenn nicht einer aus dem Haufen Vidal erkannt hätte. Und der Name des allgemein beliebten und verehrten Arztes wirkte auch hier wie ein Zauberwort. Sobald man inne geworden war, daß der blonde Fremde und Doktor Vidal zu einander gehörten, änderte sich mit einem Schlage das Benehmen der Menge, und von einer feindseligen Stimmung war nichts mehr zu spüren. Es wurden sogar allerlei Äußerungen des Unwillens über das Verhalten des Soldaten laut, und dieser hielt es darum für geraten, stillschweigend zu verschwinden.

Rodewaldt merkte kaum etwas von diesem plötzlichen Umschwung, wie er auch von der Gefahr, in der er sich eine kurze Zeit befunden, nichts wahrgenommen hatte. Seine ganze Aufmerksamkeit und sein ganzes Interesse gehörten der mutigen Dame, welche durch ihr Dazwischentreten den Indianer vor weiteren Mißhandlungen bewahrt hatte. Sie war neben dem zu Boden gesunkenen, zerlumpten Eingeborenen niedergekniet, und bemühte sich, mit ihrem feinen Taschentuch das aus seiner Wunde hervordringende Blut zu stillen. So eifrig gab sie sich diesem allerdings zwecklosen Samariterwerke hin, daß der junge Deutsche von ihrem Gesicht zunächst nichts wahrnehmen konnte. Er sah nur die Fülle wirrer schwarzer Locken, die sich unter der etwas verschobenen Mantilla hervordrängte; aber es war ihm seltsamerweise trotzdem, als müsse er diesem entschlossenen und warmherzigen weiblichen Wesen schon einmal begegnet sein.

Nun, da Doktor Vidal sich auch über den Verletzten hinabbeugte, um seine Wunde zu untersuchen, erhob sie den Kopf, und jetzt sah Werner ein feines Profil mit leicht gebogenem, schmalem Näschen, rundlichem Kinn und anmutig geschwungenen Lippen. Das zarte, längliche Gesichtchen war etwas dunkler gefärbt, als es sonst bei den Krolinnen der Fall zu sein pflegt; aber dieser warme Bronzeton erschien ihm von einem ganz besonderen Reiz. Er wußte jetzt, daß er dies Antlitz, das man sicherlich nicht so leicht wieder vergaß, zum ersten Mal erblickte, aber er konnte trotzdem noch immer die Empfindung nicht loswerden, daß irgend etwas in der Erscheinung des Mädchens ihn eigentümlich bekannt anmute.

Sie wechselte einige Worte mit dem Arzte, und dieser wandte sich jetzt an seine Umgebung mit der Aufforderung, den noch immer winselnden Indianer in den nächsten Verkaufsladen zu tragen, damit er ihm dort die erforderliche Hilfe angedeihen lassen könne. Ein Dutzend Hände war sofort zu dem Liebesdienst bereit, obwohl sich ohne Doktor Vidals persönliches Ansehen wahrscheinlich kein einziger aus dem Zuschauerkreise geneigt gefunden hätte, die schmutzige Rothaut zu berühren. Auch Werner hatte unbedenklich zugegriffen, und so brachte man den Patienten, der allem Anschein nach über die Mühe, die man sich mit ihm gab, am meisten erstaunt war, in ein nur wenige Schritte entferntes Magazin, dessen Inhaber in menschenfreundlichem Eifer beide Glastüren weit geöffnet hatte, den vorausschreitenden Arzt mit tiefer Verbeugung begrüßend.

Der Menschenschwarm wollte neugierig nachdrängen, aber eine gebieterische Handbewegung des Arztes reichte hin, ihn zurückzuscheuchen, und gleich darauf befanden sich außer Vidal nur noch Werner und die tapfere junge Unbekannte in dem kleinen Gemach, das der menschenfreundliche Tiendero (Kaufmann) ihnen zur Verfügung gestellt hatte. Der Eifer, den dieser wackere Geschäftsmann bewies, indem er dienstbeflissen hundert Dinge herbeischaffte, deren man durchaus nicht bedurfte, würde etwas wahrhaft Rührendes gehabt haben, wenn er nicht in noch höherem Maße belustigend gewesen wäre.

Als er zum fünften- oder sechstenmal hereingeschossen kam, weil er noch irgendwo ein Büchschen mit Salbe aufgestöbert hatte, komplimentierte ihn Vidal freundlich hinaus und verriegelte hinter ihm die Tür. Auch die Hilfe, die ihm Werner anbot, lehnte er kopfschüttelnd ab.

„Nehmen Sies nicht übel, lieber Freund, aber für das, was hier zu tun ist, taugen Frauenhände besser. Und ich möchte wünschen, daß ich immer so zarte und geschickte zur Verfügung hätte, wie in diesem Augenblick."

Die junge Dame schien das Lob gar nicht gehört zu haben, oder es für etwas Selbstverständliches zu nehmen, denn sie sah nicht einmal von ihrer Beschäftigung auf. Gleich nach ihrem Eintritt hatte sie sich des leichten Straßenjäckchens entledigt und die Ärmel ihres Kleides bis zu den Ellenbogen über die schöngeformten Arme hinaufgestreift. Beherzt und sicher, wie wenn es sich für sie um eine gewohnte und längst vertraute Arbeit handle, leistete sie dem Arzte alle die mannigfachen Handreichungen, deren er bei der Reinigung, der Untersuchung und dem Verbinden der Wunde bedurfte. Um die Anwesenheit Werners kümmerte sie sich dabei nicht im mindesten, und er konnte sich deshalb ganz ungestört von seinem Platze am Fenster aus dem Vergnügen hingeben, das ihm die Beobachtung dieses seltsamen Wesens gewährte. Einmal, als ihre linke Hand hell von der Sonne beschienen wurde, sah er an dem feinen Ringfinger einen Brillanten aufblitzen, und in diesem Augenblick wurde es ihm plötzlich zur Gewißheit, daß sie keine andere war, als seine geheimnisvolle Bekannte aus Sennor Manuel del Vascos Hause. Er hatte ihr Gesicht damals nicht erkennen können, und bei der Vorliebe der Kreolinnen für Schmuck gab es sicherlich in Buenos Aires mehr als eine junge Dame, welche derartige Kleinodien trug. Trotzdem hegte er nicht mehr den geringsten Zweifel an der Richtigkeit seiner Vermutung. Das war dieselbe behende, feingliedrige Gestalt; das waren dieselben wirren schwarzen Locken, die sich so reizend widerspenstig um Hals und Schläfen ringelten, und das war auch dieselbe melodische, dunkel gefärbte Stimme, deren Klang damals so eigentümlich reizvoll auf ihn gewirkt hatte.

Jetzt begriff er es kaum, daß sie seine Gedanken in der ganzen Zeit so wenig beschäftigt hatte, denn er empfand über den Zufall dieser unter so ungewöhnlichen Umständen erfolgten Wiederbegegnung eine Freude, wie über ein großes und unerhofftes Glück. Nun konnte ihm ja auch nicht länger verborgen bleiben, wer sie sei.

(Fortsetzung folgt.)

Von Asthma kurirt

nach langjährigem Leiden.

Asthmatische Leser werden angenehm überrascht sein, zu erfahren, daß ein vorzügliches, oft wirksames Heilmittel von Dr. Schiffmann entdeckt wurde. Daß das Mittel wirksam ist, kann nicht bezweifelt werden, wenn man solch ein Zeugniß wie das von Ernst Steffen, Maschinist, Berlin, Steglitzerstr. 91 I, durchliest, der sagt: „Seit vielen Jahren litt ich an Asthma und Luftbeschwerden. Durch den Gebrauch von Herrn Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver habe ich sofort Linderung gespürt, und nachdem ich es kurze Zeit angewandt habe, hat sich mein Leiden derartig gebessert, daß ich meine Krankheit als geheilt ansehen kann, wofür ich Herrn Dr. Schiffmann meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich bescheinige hiermit Herrn Dr. Schiffmann, daß nur sein Asthma-Pulver meine Krankheit geheilt hat." Ein Anderer schreibt: „Das Asthma-Pulver von Dr. Schiffmann hat bei mir, der ich länger als 30 Jahre von diesem entsetzlichen Leiden heimgesucht werde, fast augenblickliche Wirkung gethan. Dem Erfinder meinen herzlichsten Dank! Allen Leidensgenossen rufe ich zu: Wendet Euch an Herrn Dr. Schiffmann und bestellt das Pulver. Ein besonderes Lob erachte ich als überflüssig. Es sei genug, daß ich wahrheitsgetreu bezeuge, es hat mir, einem seit 30 Jahren Kranken, geholfen. Bitte vorstehendes Zeugniß zum Nutzen und Frommen aller Leidensgenossen veröffentlichen zu wollen." (Gezeichnet) Joach. Ulrich, Borsch bei Geisa, Großherzgt. Sachsen-Weimar-Eisenach. Erhältlich in allen Apotheken. Man verlange eine Gratisprobe unter Einsendung einer 10-Pfg.-Marke für Porto von der Victoria-Apotheke, Berlin SW., Friedrichstraße 19 a.

Bestandtheile: 34.90 Prozent Salpeter, 51.10 Prozent Südamerikanisches Stechapfel, 14 Prozent Riechender Kugelkolben.

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

№ 9. und Sonderausgaben. 5. Dezember 1903.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Ansbach - Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.
2) Barletta 100 Lire-Lose von 1870 (2 Verlosungen).
3) Birnbaumer 4% Kreis - Oblig. von 1888.
4) Buenos Aires, Stadt, 4½% Gold-Anleihe v. 1888 (Berichtigung).
5) Bulgarische 6% Staats - Hypothekar - Gold - Anleihe von 1892.
6) Erzherzog Albrecht - Bahn, Prioritäts - Schuldverschr.
7) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
8) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
9) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emission 1880.
10) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Oblig. von 1871 Lit. B.
11) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obligationen von 1871 Lit. B.
12) Ost- und Westpreussische Rentenbriefe.
13) Pommersche Rentenbriefe.
14) Posener Rentenbriefe.
15) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Präm.-Pfandbr. v. 1889.
16) Ungarische Hypothekenbank, 4% Prämien-Oblig. von 1884.
17) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.

1) Ansbach - Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose v. 1856.

Serienziehung am 16. Novbr. 1903.
Prämienziehung am 15. Dezbr. 1903.

Serie **21 28 34 66 87 94 101 113 119 158 159 246 304 306 355 459 461 483 492 527 559 682 771 885 924 937 1050 1057 1067 1175 1220 1246 1269 1271 1286 1484 1486 1557 1568 1594 1608 1673 1686 1732 1736 1746 1846 1930 1956 2054 2066 2107 2140 2151 2221 2258 2358 2410 2429 2456 2495 2627 2703 2710 2755 2761 2779 2785 2840 2863 2936 2969 3140 3160 3168 3228 3243 3313 3328 3356 3359 3360 3373 3415 3465 3508 3511 3572 3584 3605 3611 3631 3667 3675 3783 3836 3963 3996 4030 4079 4093 4111 4116 4185 4192 4260 4375 4508 4524 4557 4578 4645 4647 4684 4780 4803 4850 4933 4938 4956.**

2) Barletta 100 Lire-Lose von 1870.

Verlosung am 20. November 1903.

Amortisations-Verlosung:

Serie **216 519 830 1156 3224 4071 5519** Nr. 1—50 à **100** Lire.

Prämien-Verlosung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit **50** Lire gezogen.

Serie **64** Nr. 9 (100), **113** 10 (100), **126** 43, **184** 33 (100), **219** 9, **259** 5, **289** 31, **293** 30, **366** 46, **371** 17, **409** 24 (100), **521** 17 (400), **559** 46 (100), **577** 40 (100), **660** 19, **672** 39 (100), **697** 3, **756** 24, **791** 2, **866** 28, **905** 50, **931** 47 (100), **963** 28 (500), **986** 38, **1033** 38, **1047** 5, **1064** 40, **1104** 42, **1134** 12, **1152** 42, **1399** 32, **1420** 19, **1611** 12, **1782** 43, **1800** 25 (100), **1858** 10, **1878** 8 (100), **1887** 12 (1000), **1898** 46, **1906** 24, **1990** 9, **2014** 31, **2050** 44, **2070** 42 (**100.000**), **2132** 19, **2206** 45 (100), **2306** 46 (400), **2321** 2, **2366** 27, **2624** 15, **2687** 20, **2699** 2 (100), **2783** 12 (100), **2791** 9 (400), **2800** 11, **2805** 13 (100), **2943** 29, **3017** 41, **3061** 5, **3068** 12, **3074** 44, **3137** 29, **3232** 1, **3298** 22, **3307** 20, **3309** 32 (100), **3461** 25, **3581** 10, **3622** 44, **3632** 42, **3700** 4, **3759** 22, **3762** 15, **3766** 19, **3811** 34, **3916** 31, **3925** 8 (100), **4058** 11, **4154** 20, **4230** 46, **4260** 25, **4402** 45, **4503** 18, **4653** 24 (100), **4680** 16, **4693** 31, **4715** 21, **4747** 45, **4791** 37 (100) 44 (100), **4892** 5, **4915** 37, **4957** 22, **5011** 10, **5051** 18, **5110** 39, **5273** 44 (100), **5349** 30, **5360** 31, **5421** 3, **5466** 21, **5646** 5, **5713** 36, **5751** 50 (200), **5897** 47, **5903** 19, **5910** 6 (200), **5911** 37 (200), **5921** 12 (200), **5981** 30.

3) Birnbaumer 4% Kreis-Obligationen von 1888.

Verlosung am 14. November 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.
Lit. A. à **2000** ℳ 32.
Lit. B. à **1000** ℳ 20 44.
Lit. C. à **500** ℳ 10.

4) Stadt Buenos Aires 4½% Gold-Anleihe von 1888.

(Berichtigung.)

In der Verlosung vom 2. Novbr. 1903 muss es bei den Stücken à 20 £ statt Nr. 17776 richtig **17706** heissen.

5) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar - Gold - Anleihe von 1892.

Verlosung am 1/14. November 1903.
Zahlbar am 15. Januar 1904.

1801—825 9851—875 11176—200 17826—850 22551—575 23101—125 476—500 24051—075 25276—300 27976—28000 31701—725 36626—650 37526—550 38876—900 39551—575 42826—850 45026—050 47576—600 52851—875 54751—775 55276—300 56351—375 58626—650 59801—825 61561 562 855 856 62017 018 023 024 045 046 077 078 103 104 133 134 173 174 63281—300 65741—760 67081—100 68861—880 69261—280 70361—380 71561—580 75181—200 521—540 76601—620 78001—020 80541—560 81521—540 87401—420 2780 9, 2837 15, 2845 7, 2912 24, 3000 38, 3017 33, 3024 32, 3026 42, 3033 23, 3042 39 (250), 3054 25, 3063 5 (100), 3102 37, 3103 17, 3215 41, 3224 3, 3291 41 (100), 3358 32, 3411 4, 3419 45, 3449 1, 3466 20, 3530 5, 3551 8, 3571 35, 3612 15, 3622 4, 3652 43 (100), 3665 21 (200), 3681 35 (200), 3711 7, 3714 27, 3732 22, 3752 39, 3801 10, 3812 49, 3888 12, 3930 46, 3934 10 (100), 3958 2, 3984 16, 4033 34, 4043 6 (100), 4070 42 (100), 4076 22 (100), 4088 39, 4108 49, 4158 26, 4172 20 (100), 4261 32 (100), 4278 14 (250) 43 (300), 4330 2, 4331 34 (100), 4335 44, 4355 22, 4381 33, 4395 43, 4403 8 (100), 4501 4, 4515 32, 4525 5, 4540 33, 4556 34, 4562 31, 4579 21, 4638 39, 4645 43, 4677 11, 4760 39, 4833 50, 4891 11, 4933 48, 4965 25 (100), 5013 37, 5065 50 (100), 5149 5, 5284 16, 5301 16 (100), 5312 44, 5354 39, 5382 27, 5396 36, 5442 16, 5467 41, 5492 21, 5506 49 (100), 5544 30, 5577 1, 5626 6, 5636 23, 5638 12 (100), 5648 12, 5654 16, 5655 28, 5661 47 (100), 5671 24, 5696 2, 5703 3 24 (100), 5731 13 (300), 5739 42, 5750 2, 5777 17, 5803 28, 5861 19, 5871 37, 5874 11, 5884 16, 5981 9.

6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 2. November 1903.
Zahlbar am 1. Mai 1904.

5% Silber-Prior.-Schuldverschr., I. Emission vom Jahre 1872.

169 773 1811 823 3073 467 546 5346 468 517 6776 7741 929 8307 9861 905 10076 123 250 421 520 11639 740 13983 14414 501 669 15002 329 16513 699 733 17039 420 18020 180 19967 20223 310 739 973 22058 160 784 847 24473 25385 565 26117 27871 28702 29087 383 389 542 556 839 910 30239 31055 309 784 850 32069 465 471 604 33206 677 898 971 34481 566 896 36690 744 37083 39310 879 40485 894 41225 42908 950 977 43978 44202 465 45202 544 683 46307 385 605 47186 48133 195 382 498 583 675 49344 369 532 572 611 758 50167 à **300** Fl.

5% Gold-Prior.-Schuldverschr., II. Emission vom Jahre 1877.

79 146 246 295 411 441 518 540 614 644 736 743 768 880 927 996 1159 475 593 596 622 639 700 976 2104 185 190 287 670 755 758 767 875 893 3188 441 663 689 798 910 4181 225 347 391 475 609 630 719 775 809 5043 091 124 370 375 390 394 851 933 972 6059 105 687 922 926 7028 159 231 246 253 311 631 654 705 772 905 8032 284 844 9026 052 381 635 824 10349 381 534 616 699 834 873 986 11143 266 12203 578 632 663 790 833 916 13126 383 498 562 714 759 939 962 14026 185 438 719 776 847 930 971 15060 083 506 525 783 855 857 882 16090 371 642 88621—640 94821—840 96821—840 97401—420 103261—280 104141—160 106661—680 108621—640 110941—960 111961—980 112901—920 118641—660 120001—020 124161—185 126736—760 127811—835 129486—510 132111—135 133911—935 137611—635 836—860 138636—660 139161—185 661—685 140236—260 142086—110 811—835 146236—260 147761—785 861—885 149886—910 150186—210 155886—910 156736—760 986—157010 158936—960 161861—885 162111—135 165661—685 936—960 174161—185 176361—385 179111—135 181211—235 188161—185 193211—235 195911—935 202361—385 911—935 203361—385 213311—335 215086—110 217861—885 218686—710 222011—035 226511—535 228636—660 238436—460 240786—810 247886—910 249486—510 251361—385 257411—435 258311—335 259986—260010 561—585 265311—335 267661—685 270086—110 271486—510 281336—360 911—935 283186—210.**

7) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

Prämienziehung am 14. Novbr. 1903.
Zahlbar am 15. Februar 1904.

Am 15. Oktober 1903 gezogene Serien:

52 399 449 541 545 548 608 761 866 874 901 961 1009 1015 1025 1045 1257 1286 1378 1722 1737 1877 1903 1921 2060 2115 2128 2160 2243 2247 2280 2409 3073 3212 3217 3305 3474 3616 3628 3642 3701 3931 4047 4234 4310 4334 4501 4503 4507 4535 4664 4725 4734 5048 5070 5248 5329 5437 5539 5649 5654 5781 5918 5958 6056 6213 6392 6475 6601 6606 6732 6758 6780 6787 6873 6885 6900 7074 7225 7331 7387 7447 7733 7811.

Prämien:

Serie **52** Nr. 25, **399** 17 34 (75), **541** 21 (125) 38 (75), **545** 30, **548** 30 44 (125), **761** 5 (75) 16 43 (250), **866** 1, **874** 32 (125), **901** 24 (125), **961** 14, **1015** 5 (125) 12 (4000), **1025** 49 (250), **1045** 2, **1286** 1 (250) 37, **1378** 18 (75), **1737** 25, **1921** 2 (75), **2060** 34 (75), **2115** 8, **2160** 47, **2247** 14 (75) 38, **2280** 32, **2409** 32 (75) 35, **3073** 35 (75), **3217** 20 49, **3616** 26 (75), **3701** 26 50 (75), **3931** 16 (125) 47, **4310** 2 42 (75), **4334** 36 (250), **4501** 33 43 (125), **4503** 50, **4507** 15 (75) 49 (125), **4535** 27 (75), **4664** 19 (75) 24 (75) 25 (125), **5048** 4 24 (75), **5070** 4 26 (125) 46, **5248** 1 13 22, **5329** 4 5 18 45, **5437** 13 39, **5539** 21 (250) 45 (250), **5649** 48 (125), **5654** 29 (75), **5918** 22 (**30.000**) 35, **6056** 26 (75), **6213** 11 29 (75), **6392** 47, **6475** 24 (75) 44, **6606** 29, **6732** 28 (75), **6758** 19 (75), **6780** 38 49 (125), **6787** 42, **6873** 43 (75), **6900** 21 (1000) 23 (75), **7074** 5 (75) 41 (125), **7331** 9 (125) 35 50 (125), **7387** 48, **7447** 19 (75), **7733** 18 26 (75) 42 49 (75), **7811** 17 (125) 24 (75).

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 50 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 25 Fr. gezogen.

8) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

Prämienziehung am 14. Novbr. 1903.
Zahlbar am 15. Februar 1904.

Am 15. Oktober 1903 gezogene Serien:

156 204 1401 1442 1841 3033 3805 4807 4956 5039 5543 6215 6877 7391 7823 8408 8614 8655 9021 9612.

Prämien:

Serie **156** Nr. 15 17 (75) 30 (125) 35 (**40.000**), **204** 17 39 (75) 41 44, **1401** 2, **1442** 7 (250) 13, **1841** 6 (75) 15 (75) 21 (75) 30, **3033** 10 (1000) 22 26 (75) 47, **3805** 3 (5000) 6 14 (125) 43 (250), **4807** 3 40, **4956** 5 11 12 18 22 38 41, **5039** 27 31 (75) 47, **5543** 5 (125) 8 19 (75) 32 (250) 36 (125) 50 (75), **6877** 7 (125) 18 22 (75), **7823** 38 42 (125) 44, **8408** 16 (75) 18 (250) 35 (125) 44 (75) 49 (75), **8614** 7 (250) 26 (75) 39, **8655** 1 18 (125) 26 (75) 38, **9021** 4 (75) 5 (125) 6 9 (75) 31, **9612** 8 25 (75) 30 (75) 32 (125) 38 (75) 45.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 40 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

9) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

Verlosung am 16. November 1903.
Zahlbar am 1. Juni 1904.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **266 511 596 1926 2110 2191 2285 2400 2442 2608 2629 2648 2763 2909 3069 3133 3158 3563** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Serie **124** Nr. 70 (**90.000**), **266** 5 (4000), **1480** 90 (2000), **2099** 29 (2000 Kr.).

10) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Obligationen von 1871 Lit. B.

Verlosung am 2. November 1903.
Zahlbar am 1. Mai 1904.

106 461 714 1084 217 395 400 **2037** 535 803 875 887 898 957 **3102** 641 667 4412 507 628 703 807 861 **5004** 278 503 504 744 865 968 **6034** 522 524 727 857 923 **7062** 284 588 692 736 872 911 8171 173 187 658 766 **9247** 253 564 793 797 **10116** 814 877 **11130** 132 364 435 **12374** 497 569 **13157** 190 560 591 709 744 939 **14283** 305 371 503 509 540 **15514** 585 838 999 **16083** 105 319 467 841 **17060** 223 255 304 338 382 849 **18123** 698 961 **19459** 478 665 917 940 968 997 **20405** 465 597 696 809 813 834 **21355** 794 795 **22107** 382 427 553 747 807 988 **23128** 309 315 **24038** 138 184 227 326 662 697 **25326** 518 635 636 738 900 922 **26086** 095 136

Handelsnachrichten.

Danzig, 3. Dezember. Weizen ruhig. Gehandelt ist inländischer rotbunt 726 Gr. 156 M., 740 Gr. 158 M., hellbunt 750 Gr. 160 M., weiß766 Gr. 164 M., stark bezogen 768 Gr. 154 M., fein weiß 747 Gr. 163 M., rot 768 Gr. 157 M., russischer zum Transit bunt — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 762 Gr. 123 M., 750 Gr. 123,50 M., 720 bis 738 Gr. 124 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. 123,50 M., 662 Gr. 125 und 125,50 M., 677 Gr. 127 M., 698 Gr. 130 M., russische zum Transit große 615 Gr. 92 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 115, 120 M., weiß 126 M., russischer zum Tansit — M. per Tonne. — Erbsen inländische Futter= 125 M., russische zum Transit weiße mittel 112 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 3 Gr. Reaumur. — Wind: SW.

Antwerpen, 3. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

London, 3. Dezember. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

New-York, 2. Dezember. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 11,95, do. für Lieferung per April 11,81, do. für Lieferung per Juni 11,81. Baumwollenpreis in New-Orleans 11½. — Petroleum Stand white in New-York 9,50, do. do. in Philadelphia 9,45, do. Refined (in Cafes) 12,20, Credit Balances at Oil City 1,85. Schmalz Western Steam 7,00, do. Rohe u. Brothers 7,30. — Mais per Dezember 49¾, do. per Mai 48⅜, do. per Juli —. Roter Winterweizen loco 89¼, Weizen per Dezember 88¼, do. per Januar —, do. per Mai 84¼, do. per Juli 80½. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6½. Nr. 7 per Januar 6,20, do. do. per März 6,50. — Mehl Spring-Wheat clears 3,60. Zucker 3 3/16—3¼. Zinn 25,80—26,00. Kupfer 12,00—12,37. Speck short klear 6,12—6,25, Pork per Mai 11,27½.

NewYork, 3. Dezember.

Weizen per Mai . . . . — D. 85⅛ C.

„ **per Juli** . . . . — D. 81½ C.

Geldmarkt.

Berlin, 3. Dezember. Die heutige Börse eröffnete in fester, aber ruhiger Haltung; denn nur für wenige besonders bevorzugte Papiere bekundete sich ein einigermaßen in die Augen fallendes Intcresse. Es blieb auch im weiteren Verlaufe im allgemeinen still, und für die Berichterstattung von Einzelheiten ist nur wenig Material vorhanden.

Von den österreichischen Arbitragepapieren lagen Kreditaktien schwach; auch Franzosen niedriger; Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 216,00—15.75 bez. Franzosen 145,00 bez. Lombarden 17,60 bez. Spanier 90⅝ bez. Türkenlose 144,25 bez. Buenos-Aires 44,30 bez. Diskonto-Kommandit 198,60—40 bez. Darmstädter Bank 147,90 bez. Nationalbank 129,40—10 bez. Berliner Handelsgesellschaft 165.30 bez. Deutsche Bank 225,10 bez.*) Dresdner Bank 159,25 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 149,40 bez. Gotthardbahn 190,30 bez. Transvaalbahn 160,50 bez. Canada-Pacific 119,50—40 bez. Prince Henry 108,90 bis 80 bez. Große Berliner Straßenbahn 206,00 bez. Hamburg-Amerika 108⅞ bez. Norddeutscher Lloyd 105⅝ bez. Dynamit-Trust —.— bez. 3prozent. Reichsanleihe 91,25—40 bez. Meridional 136,40 bez. Mittelmeerbahn 90,75 bez. Warschau-Wiener 173,00 bez. Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 3. Dezember. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 215,80, Franzosen —,—, Lombarden —.—, Deutsche Bank 225,00 Diskonto-Kommandit —,—, Dresdner Bank 159,25, Bochumer Gußstahl 189,30, Gelsenkirchen 212,45, Harpener 205,50, Laurahütte 240,50, Schuckert 111.75, Allgemeine Elektritätsgesellschaft 222,00, Schaaffhausenscher Bankverein 149,60, Gotthardbahn 190,75, 3proz. Reichsanleihe 91,50, Darmstädter Bank 147,95. — Fest.

Wien, 3. Dezember. Ungarische Kreditaktien 769,00, Oesterreichische Kreditaktien 685,25, Franzosen 675,75, Lombarden 88,50, Elbetalbahn 423,00, Oesterreichische Papierrente 100,50, Oesterr. Kronenanleihe 100,55, Ungarische Kronenanleihe 98,45, Marknoten 117,22, Bankverein 517,50, Länderbank 437,00, Buschtier. Lit. B. 1035, Türkische Lose 144,75, Brüxer —,—, Alpine Montan 408,00, 4proz. ungarische Goldrente 118,50, Tabakaktien 355,00. Still.

Paris, 3. Dezember. 3prozentige Rente 98,60, Italiener 104,10, 4proz. Portugiesen 65,50. Spanier äußere Anleihe 90,80, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unific. Anl. 88,65, Türkische Lose 139,00, Ottomanbank 605,00, Rio Tinto 1220, Suez kanalaktien 4127. — Fest.

Wollmarkt.

Bradford, 3. Dezember. Wolle schwach, Mohair ruhig aber stetig. Garnspinner zu Konzessionen geneigt. Botany träge.

Berliner Börse, 3. Dezember 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3⅜%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schat.	4	100.10G
Dt. Reichs.-A.	3½	102.10b
do unk.b.19..	3½	102.10G
do do.	3	91.20B
Preuss. cons. A.	3½	102.00G
do. unk. b. 1895	3½	102.00G
do. do.	3	91.10G
Brem Anl. 188.	3½	100.20bG
Hamb amort. 189.	3½	100.30B
do do. 1897	3	89.25bG
Hess. St.-A. 93-9.	3½	101.10bG
do. do. 1896	3	89.10G
do. do. 1899	4	105.40B
Brandenbg. Pr.-A.	3½	100.00b
Cassel lander	3½	99.80G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.80b
Pomm. Pov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl	3½	— —
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	99.90G
do. IX, XI, XVI.	3	— —
Teltower Anl.	3½	99.75G
do. do.	4	105.40bB
Westf. Prov.-Anl.	3	— —
do. do.	3½	99.80G
do. do.	4	104.60B
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.50G
Berliner St.-Anl.	3½	100.50b
do. 1882-98	3½	100.00b
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.50G
Bromberg. St.-A.	3½	98.50b
do. do.	4	103.20B
Charlottenb 1899	4	103.40bG
Elberf.St.-Obl. 99	4	102.30bB
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.90B
Hann St.-A 1895	3½	99.75G
Hildesheim.St.-A.	3½	99.25G
Köln. St.-A v. 98	3½	99.50bG
Magdeburger	3½	100.10G
Mündener St.-A.	4	102.50G
Stett St.-A. n-o.	3½	99.00bG
Preussische Pfandbriefe		
Berlin Pfdbr.	5	117.00G
do. do.	4½	112.50b
do. neue	4	103.30B
do. do.	3½	89.20bG
do do.	3	90.00G
Cent. Lndsch.	4	103.40G
do. do	3½	99.80G
do. do	3	88.25bG
Kur- u. Neum.	3½	101.00bG
do. do.	4	103.10G
Ostpreussisch.	4	104.30B
do.	3½	99.10b
Pomm. Land.	3½	99.50b
do. do.	3	88.60b
Posensche	4	102.40G
do.	3½	99.75G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.50G

Preuss. Pfandbriefe / Renten-Briefe

Sächsische.	3	88.20G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	4	101.20G
do. do.	4	101.20G
Schl.-Hlst.LC.	3½	104.00G
Westf.Indsch.	3½	103.00b
do. do.	3	99.00B
Westp.rittsch.	3½	— —
do. rttersch.	3	88.25G
Renten-Briefe		
Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.10b
do. do.	3½	100.00G
Pommersche	4	103.60G
do.	3½	99.90b
Posensche	4	103.30G
do.	3½	99.90G
Preussische	4	103.60G
do	3½	99.90b
Rhein. Westf.	4	103.10b
do. do.	3½	100.00G
Sächsische	4	103.30G
Schlesische	4	102.90b
do.	3½	100.30G
Schles Holst.	4	103.30G
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer.Präm.-Anl	4	— —
Braunsch.20Th.L.	—	144.20b
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	144.30bG
Hamb. 50-Tbl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	147.75bG
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.60b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	131.40bG

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. Anl.	5	92.40bG
4½% do. innere	4½	86.50bG
½ do. äussere	4½	86.60b
Chile Gold-Anl.	4½	91.10G
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	104.00bG
do. von 1896	5	99.60bB
do. von 1898	4½	91.40bG
Griech. Anl. 81-84	1⅗	41.90bG
do. cons. Goldr.	1⅒	33.10bG
do. Monopol	1¾	44.80G
Italienische Rente	4	— —
Mexikanische Anl.	5	101.25b
Oesterr. Goldrente	4	102.80G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	— —
do. 1860 Loose	4	156.70G
Port Staats-Anl.	4½	54.70G
do. abg.	frc.	53.10bG
Rum. amort. alt	5	99.50bG
do. amort. 1898	4	87.70bG
Russ. Anlh. 1902	4	99.75bG

Russ. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	99.10bG
do. Bod.-Cr.conv.	3,8	— —
Schwed. St-A. 86	3½	99.60bB
Serb. amort. A 95	4	75.60bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk.C. v.1.4.1876	1	37.40b
do. Loose	--	143.75b
Ungar.Golddrente	4	100.25b
do. Kronenrente	4	98.75G
do.Staatsr. 1897	3½	90.30bG
Bucarest. Anl 84	4½	95.20bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	82.70bG
do. do. Papier	6	44.40G
Lissaboner St.-A.	4	81.00bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast. abg	6½	134.25G
Allg. Dt. Kleinb.	—	43.30bG
Braunschweig.Ld.	5	127.00bG
Crefelder	3	95.25G
Eutin-Lübeck	2	61.50b
Halberst.-Blank.	3½	118.75bG
Niederlausitzer	3½	74.25G
Oesterr.Staatbahn	5⅜	— —
„ Südb. (Lb.)	⅝	17.70b
Warschau-Wien.	6.85	— —
Gotthardbahn.	6.8	— —
Jura-Simplon	4	— —
Mariend.Behnd.Kl		— —
Mitteimeer	4	91.40b
North. Pac.-Pret.	4	102.50G
Transvaal Certif.	—	— —
Westsicil. Eisenb.	1¾	42.90b
Zschipk.Finsterw.	10¼	232.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	101.00b
Oest.-Ung.Stb. alt	3	91.50bG
do. Nordwestb.	5	106.90G
Südösterr.(Lomb.)	3	65.50bG
do. Obl. Gold	5	106.10b
Koslow-Woron	4	99.10b
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.00B
do. Ergänz.-Netz	5	102.90B
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st g.	2,4	72.60G
Ital. Mittelmeer	3	102.30G
Centr.-Pac. (1949)	4	99.70G
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	102.50G
South. Pac. 1905	6	— —
Wladik.unkl. 1909	4	99.10bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	— —
Berl.Hp.Pf.80%abg	4	98.80bG
do. do.	3½	94.30bG
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00bG
do. XVI. XVII.	4	101.20bG
Dtsch. Grdcr. I	3½	121.90bG
do. II.	3½	109.50bG
do. VIII.	3½	97.60bG
do. IX. u. IXa.	4	102.50G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	96.00bG
Frkt. H.B.S. XIV.		101.00b
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.50bG
do. do. 1905	4	100.60bG
do. do. 1908	3½	97.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.10G
do. do.	3½	96.00G
do.-Strel,H.-f I-II	4	77.50G
do. do. I-II.	3½	— —
Meining.Hyp.-Bk.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.60bG
do. Präm.-Anl.	4	134.00b
Mitteld.Bod.-Crd.	4	100.20bG
do. do. unk. 06	3½	97.00G
do. Grundcbr.	4	101.50G
Neue Bod.Ges.Obl	4	100.70b
do. do.	3½	95.25bB
Nordd.Grundcred.	4	100.00bG
Pomm.Hyp.-Bank	frc.	89.90bG
Preuss Boder.-Pf.	5	114.10G
do. 1900 IV	4½	115.10G
do. 1905 XIV	4	100.75bG
do. XI	3½	97.00G
Pr.Ctr.-Bod.86-89	3½	96.20bG
do. v.J.99unk.1909	4	102.50bG
do.Comm.-O,87-91	3½	99.40bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk.	4½	— —
do. do. Certif.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	94.00bG
do. Hypoth.-Vers.	4	99.90G
do. do.	3	95.50G
do. Pfandbr.-Bank	3½	96.50bG
do. do. 1905	3½	96.10bG
do. do. 1908	4	101.75bG
do XX,XXIuk.1910	4	102.25B
do. XXII 1912	4	102.75G
do. XXIII 1912	3½	100.40G
do. XXIV 1912	3½	97.00G
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.10G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75G
do. 1912 S III	3½	99.75G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.75G
do. Serie 69-82	3½	97.60bG
do. Comm.-O	3½	98.00bG
Rhein.-W.B.I,III	4	100.50bG
do.II.,IV.,uk.1904	3½	96.90bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Boder.-Pfd	4	100.25G
do. do.	3½	94.10bG
Westd.Bodencr.	4	101.10G
do. do. III.	3½	96.80G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	6	123.70bG
Berg.-Märk. Bank	8	161.75bG
Berliner Bank	3½	96.10bG
do. Handels-Ges.	7½	165.00bG
Braunschweig.Bk	5½	117.75G
do. Credit	4⅔	102.50bG
do. Hyp.	7½	148.60G
Bresl.Disc.-B.abg.	4	112.00bG
do. Wechsler-Bk.	5	100.75bB
Darmstädter Bank	6	147.75bG
Deutsche Bank	11	224.75b
do. Genossensch.	4	100.50bG
Disconto-Comm.	8½	198.30bG
Dortmund. Bankv.	6	117.90bB
Dresdner Bank	6	159.25bG
Duisburg-Ruhr-B	4	110.40G
Essener Credit-V	8	164.50bG
Gothaer Grundcr.	7	142.25bB
Hannoversche Bk.	6	127.00bG
Hildesheim. Bank	7	139.50G
Köln.Wechs.u.C.B	4	98.30G
Mein. Hypoth. 40%	7	142.30G
Mitteldtsch.Bodcr.	4	90.50bG
do. Creditbk.	5½	115.75bG
Nationalbkf.Dtsch	5	129.10bG
Niederrh.Creditbk	5½	111.80G
Osnabrücker Bank	7½	145.00bG
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	146.90bB
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	192.00bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	112.10bG
Reichsbank	5.47	153.50bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	—.—
do. Westf. Bodcr.	6½	142.20bG
Schaaffhaus. Bkv.	5	149.10bG
Schles. Bank-V.	6½	144.00bG
Südd. Bodencred.	8	187.50bG
Westd.Bodencr.-B	6½	136.25G
WestfälischeBank	5	115.25G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	170.00bG
Adlerbrau.Düssld.	4	—.—
Allg. Electr.-Ges.	8	221.00bG
Anhalter Kohlen.	3½	80.00b
AnnenerGussst.cv	0	73.00bG
Aplerbeck Bergb.	4	130.80bG
Arenberg do.	35	775.50b
BerlinerElect.Wk.	9	196.50bG
Berl. Maschinenb.	10	222.00bG
Bielefelder Masch.	17	291.75G
Bismarckhütte	11	252.00bG
Bochumer Gussst.	7	188.75b
Boch. Vict.-Brau.	5	118.00b
Braunschwg. Jute	12	178.90b
do Maschin.	0	62.50G
Braunschw.Kohln.	9	162.00B
Casseler Federst.	12	205.00B
Concordia Bergb.	18	350.00b
Consolidation	27	448.75bG
Dtsch. Gasglühl.	9	201.00bG
do. Waff.u.Mun	10	207.10bG
Differd. Dannenb.	5	— —
Donnersmarckhtt.	14	246.25bG
Dortm. Union L.C.	2	85.30b
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	8	144.00bG
Düsseldorfer Eisn	6	110.90bG
Dynamit Trust	7½	162.00bG
Elber. Farbenfabr.	18	398.75b
Flora. Terr.-Ges.	—	118.00B
Freund Maschin.	8	299.00G
Gelsenkirch. Bgw.	10	212.70bG
GeorgMarienBgw.	2	111.90b
do. do. St.-Pr.	5	128.10G
Germania Dortm	12	200.00bB
Hallesche Masch.	15	316.00bG
Hannov. Maschin	20	325.50bG
Hrb.-Wien Gummi	20	319.75bB
Harkort Brückenb.	4½	102.00G
HarkortBrgb.Pr.A	5	90.50bG
Harpener Bergba	10	205.60b
Hasper Eisenwk.	7	185.25bG
Hengstenbg.Masch.	6	126.00bB
Hibernia	10	216.90bG
Hörder Bergwerk	0	— —
do. Pr.-A. Lit.A.	4	131.75B
Hösch, Eis.u.Stahl	8	174.00b
Höchster Farbwk.	20	389.75G
Huldschinsky	3	112.50bG
Inowrazlaw.	5	114.50G
Kaliwk.Ascherleb.	10	162.90b
Kattowitz Bergb.	11	218.50bG
KöbimannZuckert	18	331.90G
Kölner Bergw.-V.	25	435.10bG
Königs-u.Laurahüt.	11	240.00b
König Wilhelm cv	12	240.50bG
do. do. Pr.-A	17	321.75B
Lauchhamm. conv	4	118.80b
Leopold-Grube	7	110.90B
Lindener Brauerei	18	295.00bG
Louise Tiefbau	0	46.60bG
do. Pr.-A	0	97.00bG
L.Löwe&Co. Msch	10	262.00b
Massener Bergbau	7	127.75b
Menden&Schwert.	2	94.40bG
Nähm. Koch & Co.	10	192.00bG
Neue Boden-A.-G.	10	164.60bG
Nordstern	16	287.25b
Oberschles.EisbB.	2½	129.00bG
do. Eisen-ind.	0	104.30b
Oberschl. Portl.-C	3	126.30bG
Orenst. & Koppel	5	158.75bG
Phönix, Lit.A. abg	8	151.10bG
Ravensbg. Spinn.	0	111.00bG
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	117.30bG
Rhein. Stahlwerk	8	175.00bG
Riebeck. Met.-W.	12½	216.00G
RombacherHütten	8	173.10bG
Rositzer Zuckerf.	8	147.75bB
Sächsisch. Gusst	9	209.00bG
Schlegel Brauerei	8	135.50bG
Schles. Cement	6½	174.00bB
Schalker Gruben	32½	452.50bG
Schles.Zinkhütten	17	365.25bG
Schulz-Knaudt	4	150.50bG
Siemens & Halske	4	138.00bG
Stettiner Vulkan	14	219.25bG
Stolbrg. Zink-Act.	5	146.00bG
Vogt & Wolf	12	212.00bG
Vorw.-Bielef. Sp.	0	71.00G
Wenderoth	4	86.50B
Westfalia Cement	0	133.80bG
Westfäl.Drahtind.	8	151.00bB
do. Kupferwerk	0	102.00G
Westf. Stahlwrk.	0	127.60b
WittenerGusstahl	7	154.50bB
Zeitzer Maschinen	7	191.00G
Strassenb. u. Transp.-Ges.		
Aachen. Klnb.	4½	115.25bG
Argo Dmpfsch.	0	66.75G
Allg.Berl.Oma	6	262.50bG
Allg.Lok.u.Stb	7	146.50bG
Braunschwg.	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	4½	112.00bG
do. Strassb.	10¼	154.00bG
Cassel.Strassb.	3	80.80G
Gr.Berl.Strssb.	7½	205.00bG
Hamb.Packetf.	4½	108.80bG
do. Strassb.	8½	178.50bG
Hann. Strassb.	0	42.00B
Nordd. Lloyd	0	105.50bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3½	169.50bG
Brüss. u. Ant.	8T.	3½	81.10B
Kopenhagen.	8T.	4½	112.20bG
London	8T.	4	20.44b
do.	3M.	4	20.245G
New York	2M.	-	4.2275bG
Paris	8T.	3	81.20B
do.	2M.	3	80.80G
Wien	8T.	3½	85.25bG
do.	2M.	3½	84.70G
Italien.Plätze	10T.	5	81.25b
Petersburg	8T.	4½	213.55b

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.245
Sovereigns pro St.	20.41b
Imperials, neue, p. St.	16.225bG
Amerikanische Noten	4.22b
Belgische Notee	81.15b
Engl. Banknoten, 1Lst.	20.45b
Franz. Banknot., 100f.	81.20bG
Holländ. Banknoten	169.55b
Oesterr.Noten, 100Kr.	85.45b
Russ. Noten 100 Rubel	216.05bG
Zoll-Coupons, kleine.	323.70b

Unbefugt Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

5. **Dezember.** Bedeckt, milde, Niederschläge, windig.
6. **Dezember.** Wenig verändert, feucht, windig.
7. **Dezember.** Meist bedeckt, teils klar, nahe Null. Strichweise Niederschläge,
8. **Dezember.** Nebel, meist bedeckt. Niederschläge, frostig.
9. **Dezember.** Feuchtkalt, Nebel. Niederschläge.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte in Hamburg, 3. Dezbr.

Stationen.	Bar.a.0G. u.d.Meeresspieg. red.i.mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	746	O	wolkig	1
Skagen	759	SW	heiter	— 1
Kopenhagen	761	WSW	Dunst	— 2
Stockholm	760	Windst	Nebel	—10
Haparanda	—	Windst	wlkls.	—23
Borkum	763	SW	heiter	1
Hamburg	763	SSW	bedeckt	— 2
Swinemünde	763	WSW	heiter	— 1
Neufahrwass.	761	WSW	bedeckt	1
Memel	759	OSO	bedeckt	4
Scilly	763	WSW	wolkig	6
Frankf. a. M.	768	O	wlkls.	— 4
München	766	O	bedeckt	— 2
Chemnitz	767	SW	heiter	— 3
Berlin	765	SW	heiter	— 4
Hannover	765	Windst	bedeckt	— 4
Breslau	765	SW	bedeckt	0

Mietsverträge

empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

227 391 432 494 495 637 658 698 713 848 849 850 998 27177 280 969 28233 510 547 619 888 912 29011 021 184 207 213 218 578 601 707 854 30006 164 309 353 384 476 831 935 972 31136 366 380 820 32206 281 283 381 722 758 860 992 33081 110 835 863 34031 078 198 319 607 650 671 775 807 852 35165 988 36110 212 319 423 677 941 987 37032 106 38013 197 276 548 558 722 817 39138 291 503 694 820 921 40092 216 440 448 547 601 637 41089 203 42110 156 281 359 410 676 684 43173 44571 580 624 707 761 884 981 987 990 45141 252 349 372 46289 407 488 519 854 980 47331 882 48239 608 730 760 49021 231 298 315 365 898 924 50038 286 371 417 892 893 51115 778 52027 951 959 53044 128 341 492 852 54054 075 277 346 514 621 622 663 716 743 760 55009 093 130 239 750 925 56017 299 370 402 825 855 990 57041 537 553 569 687 786 58065 196 322 333 392 764 800 957 59029 152 831 60457 776 918 61179 370 808 828 62186 367 628 736 819 837 858 63161 530 536 545 64139 497 549 887 938 65276 277 826 66011 423 558 910 924 939 954 67010 016 119 126 216 443 469 68054 181 306 848 850 866 869 888 69088 208 269 398 725 739 806 817 860 923 70189 367 525 671 834 868 878 71227 350 681 815 854 72108 123 144 329 503 584 73023 363 74118 292 327 366 75007 013 111 265 287 292 374 419 461 463 503 645 702 924 76158 192 381 627 855 861 77026 290 523 596 888 903 78253 749 819 865 899 932 79078 190 212 745 783 80484 618 934 81001 008 698 778 779 780 925 944 82141 187 193 317 484 509 564 769 770 83055 168 185 526 647 84574 685 85421 614 666 717 729 86002 045 441 511 745 757 803 834 87348 362 363 884 88473 474 894 89807 90117 452 677 91088 322 342 360 365 482 565 621 650 735 847 876 92208 224 408 555 677 944 93273 433 495 94304 361 576 631 95129 399 914 96039 086 153 576 97139 251 334 98138 261 937 968 99007 138 150 213 219 221 382 557 794 868 102831 103587 106903 110214 377 493 112590 627 114501 117143 196 119868 869 123745 125208 126212 462 129530 141342.

11) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Oblig. von 1871 Lit. B.

1. Verlosung am 2. November 1903.
Zahlbar am 1. Mai 1904.

551—560 871—880 2581—590 851—860 4301—310 7131—140 191—200 251—260 881—890 11321—330 461—470 621—630 751—760 12301—310 981—990 14671—680 16871—880 17731—740 18171—180 19621—630 21371—380 50551—560 871—880 51031—040 52501—510 53461—470 681—690 54041—050 371—380 401—410 681—690 55151—160 241—250 56401—410 671—680 58081—090 471—480 67901—910 68661—670 71191—200 72941—950 73741—750 74881—890 76001—010 851—860 77131—140 78031—040 341—350 79641—650 961—970 80181—190 81841—850 85741—750 86471—480 101601—610 811—820 841—850 102131—140 331—340 104131—140 181—190 105381—390 611—620 991—106000 107411—420 108021—030 501—510 601—610 651—660 109151—160 191—200 241—250 701—710 112851—860 114581—590 751—760 115511—520 621—630 116211 212.

12) Ost- und Westpreussische Rentenbriefe.

Verlosung am 14. November 1903.
Zahlbar am 1. April 1904.

4% Rentenbriefe.

Lit. A. à 3000 M. 22 239 343 472 515 605 648 650 747 775 935 1003 030 281 393 456 645 791 857 890 2047 191 223 325 628 739 829 866 901 931 956 3012 083 301 402 420 493 906 968 4194 217 365 450 780 782 796 946 953 971 5000 204 286 355 361 472 492 575 701 748 776 837 908 6098 221 251 262 309 641 797 7078 082 188 365 454 605 782 890 997 8053 095 134 152 275 379 735 941 9004 036 071 114 175 219 352 401 425 482 577 679 818 851 953 954 993 10011 080 117 154 226 434 789 810 11007 085 167 325 386 614 871 893 934 12097 190 313 319 382 401 405 585 614 620 816 13003 093 126 165 202 244 270 288 365 469 549 773 779 809 819.

Lit. B. à 1500 M. 74 340 369 552 558 622 805 899 997 1085 092 107 351 417 467 613 677 748 757 798 850 954 2176 191 199 247 306 482 562 874 916 954 3544 554 637 698 706 932 955 969 978 4022 175 182 209 299.

Lit. C. à 300 M. 59 149 499 584 621 803 868 907 1278 316 732 2090 154 159 194 285 309 349 368 497 715 947 968 981 3029 129 151 282 370 811 832 4025 161 344 352 401 448 516 580 581 636 708 5008 498 582 644 6128 210 400 632 647 658 665 676 723 842 898 7039 109 186 522 562 582 765 869 982 983 988 8178 406 410 469 508 635 636 695 759 9012 037 102 220 279 392 486 540 572 618 623 645 915 928 10096 386 458 481 505 552 721 760 942 961 11110 384 426 473 532 711 712 811 814 834 846 899 951 12118 272 364 367 693 738 852 915 13274 350 399 467 538 675 812 837 946 14008 061 112 210 602 683 746 765 804 966 15060 405 543 561 595 655 730 791 820 821 908 911 16028 039 154 252 363 447 645 697 965 17056 120 198 425 435 467 473 569 685 720 899 18001 105 324 423 447 464 615 668 738 784 19036 246 265 281 354 396 399 448 450 469 531 541 551 691 705 742 841 870 20115 155 166 210 263 306 428 557 617 696 923 959 963 21024 048 119 147 153 172 192 240.

Lit. D. à 75 M. 121 275 291 322 803 808 814 1210 263 321 606 706 2380 422 701 3033 041 555 720 917 4299 495 639 747 882 921 5159 275 301 776 927 950 6056 130 251 480 501 652 7075 290 418 442 446 458 485 726 848 856 933 956 8118 237 254 329 450 454 536 688 701 707 764 768 880 950 995 9004 042 071 117 118 174 296 321 337 505 623 626 732 907 933 10027 045 080 359 437 530 652 679 705 707 715 757 763 764 787 820 932 942 11032 126 152 391 610 637 794 812 823 887 956 12009 185 268 277 288 318 353 440 508 602 608 779 836 887 977 13010 099 363 379 475 489 598 624 665 871 938 14160 374 397 418 724 898 937 960 962 15017 180 327 362 365 393 508 529 630 651 662 680 756 772 852 907 16191 229 318 369 372 430 519 619 768 788 798 960 17089 250 394 423 537 606 643 652 685 903 933 18049 126 144 329 333 370 424 488 589 616.

3½% Rentenbriefe.

Lit. L. à 3000 M. 96 119 127 510 556 883 956 1037 159 366 588 865 877 2274 577 801 881 971 3013 074 200 247 268 270 551 660 858 933 945 4067 108.

Lit. M. à 1500 M. 108 133.

Lit. N. à 300 M. 14 212 469 528 709 768 914 1202 239 274 401 434 553 579 587 875 980 2219.

Lit. O. à 75 M. 27 101 420 886 975 1012 029 128 191 194 242 435 641 703 744 780 925 2031 041 083.

13) Pommersche Rentenbr.

Verlosung am 16. November 1903.
Zahlbar am 1. April 1904.

4% Rentenbriefe.

Lit. A. à 3000 M. 164 210 214 236 363 439 577 625 744 753 783 922 1027 219 234 235 328 362 471 527 608 678 720 848 877 2009 029 057 066 177 241 306 307 310 453 469 478 639 657 684 724 786 803 854 3013 020 222 406 612 617 655 661 675 917 961 4096 254 547 684 722 754 780 812 848 5031 084 138 181 490 611 619 620 735 796 809 828 6148 191 205 269 326 340 383 411 431 455 623 839 846 978 7004 025 078 172 206 480 540 656 666 670 700 723 743 833 844 939 955 967 8044 219 257 330 416 496 560 613 654 677 816 818 840 864 963 9082 152 222 259 336 337 344 358 394 402 412 434 437 449 490 553 602 632 635 669 684 737 753 10263 265 269 295 311 372 479 500 517 533 581 624 629 635 749 798 826 841.

Lit. B. à 1500 M. 168 171 184 229 242 294 361 419 807 915 984 1033 053 196 334 454 580 742 806 844 881 943 2037 160 173 187 198 403 458 490 610 614 624 648 695 706 753 778 903 948 978 3036 104 113 142 171 175 218 231 253 271.

Lit. C. à 300 M. 80 476 480 535 595 653 661 715 766 818 859 892 905 961 979 986 1007 060 306 377 674 681 684 723 733 764 813 944 983 2220 407 534 700 775 785 788 796 932 3000 294 312 377 386 399 481 531 553 657 715 812 819 822 907 4044 069 086 217 292 301 335 597 731 812 902 928 952 971 5028 121 256 272 346 353 361 388 464 484 557 568 580 625 668 818 863 876 886 6083 231 279 299 393 459 601 826 927 993 7013 028 067 179 244 288 317 407 501 516 530 675 685 783 811 901 8031 129 130 174 248 257 260 549 563 584 694 862 902 970 9084 117 277 291 357 512 532 572 695 702 938 10166 194 228 327 357 473 501 545 578 685 768 800 860 875 892 913 11197 313 333 343 494 517 519 531 541 635 644 838 855 862 876 879 922 982 12008 115 118 219 347 513 549 555 624 682 716 747 756 785 808 818 896 13145 153 201 293 473 545 572 582 635 663 694 820 861 884 912 959 14091 123 220 419 495 534 585 616 617 761 815 839 895 914 936 15050 085 171 297 355 365 393 448 636 649 675 687 785 809 873 953 990 16042 058 060 076.

Lit. D. à 75 M. 33 105 172 300 307 334 467 523 580 679 680 687 688 695 712 737 821 874 936 949 1027 054 121 123 483 534 554 578 867 922 957 960 2238 279 367 383 454 531 558 651 697 739 762 840 882 901 906 3059 094 151 185 389 467 474 542 611 632 665 685 707 737 957 973 4027 109 200 237 250 404 463 672 730 739 795 835 870 929 949 5120 137 210 219 229 231 392 427 447 482 571 653 761 776 870 901 927 944 994 6084 140 193 223 300 381 382 420 425 442 476 509 737 955 978 983 7064 107 129 591 673 715 814 893 931 8040 052 055 062 137 262 269 323 374 485 527 607 731 786 883 956 975 998 9007 011 052 074 138 161 304 345 391 549 575 617 627 664 704 725 739 769 852 891 10018 080 172 188 199 275 316 323 466 537 554 566 616 650 660 675 689 691 825 827 856 917 11031 247 380 389 497 525 621 655 665 703 727 817 926 942 971 997 12031 038 082 084 172 252 262 266 287 330 366 377 387 394 427 429 450 569 581 634 653 665 742 775 791 811 840 903.

Lit. E. à 30 M. 5405—431.

Die Rentenbriefe Lit. E. Nr. 1 bis inkl. 5431 sind sämtlich gekündigt.

3½% Rentenbriefe.

Lit. F. à 3000 M. 470 547 785 1136 196.

Lit. G. à 1500 M. 39 348 674.

Lit. H. à 300 M. 31 288 377 382 401 440 466 682 861.

Lit. J. à 75 M. 17 25 60 97 107 161 177 290 317 321.

Lit. K. à 30 M. 78 99 118 130 136 147 161 162.

14) Posener Rentenbriefe.

Verlosung am 14. November 1903.
Zahlbar am 1. April 1904.

4% Rentenbriefe.

Lit. A. à 3000 M. 27 104 342 473 1317 325 432 506 547 593 743 769 811 923 2064 121 172 205 308 387 458 530 638 879 3095 099 108 120 127 170 173 348 375 437 448 494 647 666 769 816 888 985 4054 173 257 319 419 425 466 500 524 563 606 706 828 909 933 949 5053 115 233 238 459 520 538 678 724 760 887 996 6017 064 162 182 189 230 339 374 421 555 606 608 609 612 620 816 922 948 7029 255 278 366 384 431 432 438 535 605 662 763 805 826 828 877 939 959 974 8178 277 378 413 476 527 531 565 644 709 764 802 843 9074 095 120 187 242 255 326 376 492 510 702 759 843 947 949 963 10000 024 061 121 156 166 175 182 265 280 283 285 483 494 585 619 650 682 716 734 857 879 888 907 921 940 983 11075 097 099 124 128 175 177 293 298 333 352 526 533 558 565 573 701 711 793 813 814 842 863 909 997 999 12013 017 050 100 171 281 311 343 356 385 391 415 533 534 539 626 771 792 802 828 13003 009 027 036 049 051 078 104 143 231 278 307 515.

Lit. B. à 1500 M. 24 248 253 593 785 1064 098 188 220 259 455 457 518 733 950 2017 035 043 065 239 253 271 315 412 582 626 638 668 702 705 714 730 760 797 801 921 932 984 3070 079 113 122 149 171 186 219 224 287 302 337 343 401 414 534 672 673 692 701 739 808 838 921 937 940 952 4019 063 094 214 229 301 447 463 570.

Lit. C. à 300 M. 79 129 373 445 681 683 686 761 783 848 905 918 922 968 972 1075 147 215 299 350 398 445 551 572 868 887 893 2215 217 259 278 290 426 458 483 506 544 608 752 819 3053 115 152 242 272 343 402 469 482 526 529 559 633 656 664 685 989 4016 051 054 060 233 265 356 403 420 626 743 764 836 869 923 5050 091 143 236 294 301 312 358 429 453 461 609 667 762 909 6075 092 151 226 393 416 568 604 720 7003 157 159 211 250 255 281 307 486 745 791 888 8129 190 243 334 373 456 458 502 547 683 695 702 713 800 820 865 918 9082 083 105 143 154 204 273 340 414 460 483 511 574 741 824 825 826 834 897 10094 109 131 148 198 216 281 319 515 555 564 602 631 646 652 683 740 749 832 857 958 11135 288 345 375 464 698 752 775 835 906 907 929 986 12031 090 107 199 501 609 708 809 819 890 906 13033 073 083 096 097 148 178 183 275 300 351 352 353 374 377 394 557 581 658 742 827 829 886 887 901 917 14150 166 207 209 217 269 318 366 388 409 418 432 464 564 577 589 625 690 760 785 789 810 876 970 15187 247 250 347 444 445 548 577 684 689 800 910 958 16028 029 030 174 177 463 473 476 489 501 534 586 617 623 624 632 695 697 793 812 833 894 972 974 17023 081 106 258 285 316 441 504 516 538 551 559 560 636 671 674 778 802 821 823 829 862 916 969 18051 116 177 187 191 195 245 355.

Lit. D. à 75 M. 200 378 573 711 798 1082 200 337 608 625 687 699 736 805 861 915 956 2118 215 229 232 238 450 456 480 538 596 748 756 940 3066 068 223 246 278 314 315 325 371 437 630 743 754 898 956 978 4133 151 345 354 355 389 432 439 490 594 641 684 725 811 850 891 961 980 5003 115 119 141 164 335 361 362 363 369 436 539 584 841 921 966 6092 107 146 156 200 297 424 451 581 584 646 844 959 7152 215 245 277 334 390 541 598 642 649 662 742 796 801 899 8012 070 166 216 261 269 275 336 386 419 480 511 515 803 834 839 892 915 9013 037 104 141 143 182 189 216 239 249 270 414 473 516 593 617 662 665 679 690 752 849 932 962 985 10240 328 384 396 444 459 467 484 519 550 567 649 728 877 922 939 956 957 974 11041 085 091 107 145 214 250 278 370 507 599 609 613 616 653 675 683 736 755 761 788 808 844 856 866 867 12004 099 121 168 169 295 320 329 332 472 517 588 641 822 893 915 955 957 13024 035 155 173 213 216 240 260 273 372 448 449 462 547 558 601 612 624 635 744 788 831 866 924 933 934 959 14006 058 181 190 210 252 277 285 349 427 436 481 510 632 671.

3½% Rentenbriefe.

Lit. L. à 3000 M. 171 413 698 851 1153.

Lit. M. à 1500 M. 33.

Lit. N. à 300 M. 59 125 156 260 289 443 472 761.

Lit. O. à 75 M. 19 185 429 456.

Lit. P. à 30 M. 111 174.

15) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Prämien-Pfandbriefe von 1889.

Verlosung am 1/14. November 1903.
Zahlbar am 1/14. Februar 1904.

Serie 25 81 242 244 250 261 303 358 400 418 453 473 510 542 664 718 894 898 900 961 979 1061 1180 1193 1261 1352 1441 1476 1616 1718 1817 1828 1900 2008 2145 2217 2261 2430 2576 2721 2825 2841 2885 3001 3076 3083 3178 3224 3437 3451 3549 3653 3695 3729 3802 4031 4236 4326 4353 4440 4467 4505 4564 4602 4652 4709 4837 4849 4858 5025 5233 5337 5487 5548 5667 5709 5728 5740 5790 5856 5945 5964 6123 6128 6149 6165 6371 6423 6448 6511 6558 6578 6669 6703 6752 6766 6784 6811 6814 6988 7024 7051 7066 7115 7164 7278 7370 7446 7551 7576 7624 7658 7737 7752 7887 7889 7946 7965 7967 8000 8074 8226 8256 8379 8387 8425 8458 8460 8484 8833 8849 8919 9086 9093 9138 9285 9291 9310 9337 9501 9755 9811 9924 10012 10135 10148 10153 10223 10297 10348 10384 10407 10426 10432 10603 10642 10646 10770 10790 10816 11184 11261 11279 11333 11364 11405 11588 11648 11676 11704 11785 11802 11819 12127 12132 12181 12259 12285 12338 12340 12357 12368 12645 12713 12717 12780 12905 12980 13041 13093 13096 13166 13172 13278 13371 13443 13450 13527 13559 13575 13672 13698 13745 13761 13860 13861 13971 14025 14081 14088 14107 14179 14198 14239 14288 14361 14414 14459 14462 14466 14727 15024 15034 15041 15052 15156 15291 15391 15394 15397 15404 15409 15422 15425 15443 15493 15579 15594 15708 15712 15758 15858 15876 15996 Nr. 1—50 à 135 Rubel.

16) Ungarische Hypothekenbank, 4% Präm.-Oblig. v. 1884.

Verlosung am 14. November 1903.
Zahlbar am 15. Februar 1904.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 128 357 706 873 1256 1321 1427 1823 1906 1978 2021 2071 2205 2334 2383 2812 2858 2946 3030 3100 3142 3417 3590 3614 3616 3644 3738 3778 Nr. 1—100 à 200 Kr.

Prämienziehung:

Serie 3 Nr. 23 (2000), 26 10 (2000), 308 61 (3000), 636 22 (70,000), 2525 94 (2000 Kr.).

17) Ungarische Prämien-Anl. (100 Fl.-Lose) von 1870.

Verlosung am 16. November 1903.
Zahlbar am 16. Mai 1904.

Gezogene Serien:

14 121 182 233 365 385 611 698 733 987 1176 1502 1532 1568 1779 1901 1921 2150 2455 2794 2890 3118 3164 3261 3265 3650 3709 3743 3901 3926 3997 4059 4105 4115 4408 4482 4724 4768 5001 5010 5219 5245 5313 5371 5475 5652 5659.

Prämien:

Serie 182 Nr. 29 36, 233 26 (2000) 45, 365 29 (300,000), 385 44 (10,000), 987 7, 1532 46, 1779 46 (2000), 2794 11, 3164 28 (2000), 3261 6 25 (2000), 3650 30, 3709 10, 3743 29 50, 3926 5, 4408 41, 5001 18, 5219 17, 5245 13, 5475 37, 5652 20, 5659 49 (20,000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 1000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 336 Kr. gezogen.